Nr. 162. Mittwoch, den 14. Juli 1926. 33. Jahrgang

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Juli bis 17. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Barablösung der preußischen Inflationsanleihen.

Vertragswidrige Forderungen der Entente. — Die Rheinlandreise des Kanzlers. — Unterzeichnung des spanisch-französischen Marokko-Abkommens.

Die Ablösungsverordnung.

Berlin, 13. Juli.

Das preußische Staatsministerium veröffentlicht in der „Preußischen Gesetzsammlung" vom 13. Juli eine Verordnung über die Ablösung der auf Mark lautenden Anleihen und Schuldscheindarlehen des Freistaates Preußen. Diese Regelung entspricht im wesentlichen der in dieser Frage von den Ländern gewählten Form. Es handelt sich um die Ablösung der sogenannten Inflationsanleihen. Ihre Ablösung erfolgt in bar zu einem die gesetzlichen Bestimmungen um das Mehrfache übertreffenden Satze. Berücksichtigung findet auch der sogenannte Kleinbesitz, d. h. auch Beträge unter 500 Mark. Die vorliegende Regelung macht zwischen dem sogenannten Neu- und sogenannten Altbesitz keinen Unterschied. Die Auszahlung der Barbeträge erfolgt an den 1400 preußischen Kassen und ist hinsichtlich der Formalitäten außerordentlich vereinfacht. Die Unterlagen sind nur dann beizubringen, wenn es sich um Fälle handelt, in denen ein Zwang zur mündelsicheren Anlage vorliegt. Im einzelnen bestimmt die Verordnung: Die Ablösung der fünfprozentigen preußischen Schatzanweisungen von 1921 und 1922 und der preußischen Schatzanweisungen von 1923 erfolgt anstatt durch Umtausch und Auslösung im allgemeinen durch Barablösung. Der Satz beträgt für 1922er Schatzanweisungen 5 Prozent und im Falle des Altbesitzes oder im Falle eines Umtausches gegen einen gleichen Betrag von Schatzanweisungen von 1917 bezw. 1918 12½ Prozent, für die Schatzanweisungen von 1923 einheitlich 12½ Prozent des Goldmarkbetrages, der dem Freistaat Preußen aus der Begebung dieser Anleihen zufloß. Die Anträge auf Barablösung sind vom 22. August bis 1. November 1926 zu stellen. Die Barablösung erfolgt sofort an die Einlieferer der Schatzanweisung. Diese Bestimmungen gelten entsprechend für die vom Freistaat Preußen nach dem 1. Januar 1919 aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Die einzelnen Mitteilungen über den Goldwert der Schatzanweisungen finden sich in Nummer 28 der „Preußischen Gesetzsammlung" vom 13. Juli auf Seite 211.

Ablösung der Länder- und Gemeindeanleihen.

Berlin, 13. Juli.

Da die zweite Verordnung des Reichsministers der Finanzen über die zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung der öffentlichen Anleihen vom 2. Juli ergangen ist, haben die Länderregierungen entsprechende Ausführungsverordnungen über die Ablösung der Markanleihen der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände erlassen. Ein Teil dieser Verordnungen ist bereits im „Reichsanzeiger" vom 10. Juli veröffentlicht worden. Mit den übrigen Verordnungen wird es in Bälde geschehen. In allen dieser Verordnungen der Länder ist die Ausschlußfrist für die Anmeldung der in Betracht kommenden Anleihen — und zwar zunächst für solche älteren Besitzes — zum Umtausch in Ablösungsanleihe und zur Gewährung von Auslosungsrechten einheitlich auf die Zeit vom 2. August bis 1. November festgesetzt worden. Der Anspruch auf Umtausch von Inhaberschuldverschreibungen ist durch Anmeldung innerhalb der Ausschlußfrist wie bei der Ablösung der Reichsanleihe bei einer Vermittelungsstelle geltend zu machen. Die Einzelheiten des Verfahrens ergeben sich aus den Verordnungen der Länderregierungen.

Kanzlerreise durch die befreiten Gebiete.

Moers, 13. Juli.

Reichskanzler Dr. Marx traf heute mittag gegen 12 Uhr, mit einem Dampfer von der Gesolei kommend, am Essenberger Steiger ein. Er wurde hier vom Bürgermeister von Homberg begrüßt. Der Reichskanzler fuhr dann in Begleitung des Landrats nach Moers, wo im Kreishause die offizielle Begrüßungsfeier stattfand. Im Anschluß daran erfolgte eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt, die in reichem Flaggenschmuck prangte. Gegen 4 Uhr nachmittags reiste der Reichskanzler über Rheinsberg nach Xanten zur Besichtigung des Viktordomes weiter.

Xanten, 13. Juli.

Auf seiner Rheinlandfahrt traf Reichskanzler Dr. Marx in den späten Nachmittagsstunden in Begleitung des Oberpräsidenten Dr. Fuchs, des Regierungspräsidenten Berger und verschiedener Vertreter der von ihm bereisten Kreise in Xanten ein, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde. Hier besichtigte der Kanzler den St. Viktordom und das Rathaus. Nach ungefähr einstündigem Aufenthalt wurde die Reise nach Calmar fortgesetzt. Auch hier wurde Reichskanzler Dr. Marx ein festlicher Empfang zuteil. Um 7 Uhr abends traf der Kanzler in Cleve ein.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer in Essen.

Essen, 13. Juli.

Heute vormittag trafen zu Verhandlungen im Verbandspräsidium des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Staatssekretär Dr. Scheidt, Ministerialdirektor Dr. Conze und Geheimrat Fischer ein.

Die unberechtigten Forderungen der Kontrollkommission.

Berlin, 13. Juli.

Bei dem neuen Vorstoß der Militärkontrollkommission handelt es sich, wie wir von zuständiger Stelle hören, um verschiedene Noten, die eine Reihe von technischen Einzelheiten betreffen. In der Oeffentlichkeit hat vor allem die Note Aufsehen erregt, die sich mit der Stellung des Generals v. Seeckt beschäftigt. Die Stellung eines Chefs der Heeresleitung als Vorgesetzter sämtlicher Offiziere und Soldaten ist im Jahre 1920 durch eine Verfügung des Reichspräsidenten geschaffen worden. Diese Stelle ist dann in den Verhandlungen, die vor der Räumung der Kölner Zone geführt wurden, geändert worden. Damals wurden auf dem Wege einer Verordnung dem General v. Seeckt die Befugnisse eines Vorgesetzten genommen, und seine Stelle wurde in die Organisation des Reichswehrministeriums eingefügt. In der Note der Kontrollkommission wird nun behauptet, man habe im Laufe der Zeit festgestellt, daß General v. Seeckt formell zwar nicht mehr der Vorgesetzte sei, daß er aber tatsächlich doch den Oberbefehl führe. Diese Behauptung der Militärkontrollkommission ist vollkommen unzutreffend. Den Oberbefehl über die deutsche Wehrmacht führt der Reichspräsident und unter ihm der Reichswehrminister. Von einem Oberbefehl konnte also nicht einmal die Rede sein, als die Stelle des Chefs der Heeresleitung bestand. Die Militärkontrollkommission hat aber nicht nur die Stellung des General. v. Seeckt beanstandet, sondern auch gefordert, daß ein deutscher Generalissimus eingesetzt werde. Diese Stelle ist im Versailler Vertrag nicht vorgesehen. Deshalb ist wohl die Forderung der Militärkontrollkommission dahin kritisiert worden, daß einer der beiden Gruppenkommandeure zum militärischen Oberbefehlshaber der Reichswehr ernannt werden soll. Auch hier ist nicht ersichtlich, wie diese Stelle zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages in Beziehung gesetzt werden soll. Ferner ist unklar, was sachlich dadurch erreicht werden soll. Eine größere militärische Schlagfertigkeit der Reichswehr ist jedenfalls damit nicht zu erzielen.

Wie sich Reichswehrminister und Reichsregierung zu den Forderungen der Kontrollkommission stellen werden, ist noch nicht zu übersehen. Die hier in Frage stehende Note der Militärkontrollkommission ist am 3. Juli dem General v. Pawels als dem Reichskommissar für Entwaffnungsfragen zugestellt worden. Sie ist dann am vorigen Freitag an die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und das Reichswehrministerium weitergegeben worden. An dieser Art der Behandlung der Note ist in einem Teil der heutigen Morgenpresse Kritik geübt worden. Dabei zeichnet sich namentlich die „Vossische Zeitung" in unrühmlicher Weise aus. Das Blatt bringt es fertig, seine Angriffe nicht etwa gegen die vollkommen unberechtigten Forderungen der Kontrollkommission zu richten, sondern die Regierung zu fragen, was sie gegen die Offiziere des Reichswehrministeriums zu tun gedenke, die den Inhalt der Note durch Indiskretion an die beiden Rechtsblätter weitergegeben hätten. Die Note ist innerhalb des Reichswehrministeriums überhaupt nicht bekannt gegeben worden, weil man zunächst die Stellungnahme des Generals v. Seeckt abwarten wollte, der zurzeit auf Urlaub weilt. Daß zwischen der Ueberreichung der Note an die Adresse des Generals v. Pawels und der Weitergabe an die betreffenden Reichsstellen eine gewisse Frist liegt, hat rein äußerliche Ursache. Es bleibt der „Vossischen Zeitung" vorbehalten, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit von der Hauptsache abzulenken, nämlich von dem unerhörten Vorgehen der Kontrollkommission.

Ostpreußenreise des Reichsrats.

Marienburg, 13. Juli.

Die auf einer Studienreise durch Ostpreußen begriffenen Bevollmächtigten zum Reichsrat sind gestern abend und heute morgen hier eingetroffen. Nach einem Rundgang durch die Burg erfolgte die Begrüßung durch den Vizepräsidenten Dr. Herbst, der im Auftrage des preußischen Staatsministeriums und in Vertretung des Oberpräsidenten die Gäste auf Ostpreußens Boden willkommen hieß. Er betonte, daß, wie Marienburg Heiligtum aller Deutschen geworden sei, so die Sache Ostpreußens früher, jetzt und für alle Zeiten Sache des ganzen Deutschen Reiches sei. Ostpreußen leide unter der Trennung vom Vaterlande wirtschaftlich und finanziell schwer; noch mehr aber moralisch und seelisch. Möge einst wieder die Zeit kommen, in der Gesamtdeutschland erneut Ostpreußen schaffe, wie es Ordensstaat gewesen sei, verbunden mit dem Vaterlande, gesichert in seinen Grenzen, blühend und groß. Den Dank der Gäste sprach der Bevollmächtigte Bayerns, Gesandter Dr. v. Preger, aus, der hervorhob, daß die Mitglieder des Reichsrats der Einladung Ostpreußens gern gefolgt seien. Es müsse dazu beigetragen werden, dieses schwer gefährdete Gebiet zu stärken und darüber hinaus müsse eine geistige Brücke geschlagen werden zwischen dieser abgeschnürten Provinz und dem Mutterlande über den unmöglichen Korridor hinweg. Nach Vornahme einiger Besichtigungen in Marienburg begaben sich die Herren nach Elbing, von wo am Nachmittag die Weiterreise nach Königsberg erfolgte.

Erhöhte Einfuhr von Gefrierfleisch.

Berlin, 13. Juli.

Vor zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Für das dritte Vierteljahr 1926 wurde Mitte Juni ein Kontingent von 21 000 Tonnen Gefrierfleisch zur zollfreien Einfuhr zugelassen. Nach einem Beschluß der Regierungsparteien im Reichstage werden im August den zur Einfuhr Berechtigten für den Monat September weitere 10 000 Tonnen zugewiesen werden. Mithin kommen für das dritte Vierteljahr insgesamt 31 000 Tonnen in Betracht. Für die weitere Zeit werden monatlich je 10 000 Tonnen zollfreies Gefrierfleisch verteilt.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag.

Berlin, 13. Juli.

Heute sind im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden vom 14. Mai ausgetauscht worden. Der Austausch wurde auf deutscher Seite von Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. Schubert und auf schwedischer Seite von dem schwedischen Gesandten in Berlin, Af Wirsen, vorgenommen. Der Vertrag tritt am 1. August 1926 in Kraft.

Neue Haussuchungen und Verhaftungen in Kattowitz.

Kattowitz, 13. Juli.

Die Geschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Kattowitz ist heute von zehn polnischen Geheimpolizisten durchsucht worden, wobei 86 Schriftstücke beschlagnahmt worden sind. Der Geschäftsführer wurde verhaftet.

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 13. Juli.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute nachmittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand. Die Unterredung knüpfte an die letzten Unterhaltungen an, die der Botschafter mit Briand und dem Generalsekretär im Außenministerium, Philipe Berthelot, über Fragen des besetzten Gebietes geführt hatte.

Das französisch-englische Schuldenabkommen.

London, 13. Juli.

Im Unterhause führte Churchill aus: „Das gestern von Caillaux und mir unterzeichnete Abkommen erstreckt sich nicht nur auf die französischen Kriegsschulden, sondern auch praktisch auf sämtliche zwischen den beiden Ländern laufenden Forderungen. Die Zahlungen Frankreichs werden in diesem Jahre vier Millionen Pfund Sterling betragen und ansteigen auf sechs Millionen, acht Millionen und zehn Millionen Pfund Sterling und im Jahre 1930 die Höchstsumme von 12½ Millionen Pfund Sterling erreichen. Von 1930 bis 1956 werden sich die Jahreszahlungen auf 12½ Millionen Pfund Sterling und während der letzten 31 Jahre auf 14 Millionen Pfund Sterling belaufen. Das Abkommen enthält keine Garantieklausel für den Fall, daß Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nicht nachkommen sollte. In einem besonderen Schriftwechsel wird bestimmt, daß im Falle einer teilweisen oder vollständigen Einstellung der deutschen Reparationszahlungen Frankreich aber die Möglichkeit hat, um eine Revision der Termine zu ersuchen; die gleiche Möglichkeit wird auch für Großbritannien bestehen."

Neue Phase im englischen Bergbaukonflikt.

London, 13. Juli.

Zum ersten Mal wurden gestern die englischen Gruben wieder für die Arbeiter geöffnet. Die Arbeiter haben jedoch der Aufforderung nicht in nennenswertem Umfange Folge geleistet. Die Führer der Bergarbeiter und die Vertreter der Arbeiterpartei entfalteten während des Wochenendes in allen Teilen des Landes eine lebhafte Propaganda. Sie forderten die Bergarbeiter auf, solange im Streik zu verharren, bis ein nationales Lohnabkommen erreicht worden sei, und sich nicht von den Angeboten der Bergwerksbesitzer verlocken zu lassen. In London ist die Meinung vorherrschend, daß kaum mit einer baldigen Rückkehr zur Arbeit auf Grund der jetzigen Bedingungen zu rechnen sei. Man ist vielmehr der Ansicht, daß die neue Phase die Führer der Bergarbeiter veranlassen soll, neue Verhandlungen auf der Grundlage des Berichts der Kohlenkommission aufzunehmen. In unterrichteten Kreisen glaubt man bereits gewisse Anzeichen in dieser Richtung beobachten zu können. Von besonderer Bedeutung ist im Augenblick die Frage der Notstandsarbeiter, die in verschiedenen Grubenbezirken aufgefordert wurden, an Stelle der bisherigen sieben Stunden acht Stunden zu arbeiten. Dieser Aufforderung wurde nirgends nachgekommen.

Sechs Monate Depression.

Von
Dr. W. M. Freiherr v. Bissing.

Die allgemeine Wirtschaftslage steht jetzt ein halbes Jahr lang im Zeichen der Depression. Allein die Kohlenindustrie beginnt aus den Streikbewegungen in England Gewinn zu ziehen und zeigt daher eine über das sonstige Maß hinausgehende Belebung. Im rheinisch-westfälischen Revier ist die Folge eine langsam aber ständig zunehmende Kohlenförderung. Die arbeitstägliche Kohlenförderung im Ruhrgebiet betrug:

1926 Monat	in 1000 Tonnen
Januar	331,—
Februar	330,3
März	315,—
April	318,5
Mai	346,6
Juni	356,3

Die deutsche Kohle erobert sich vor allem das inländische Gebiet, wodurch sie unter normalen Verhältnissen mit der englischen Kohle im Wettbewerb liegt. Ebenso wie in Rheinland-Westfalen hat sich auch der Absatz der oberschlesischen Kohle belebt. Er hat sich auf 1,26 Millionen Tonnen im Juni gegenüber 1,15 Millionen Tonnen im Mai gehoben. Auch hier spielt der Export eine große Rolle. Die Halbenbestände und Syndikatsvorräte haben im Ruhrgebiet seit dem 1. Mai eine Verminderung von fast 2 Millionen Tonnen erfahren. Ebenso liegen die Dinge in Oberschlesien, wo die Halbenbestände von 183 325 Tonnen Ende Mai auf rund 180 000 Tonnen Ende Juni herabgegangen sind. Die deutsche Kohlenindustrie sucht sich die Vorteile, die sie sowohl im Inlande wie auch auf dem Weltmarkt den englischen Erzeugnissen gegenüber hat erringen können, auch über die Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks hinaus zu erhalten, indem sie die neuen Abnehmer durch langfristige Verträge an sich fesselt.

Aber der leise Aufschwung in der Kohlenindustrie bedeutet noch keine Wandlung der gesamten Wirtschaftslage. Die Kokserzeugung zeigt eher zurückgehende Tendenz, die Roheisenerzeugung ist seit Januar fast stabil geblieben und nur die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl zeigt einen stetigen, allerdings langsamen Aufstieg. Es betrug durchschnittlich die arbeitstägliche Gewinnung von Roheisen und Rohstahl in Tonnen:

1926 Monat	Roheisen	Rohstahl
Januar	22,241	31,568
Februar	22,549	33,924
März	23,118	35,085
April	22,273	36,117
Mai	23,749	37,523

Die Rohstahlgemeinschaft scheint eine gewisse weitere Belebung des Geschäftes zu vermuten, da sie für Juli den Einschränkungssatz von 35 Prozent auf 31 Prozent herabgesetzt hat. Im übrigen hat die eisenschaffende Industrie im Auslandsgeschäft nach wie vor mit der Valutakonkurrenz Belgiens und Frankreichs zu rechnen, wenn sich auch ganz allmählich die französischen Preise den deutschen zu nähern beginnen.

Die immer mehr in Wirksamkeit tretende Rationalisierung der einzelnen Betriebe hat es mit sich gebracht, daß in einzelnen Zweigen der eisenverarbeitenden Industrie Auslandsaufträge auch wohl mit Aussicht auf Gewinn übernommen werden konnten, während der Inlandsmarkt nach wie vor tot ist.

Die landwirtschaftliche Produktion steht unmittelbar vor ihrer Vollendung. Die Hochwasserkatastrophen dürften nicht den Schaden angerichtet haben, den man anfänglich befürchten mußte. Nur zwei Prozent der mit Getreide, Rüben und Kartoffeln bestellten Fläche sind vom Hochwasser betroffen. Der größte Teil des Schadens hat Wiesenkultur befallen, wodurch allerdings in den betroffenen Gegenden ein Mangel an Futter hervorgerufen werden kann. Die Saatenstandsberichte lauten durchaus über mittel und stehen dem günstigen Stand des Vorjahres nur um ein geringes nach. Die Ernteaussichten scheinen daher nicht ungünstig zu sein. Der Gefahr, daß infolge der im Herbst fälligen kurzfristigen Schulden in Höhe von rund 600 Millionen Reichsmark eine Verschleuderung der Ernte eintreten wird, ist durch die Möglichkeit der Verpfändung von Getreide an die Genossenschaften und der dabei geplanten Zusammenarbeit von Preußenkasse und Reichsbank zur Beleihung der verpfändeten Produkte vorgebeugt. Allerdings wird die Getreidehandels G. m. b. H. ihre Aufgabe darin sehen müssen, die verpfändeten Getreidevorräte allmählich dem Markt zuzuführen. So wird man hoffen dürfen, daß eine Verschärfung der Lage der Landwirtschaft nicht die zur Besserung neigende Tendenz der Industrie aufhalten wird. Ob sich die Landwirtschaft allerdings die starke Kaufkraft erhalten kann, um durch ihre Nachfrage eine Belebung am Markte der Industrieprodukte hervorzurufen, diese Frage wird heute mit großer Zurückhaltung beantwortet werden müssen.

In der Konsumsphäre der Wirtschaft hat sich die Bereinigung, die in der Produktionssphäre im Verlauf der Krise vor sich gegangen war, erst in der Depression ausgewirkt, und zwar erst von der zweiten Hälfte des ersten Halbjahres ab. In der Konsumsphäre geht jetzt der gleiche Rationalisierungsprozeß vor sich, der in der Produktionssphäre seit dem Herbst vorigen Jahres im Gange ist. So erklärt es sich, daß

in dem verkleinerten Wirtschaftsapparat der Umsatz dauernd im Zunehmen begriffen ist. Als Maßstab kann die ununterbrochen steigende Wagengestellung der Reichsbahn dienen. Im Januar wurden arbeitstäglich durchschnittlich 101 800, im Mai dagegen 121 500 Wagen gestellt. Ebenso hat trotz der Ermäßigung der Ertrag aus der Umsatzsteuer im Mai gegenüber Februar um 20 Prozent zugenommen.

Der Kapitalmarkt ist jedoch der Entwicklung erheblich vorausgeeilt, veranlaßt durch die starken Käufe des Auslandes, das in der Bewertung vor allem der deutschen Aktie die erhoffte Neubelebung der deutschen Wirtschaft bereits vorwegdiskontiert und sich damit zufrieden gibt, wenn die Verzinsung der erworbenen Effekten um ein Geringes über der im eigenen Lande erzielbaren Rente steht. Die Belebung der deutschen Aktienmärkte wird zudem stark durch die aus Frankreich vor der Entwertung des Franken flüchtenden Kapitalien beeinflußt. Für den Kapitalmarkt ist weiterhin charakteristisch die starke Emission festverzinslicher Anleihen, die teils der Industrie weitere flüssige Mittel zuführen, teils öffentlich-rechtlichen Körperschaften Kapitalien zuströmen lassen sollen. Im Juni wurden an Inlandsanleihen für 99 Millionen Reichsmark gegeben. An Auslandskrediten strömten für rund 345 Millionen Reichsmark ein.

Unter diesem Einfluß mußten die Kurse der Pfandbriefe und der Pfandbriefabsatz nach wie vor leiden. Während die Hypothekenbanken die Kurse im allgemeinen stabil halten konnten, gelang dies den Landschaften nicht im gleichen Maße. Offenbar hat das immer noch starke landwirtschaftliche Kreditbedürfnis zu einem relativ großen Angebot landschaftlicher Pfandbriefe geführt, sodaß sich das Kursniveau der landschaftlichen Pfandbriefe um etwa 3 Prozent im Durchschnitt tiefer hält als das der Hypothekenbanken. An der Berliner Börse wurden im Juni für nur 45 Millionen Reichsmark Pfandbriefe zugelassen gegen 90 im Mai; insgesamt sind im ersten Halbjahr 1926 für 402,5 Millionen Pfandbriefe an der Berliner Börse zugelassen worden.

Dieser starke Zustrom festverzinslicher Papiere ließ, dank der Hereinnahme großer ausländischer Kredite, die Flüssigkeit des Geldmarktes nach wie vor unberührt. Diese Flüssigkeit wird voraussichtlich noch weiter anhalten, da kurzfristige Gelder vom Auslande reichlich angeboten werden und da die deutschen Banken in letzter Zeit nicht unerhebliche Beträge nach dem Auslande gelegt haben. Eine Verknappung des Geldmarktes würde dann eintreten, wenn die Industrie die ausländischen Kredite mehr als bisher in Rohstoffen hereinnehmen werde. Die Rohstoffeinfuhr bewegt sich immer noch erheblich unter der vom Januar 1925. Wenn die Rohstoffeinfuhr noch keine Tendenz zur Zunahme aufweist, so liegt das daran, daß infolge der Rationalisierungsmaßnahmen die Inlandsvorräte zunächst verbraucht werden. Mit einer plötzlichen Steigerung der Rohstoffeinfuhr wird aber nach Lage der Dinge wohl kaum gerechnet werden können, da vom Inlandsmarkte eine Belebung der industriellen Konjunktur bis auf weiteres nicht ausgehen wird und auch die Eroberung von Absatzgelegenheiten im Auslande von heute auf morgen nicht durchgeführt werden kann. Diese beiden Gründe sprechen vornehmlich dafür, daß die herrschende Depression auch wohl zunächst noch anhalten wird.

Das Ende der Diktatur in Griechenland.

Athen, 13. Juli.

Nachdem Zaimis den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben hatte, berief Pangalos den Vorsitzenden des Kassationshofes, Zaimon, um ihn mit der Bildung einer neuen Regierung zu beauftragen. Gleichzeitig wird er Parlamentswahlen anordnen. Pangalos erklärte aus diesem Anlaß Pressevertretern: „In dem Augenblick, wo die neue Regierung den Eid leisten wird, werde ich ein Dekret erlassen, in dem die durch meine Botschaft vom 4. Januar 1926 zeitweise aufgehobenen Verfassungsbestimmungen wieder in Kraft gesetzt werden. Das Volk wird sich auf diese Weise frei über die Frage aussprechen können, von welchen Persönlichkeiten und Parteien und auf Grund welcher Verfassung es regiert werden will, gleichzeitig auch über die bekannten Abänderungen, die ich an der Verfassung vorgenommen habe. Ich habe mich zu diesem Entschluß veranlaßt gesehen, obwohl ich immer noch der Meinung bin, daß die große Mehrheit des griechischen Volkes keine Wahlen wünscht, sondern nur die Ruhe im Innern und eine gute Verwaltung. Wie Sie sehen, geht meine Bereitschaft zur Verständigung so weit, daß ich die Ansichten der Minderheit berücksichtige."

Belgiens Kampf gegen den Frankensturz.

Brüssel, 13. Juli.

Im gestrigen Ministerrat wurde ein Gesetzentwurf angenommen, der dem König auf sechs Monate die Vollmacht gibt, ohne das Parlament alle Maßnahmen zur Stützung des Franken zu treffen. Es ist eine Verschärfung der Devisenkontrolle vorgesehen. Die Frachttarife werden um zehn Prozent, die Personentarife um zwanzig Prozent erhöht.

Brüssel, 13. Juli.

„Libre belgique" meldet, die Regierung beabsichtige, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die den Abmachungen oder Transaktionen über den Goldfranken Gesetzeskraft verleihen soll. Dabei denkt sie an die Schaffung einer Emissionsbank für den Goldfranken, die der Nationalbank unterstellt werden soll. Auch will sie von der weiteren Aufstellung der Inderziffer, die soviel Verwirrung im Wirtschaftsleben angerichtet habe, absehen.

Brüssel, 13. Juli.

Die Regierung richtet an das Land einen Aufruf, in dem sie sagt, daß sie entschlossen sei, alles zu unternehmen, um ihre Bemühungen zur finanziellen Wiederaufrichtung und zur Stabilisierung des Franken erfolgreich zu beenden. Die Regierung warnt die Bürger vor den verhängnisvollen Folgen, die ein Wanken des nationalen Vertrauens in der gegenwärtigen Stunde haben würde. Keinerlei Ursache rechtfertige den Niedergang des Franken und die schwankenden Bewegungen auf dem Geldmarkte. Unter den härtesten Opfern habe das belgische Volk seinen Haushalt ausgeglichen. Es komme seinen internationalen Verpflichtungen voll und ganz nach. Es schrecke nicht vor den unerhörtesten Anstrengungen zurück, um die Bedrohung seiner schwebenden Schuld zu beschwören. Dank dieser Anstrengung sei das Werk der finanziellen Wiederaufrichtung auf gutem Wege. Es könne nur durch unüberlegte Handlungen in Frage gestellt werden, wie Käufe von ausländischen Devisen, die, obwohl sie ihren Käufern keinen Gewinn brächten, für jedermann tatsächlich die Gefahr heraufbeschwöre, die gefährliche Krise noch zu verschärfen, die nach der festen Ueberzeugung der Regierung nur noch vorübergehend sei. Vor zehn Jahren sei Belgien unter noch unendlich schwereren Verhältnissen durch die Festigkeit, die Kaltblütigkeit und die Selbstverleugnung seines Volkes gerettet worden. Heute wie damals glaube die Regierung, auf diese Grundtugend des Volkes rechnen und dank der Mithilfe aller das Werk der Wiederaufrichtung des Landes vollenden zu können.

Brüssel, 13. Juli.

In der Kammer führte der Ministerpräsident Jasper bei der Einbringung der Gesetzesvorlage, die dem König die Vollmachten zur Wiederherstellung der belgischen Finanzen verleiht, aus: „Ich fordere die Kammer auf, in Ausschüssen sofort die Gesetzesvorlage zu prüfen. Nichts rechtfertigt die im Lande herrschende Erregung. Wir haben keine Arbeitslosen, die Fabriken arbeiten, nie war die Ernte reicher. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt für 1926 ist selbst für den Fall einer Devisenhausse sichergestellt. 1927 wird das Gleichgewicht des Budgets noch sicherer sein. Wir werden keine neuen Steuern brauchen. Die von der Regierung bereits getroffenen Maßnahmen haben sich noch nicht ausgewirkt. Das Publikum legt eine bewundernswürdige Solidarität an den Tag, indem es freiwillige Spenden an die Amortisationskasse abführt. Es hat den Glauben an das Vaterland. Dies berechtigt uns dazu, zu sagen, daß das Land nicht in Gefahr ist. Das Parlament hat, wo es sich um große nationale Fragen handelte, immer Weitsichtigkeit gezeigt und sich über Parteistreitigkeiten erhoben. Wir haben eine Reihe von Maßnahmen zum Schutze des Franken ergriffen. Der aus diesem Anlaß ernannte Ausschuß arbeitet seit heute morgen neben der Nationalbank. Die weitere Ausfuhr von belgischen Kapitalien kann nicht länger geduldet werden. Wir haben Anstalten getroffen zur Verhinderung der Lebensmittelausfuhr und gegen den Verbrauch von Luxusgegenständen. Um diese Maßnahmen wirksamer zu gestalten, muß die Regierung, wenn auch im Rahmen der Verfassung, freie Hand haben. Ich fordere die Kammer auf, die Gesetzesvorlage angesichts der ernsten Lage ohne Debatte anzunehmen." Im Senat gab der Finanzminister eine gleichlautende Erklärung ab.

Die Bozener „Siegesfeier".

Bozen, 13. Juli.

König Victor Emanuel ist bei seiner Ankunft zur „Siegesfeier" in Bozen im wesentlichen nur von Italienern empfangen worden. Die Stadt nahm keinen Anteil, was schon darin zum Ausdruck kam, daß die Behörden nur die Ausschmückung jener Straßen angeordnet hatten, die der König und der Festzug passieren sollten oder in die man von dort aus Einblick hatte. Aus allen Gemeinden hatten die Amtsbürgermeister unter Anwendung jeder Art von Amtsmißbrauch Abordnungen zusammengebracht, die auf Kosten der Gemeinden nach Bozen fahren und am Festzug teilnehmen mußten. Zum Empfang im Rathause waren außer den italienischen Behörden und dem königlichen Gefolge, in dem sich Marschall Caborna und Stabschef Bodolio befanden, auch die beiden deutschen Abgeordneten erschienen, denen man erst in letzter Stunde hierzu Einladungen zugestellt hatte. Der Präfekturkommissar von Bozen pries den Sonnentag und erklärte, als Vertreter der Bevölkerung zu sprechen, die sich des Sieges freue und in deren Namen er dem König huldige. Das Echo dieser Bevölkerung, verkörpert durch die zur Mitwirkung gezwungenen Musikkapellen und Abordnungen aus den Landgemeinden, war äußerst schwach. Nur die anwesenden Faschisten begrüßten den König. Die meisten Deutschen enthielten sich jeder Beifallsbezeugung. Die Eröffnung des Kongresses der Kriegsteilnehmer und die Grundsteinlegung des Siegesdenkmals waren fast ausschließlich italienische Feiern, bei denen aber auch zum Verdruß der Veranstalter großen Lücken hinter den Gruppen der offiziellen Persönlichkeiten klafften. Die wenigen Deutschen, die gezwungen mitgehen mußten, enthielten sich jeder Kundgebung, als sie am König vorbeidefilierten. Man hatte den Eindruck, als würden sie von den Schwarzhemden eskortiert. Mussolini war zur Feier nicht erschienen.

Bei der Grundsteinlegung des Siegesdenkmals hielt Unterrichtsminister Fedele eine Rede, in der er das künftige Denkmal als Zeichen des unerschütterlichen Willens Italiens feierte, das von der Sicherheit seiner Grenzen überzeugt sei. Unser „Geist," so führte er u. a. aus, „dem das lateinische Gefühl für Recht und Billigkeit inne wohnt, wird nicht verdunkelt durch trübe Träume, in denen andere schon Hermann den Cherusker gesehen haben wollen, wie er die Legionen Roms schlägt. Niemand kann uns ohne offenbares Uebelwollen kulturwidrige Absichten zuschreiben. Rom, im vollen Bewußtsein seiner Rechte und seiner Mission zwischen den alten und neuen Völkern Europas, ist voller Achtung für jede Kultur und jede Tradition. Innerhalb der Grenzen, auf welchen sich die römischen Adler niederlassen werden, müssen sich aber alle dem gerechten Gesetz beugen, das das Siegel der Tradition und der Geschichte, der Kraft und des Rechts trägt."

Unterzeichnung des französisch-spanischen Marokkoabkommens.

Paris, 13. Juli.

General Primo de Rivera ist gestern abend in Begleitung seines Sohnes und des spanischen Botschafters in Paris, Quinones de Leon, in Paris eingetroffen. Zum Empfang hatten sich Ministerpräsident Briand, Kriegsminister Petain und eine Reihe französischer und spanischer Persönlichkeiten auf dem Bahnhof eingefunden. Beim Verlassen des Bahnhofs wurden von mehreren Zuschauern feindselige Rufe und Pfiffe ausgestoßen, was zur Verhaftung von 17 Personen führte. Es kam hierbei zu einem Handgemenge, bei dem ein Polizist — nach dem „Journal" sollen es zwei gewesen sein — verletzt wurde. Mehrere der Verhafteten, unter ihnen ein Spanier und ein Stabsarzt Tricoire, wurden in Haft behalten. Tricoire soll, wie verlautet, dem Kriegsgericht überwiesen werden. General Primo de Rivera wird während seines Aufenthalts in Paris in der spanischen Botschaft Wohnung nehmen.

Paris, 13. Juli.

Präsident Doumergue empfing heute vormittag im Beisein des spanischen Botschafters und des Marschalls Petain den spanischen Ministerpräsidenten General Primo de Rivera.

Paris, 13. Juli.

Das französisch-spanische Marokko-Abkommen ist heute mittag unterzeichnet worden. Das Abkommen umfaßt nach einer amtlichen Mitteilung sechs Maschinenseiten. Es ist in französischer und in spanischer Sprache gehalten. Ob der Vertrag in seinem Wortlaut veröffentlicht werden wird, ist amtlicherseits bis jetzt noch nicht mitgeteilt worden.

Der spanische Ministerpräsident legte im Laufe des Vormittags am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Im Kriegsministerium wurde heute aus Anlaß der Nationalfeierlichkeiten ein Bankett gegeben, an dem Primo de Rivera, der spanische Botschafter, Briand, Caillaux und andere Minister teilnahmen.

Politische Uebersicht.

† **Glückwünsche der Reichsregierung an Exzellenz v. Payer.** Reichskanzler Dr. Marx hat Exzellenz v. Payer zum Feste der goldenen Hochzeit in herzlichen Worten telegraphisch seine und der Reichsregierung Glückwünsche ausgesprochen.

+ **Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung" beschlagnahmt.** Die gestrige Ausgabe der kommunistischen „Süddeutschen Arbeiterzeitung" in Stuttgart wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I wegen eines Artikels, in dem eine Beschimpfung des Reichspräsidenten erblickt wurde, beschlagnahmt.

+ **Die Regierungskrise in Luxemburg.** Wie „Havas" aus Luxemburg meldet, hat die Großherzogin, da die Mission des Abgeordneten Loutsch gescheitert ist, das Mitglied des bisherigen Kabinetts Bech mit der Kabinettsbildung beauftragt.

+ **Verbannung Abd el Krims nach Réunion.** Wie jetzt amtlich bekannt wird, wird Abd el Krim nach Réunion verbannt. (Die Insel Réunion gehört zu der Inselgruppe der Maskarenen und liegt östlich von Madagaskar nahe der Insel Mauritius.)

+ **Das Großkreuz der Ehrenlegion für spanische Minister.** Die französische Regierung hat dem Kriegsminister, Herzog von Tetuan, und dem Marineminister, Vizeadmiral Cornejo, das Großkreuz der Ehrenlegion, verliehen.

+ **General da Costa auf dem Wege in die Verbannung.** Gestern vormittag ist der portugiesische Kreuzer „Carvalho Aranjo" in See gegangen. Das Schiff bringt Portugals Diktator General Gomez da Costa nach Angra auf den Azoren in die Verbannung.

Die Bochumer Schauspielzeit 1925|26.

Intendant Dr. Saladin Schmitt hat gestern in unserem Blatte einen sehr lesenswerten, weil aufschlußreichen „Rückblick und Ausblick zur verstrichenen und zukünftigen Spielzeit des Stadttheaters" geboten. Die Wichtigkeit dieses Aufsatzes war für uns Veranlassung, ihn (selbstverständlich!) ungekürzt und (nicht ganz selbstverständlich!) auf einen Schlag zu veröffentlichen. Auf solche Weise war es unseren Lesern möglich, sich an der Hand dieser ausführlichen Mitteilungen selbst ein Urteil über das zu bilden, was unser Stadttheater in der vergangenen Spielzeit erstrebt und geleistet hat. Menschlichem Wollen und Können ist natürlich stets eine Grenze gezogen, und selbst der beste Wille wird nicht immer über „die Tücke des Objekts" siegen. Worin für die Leitung unseres Stadttheaters in den letzten elf Monaten diese Tücke bestanden hat, ist ja gestern von berufenster Stelle klargelegt worden. Hauptsächlich waren es Erkrankungen im Künstlerpersonal, die wie Hemmschuhe auf die glatte Abwicklung des Spielplans wirkten. Deshalb wollen wir auch nicht etwa uns oder unsere Leser an die Versprechungen erinnern, mit denen uns unser Stadttheater im vorigen Herbst in die jetzt verflossene Spielzeit einführte; denn erstens einmal handelte es sich doch nur um einen allgemein gehaltenen Abriß für den Aufbau des Spielplanes, und zweitens ist eben ein Theater keine Maschine, deren Gang sich von vornherein auf ein Jahr festlegen läßt, sondern ein Vollblutlebewesen voll Saft und Kraft, steten Veränderungen unterworfen . . .

Deshalb soll an dieser Stelle jeder Vergleich zwischen dem Gewollten und dem Erreichten unterbleiben, wir wollen auch keineswegs, wie wir schon im vorigen Jahre bei der gleichen Gelegenheit betonten, irgendwie unerfüllbare Forderungen aufstellen, sondern unsere Betrachtungen lediglich aus dem Boden der Tatsachen erwachsen lassen und unsere Wünsche immer in Erdnähe halten. Am allerfernsten aber liegt es uns, etwa eine kleinliche Polemik gegen unseren verdienstvollen Intendanten führen zu wollen, im Gegenteil: Unser Epilog, der ja vor den Kulissen geschrieben wird, hat einzig und allein den Zweck, mit der Theaterleitung, die hinter den Kulissen arbeitet, an einem Strange zu ziehen, um unseren Thespiskarren vor dem schlimmen Schicksal zu bewahren, das in dem vergangenen Winter so manches Stadttheater, namentlich im Westen Deutschlands, in den Sumpf geführt hat. Aus diesem Grunde läßt es sich nicht umgehen, neben den künstlerischen Gesichtspunkten auch gewisse kaufmännische Notwendigkeiten zu berücksichtigen; denn ohne guten, sehr guten Besuch ist ein modernes Stadttheater vom Range der Bochumer Bühne unhaltbar, woraus sich dann folgerichtig für den „Künstler im Intendanten" die Frage ergibt: Wie weit habe ich dem Geschmack der großen Menge nachzugeben, und wie weit steht es in meiner Macht, die Wünsche der Besucherschar nach meinem persönlichen Willen zu lenken?

Da der Geschmack des Intendanten gemeinhin höher als der des Durchschnittspublikums entwickelt sein wird, könnte man es selbstverständlich nur begrüßen, wenn der Künstler über das Publikum die Oberhand gewönne. Voraussetzung hierfür wäre allerdings, daß der Intendant auch wirklich auf künstlerisch hoher Stufe steht, ein Meister seines Faches ist und — sich vor Einseitigkeit hütet. Erfreulicherweise treffen auf Dr. Schmitt die beiden ersten Vorbedingungen in vollem Umfange zu, eine kleine Einschränkung wäre höchstens in Bezug auf den dritten Punkt notwendig. Dieser Einwand betrifft natürlich nicht so sehr Dr. Schmitts literarische Neigungen an sich, sondern richtet sich lediglich nach dem Grade des Einflusses, der hierdurch auf die praktische Gestaltung des Spielplanes gewonnen wird; denn schließlich hat nicht allein Theaterleitung oder gar Kritik künstlerische Ausgeglichenheit und Zielstrebigkeit in Erbpacht, vielmehr regt sich auch mitunter in breiteren Schichten das, was man künstlerisches Gewissen nennen könnte. Darum empfiehlt es sich vielleicht am ehesten, zuvörderst einmal die nackten Tatsachen als Urteilsunterlage heranzuziehen. Nun hat sich gewiß auch der Aufsatz „Rückblick und Ausblick" an durchaus materielle Unterlagen gehalten, aber schließlich läßt sich eine Landschaft auch von zwei Gipfeln aus betrachten, ohne daß sich dadurch ihr Charakter veränderte. Nur besteht eben und wird immer bestehen ein kleiner Unterschied zwischen Intendantenloge und Zuschauerraum . . .

Halten wir uns also einmal zuerst an das Tatsächliche! Da läßt sich denn in erster Linie nach äußerlichem Betracht feststellen, daß wir in den 10½ Kalender- oder 11 Spielmonaten insgesamt 24 (25) Neueinstudierungen erlebt haben (die Ziffer in der Klammer resultiert aus der Tatsache, daß am Molière-Abende, den wir an sich als Einheit betrachten, zwei Stücke gegeben worden sind). Demnach sind durchschnittlich im Monat zwei bis drei neue Aufführungen zustandegekommen, jedoch verteilt sich ihre Zahl höchst ungleichmäßig auf die einzelnen Monate. Aeußerlich am ertragreichsten waren der Oktober und April mit je 4, der September und Juni mit je 3 und der März, Mai (3) und Juni mit je 2 Neulingen, während sich November, Dezember, Februar und Juli mit je einer Neueinstudierung begnügen mußten. Wieweit diese sehr ungleiche Verteilung durch die Macht der Umstände oder durch persönliche Künstlerwünsche veranlaßt worden ist, wollen wir ununtersucht lassen, jedenfalls hörten wir in Bezug auf diese Konstellation erst in den letzten Tagen von sehr maßgeblicher Seite eine Variation des Wortes: „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten", wobei an die Stelle von „des Geschickes Mächten" der Ausdruck „Künstlerlaunen" gesetzt wurde. Da sich diese unliebsame Erscheinung auch finanziell im Theaterhaushalt auswirkt, wird man künftig alles tun müssen, um jedem einzelnen Künstler und jeder einzelnen Künstlerin klar zu machen, daß für Star- und Primadonnenlaunen in unserer wirtschaftlich und sozial schwer belasteten Zeit kein Raum mehr ist . . .

Soweit der äußere Rahmen! Wichtiger ist natürlich die innere Entwicklung des Spielplanes. Wichtiger? — Nein, am allerwichtigsten! Deshalb haben wir denn auch an dieser Stelle im Verlaufe des letzten Spieljahres fortgesetzt Veranlassung genommen, unsere Ansicht gerade über diesen Punkt immer wieder zum Ausdruck zu bringen; denn hier muß einmal — unbeschadet aller Hochachtung vor unserem Intendanten — der Hebel in Bewegung gesetzt werden, der unser schwer belastetes Theaterschifflein in einen etwas leichteren Kurs hinüberführt. Auch hier mögen aber heute allein die nackten Tatsachen sprechen . . .

An neuen Stücken lernten wir insgesamt 10 kennen. An ihrer Spitze stand in literarischer Hinsicht Hugo v. Hofmannsthals „Salzburger großes Welttheater", aber auch Ludwig Bernhards „Mirabeau" hatte einige Qualitäten. In gewissem, weitem und weitestem Abstande folgen dann Petzets „Juarez und Maximilian", Georg Kaisers „Zweimal Oliver", Max Mohrs „Ramper" und Petzets „Lassalle". Dieser „Lassalle" hatte schon etwas politischen Beigeschmack, als ganz üble politische Tendenzdramen entpuppten sich aber das Bolschewikenschauspiel „Die Verschwörung der Zarin" und Bergers „Kronprinzessin Luise". Gewiß ist es Aufgabe eines Stadttheaters, das Publikum mit den modernen Strömungen bekanntzumachen, und ebenso gewiß läßt sich über den Geschmack streiten, letzten Endes gilt aber doch auch hier noch der alte Satz: „Sunt certi denique fines". Daß es bestimmte Grenzen auch auf diesem Gebiet gibt, daran wurde mor durch Kihns „Meiseken" erinnert, gegen den schließlich Ludwig Fuldas „Durchgängerin" wie Limonade wirkte, aber: Warum soll ich's nicht offen bekennen? — Ich bin kein so ausgepichter Alkoholiker, daß ich statt so scharfer Getränke wie Kihns „Meiseken" nicht auch einmal eine erfrischende Limonade genösse . . .

Nun aber kommen wir zu einem weiteren Hauptpunkte, den Neueinstudierungen! Und da müssen wir denn folgende betrübliche Tatsache feststellen: Von unseren deutschen Vor- und Nachklassikern sowie von den Klassikern selbst kamen je einmal Goethe (mit „Clavigo", einem seiner schwächsten Stücke), Hebbel (mit „Herodes und Mariamne") und Kleist (mit der „Hermannsschlacht"), sowie der Oesterreicher Grillparzer (mit „Sappho" und „Der Traum ein Leben") zu Wort, dagegen fehlten vollständig Schiller, Lessing usw. Anders die Ausländer! 1 Ibsen (der antiquierte „Bund der Jugend"), 1 (2) Molière („Tartüffe" und „Die gelehrten Frauen") und weiter das schwere englische Geschütz: 2 Moderne, allerdings auch schon etwas überholt: 1 Shaw („Man kann nie wissen"), 1 Wilde („Ernst sein ist alles") und nicht weniger als 3 Shakespeare-Dramen („Der Widerspenstigen Zähmung" als Festvorstellung zum zehnjährigen Bestehen unseres Stadttheaters, „Romeo und Julia" und „Sommernachtstraum"). Schon diese Zahlen reden eine beredte Sprache, vor allem, wenn man bedenkt, daß sie deutscherseits lediglich durch einen weiteren Fulda („Die verlorene Tochter") und einen L'Arronge („Doktor Klaus") ergänzt wurden . . .

Sieht man von diesen Erst- und Neuaufführungen, zu denen die Kritik Stellung zu nehmen hatte, in diesem Zusammenhange ab, so läßt sich obendrein die bedauerliche Tatsache nicht leugnen, daß die einzelnen Wochenspielpläne mitunter direkt auf „Leerlauf" geschaltet waren, eine Tatsache, die sich natürlich auf der Einnahmenseite bemerkbar machen mußte. Andererseits fällt auch die Ausgabenseite ins Gewicht; denn die prunkvollsten Aufführungen, für die der Intendant gleichzeitig als Regisseur zeichnete, waren Shakespeare gewidmet. Diese mehr äußerliche Seite würden wir jedoch, wenn auch nicht freudigen Herzens, übersehen, dagegen kommen wir nicht um die Tatsache herum, daß Dr. Schmitt seine überragenden Regietalente fast nur in den Dienst dieses Shakespeare-„Kultes" stellte. Da uns für diese etwas einseitige Einstellung die nächste Tagung der Shakespeare-Gesellschaft in Aussicht gestellt worden ist, müssen wir eine Fortsetzung dieser „Richtung" wohl auch für die nächste Spielzeit in den Kauf nehmen, wir wollen aber hoffen, daß unsere Theaterwerkstätten 1926/27 nicht allein hauptamtlich für den englischen Dichter und nebenamtlich für „Faust I und II" beschäftigt werden, sondern wir wollen wünschen, daß auch von der Seele unseres Intendanten etwas für die deutschen Klassiker sowie ihre Vorgänger und ihre Nachfahren übrig bleibt. Sonst würde sich das Fehlen eines Schauspiel-Oberregisseurs, wie es schon jetzt der Fall ist, mehr und mehr bemerkbar machen. Vor allem aber muß die ganze Spielplangestaltung ein etwas anderes Gesicht gewinnen. Es geht auf die Dauer nicht an, eine ganze Kunstgattung, wie die Operette, die doch schon aus geschäftlichen Gründen etwas mehr Berücksichtigung verdiente, glattweg zu negieren, wie es die Ankündigung einer einzigen Operetten-Neueinstudierung auch für die kommende Spielzeit befürchten läßt. Zu diesem Kapitel werden aber noch von anderer Seite — bei Betrachtung des Opernspielplanes — einige Worte zu sagen sein, auf jeden Fall wünschen auch wir für unser Stadttheater eine Hochhaltung seines künstlerischen und literarischen Hochstandes, jedoch lassen sich die Realitäten des Lebens nicht ganz verleugnen, sonst geht es uns wie dem Dichter, der bei der „Verteilung der Erde" zu kurz kam, weil er sich allzu sehr ins „Reich der Träume" verloren hatte . . .

Dr. F. K.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Westfälischer Sängertag.

Münster, 12. Juli.

Im Rahmen des 4. Westfälischen Sängerbundsfestes fand am Montag in der Stadthalle der 12. Westfälische Sängertag statt, der sich in der Hauptsache mit Satzungsänderungen befaßte. Den Jahresbericht erstattete Konrektor Kauermann (Dortmund). Die Mitgliederzahl beträgt 850 Vereine mit über 33 000 Sängern. Besonders erwähnenswert ist ein Zentralabkommen mit den beiden Tonsetzergenossenschaften, daß den Mitgliedern gegen eine Pauschalsumme von 15 Pfg. je Sänger ihre Neuschöpfungen abtritt. Im kommenden Jahre bereitet der Deutsche Sängerbund die Veranstaltung einer „Sängerglocke" in Nürnberg vor, auf der nur neun Werke zu Gehör gebracht werden sollen. Das 10. Deutsche Bundesfest soll in Wien nach Verlauf von zwei Jahren stattfinden. Den Kassenbericht gab Schatzmeister Pfortje (Bochum). Die Bilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 14 719,16 bezw 14 290,55 Mk. ab. Der Beitrag wurde für 1927 mit 0,50 Mk. beibehalten. — Nach der neuen Fassung des § 2 muß das Aufnahmegesuch eines Vereins an den Gau zuerst dem Hauptausschusse vorgelegt werden, dessen Genehmigung die Aufnahme rechtskräftig macht. Der § 7 regelt die Vertretung der einzelnen Gaue beim Gesamtausschuß. Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag des Vorsitzenden angenommen, der folgendes besagt: Jeder Gau mit wenigstens 600 Mitgliedern stellt einen Vertreter. Für jedes weitere Tausend mit der Maßziffer 1600 stellt der Gau einen weiteren Vertreter. Diese Vertreter können sich wiederum durch einen Ersatzmann vertreten lassen.

✣

Aachen gegen Münster.

Aachen, 12. Juli. Der Hauptausschuß der Aachener Zentrumspartei nahm nach einem kurzen Vortrag des Vorsitzenden, Erich Lingens, über die Pläne der westfälischen Industrie, der Universität Münster eine Technische Hochschule anzugliedern, einstimmig die folgende Entschließung an, die den rheinischen Zentrumsabgeordneten zur Kenntnis gebracht werden soll: „Durch die Nachrichten über die geplante Angliederung einer Technischen Hochschule an die Universität Münster i. W. (mit Mitteln der westfälischen Industrie!) beunruhigt, bittet die Aachener Zentrumspartei die rheinischen Abgeordneten, diese Gründung, die keiner Notwendigkeit entspricht, aber eine erhebliche Schädigung der rheinischen technischen Hochschule in Aachen bedeuten würde, zu verhindern."

✣

:: Hagen, 13. Juli. Der Schlosser Stinner und der Arbeiter Grienert in Hengstey bei Hagen, versuchten am Sonntag nachmittag die Ruhr in einem Paddelboot in der Nähe der Ruhrfähre am Schiffswinkel zu überqueren. Sie bedienten sich zur Fortbewegung des über die Ruhr gespannten Drahtseiles. Die starke Strömung brachte das Boot zum Kentern, und die beiden Insassen stürzten in das Wasser. Rettungsversuche blieben ohne Erfolg und wurden durch die an dieser Stelle herrschende reißende Strömung verhindert. Bis jetzt sind die Leichen noch nicht geborgen. Die beiden Ertrunkenen stehen im Alter von 26 bezw. 39 Jahren.

□ Hagen, 13. Juli. Heute morgen gegen 11 Uhr fuhr der Personenzug 1245 Siegen — Hagen bei der Einfahrt in den Bahnhof Hagen auf einen Arbeitszug. Nur der Geistesgegenwart des Lokomotivführers war es zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Es gelang ihm, die Geschwindigkeit derart herabzumindern, daß der Zusammenstoß nur unbedeutend war. Ein Reisender wurde durch Hautabschürfungen am Auge leicht verletzt.

+ Lüdenscheid, 13. Juli. Die Volkshochschulfreizeiten in der Wislade bei Lüdenscheid erfreuen sich eines so starken Zuspruches seitens der Jugend aller Kreise, daß längst nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. An der Junifreizeit beteiligten sich 21 Mädchen und 14 junge Männer und für die Julifreizeit sind 24 Mädchen und 9 junge Männer angemeldet. Deshalb soll vom 3. Oktober ab noch eine Herbstfreizeit stattfinden, die Herr Ludwig Rese aus Bielefeld leiten wird. Thema: Geschichte der Jugendbewegung. Anmeldungen an Pfarrer Störmer in Lüdenscheid.

□ Essen, 13. Juli. Gestern ertranken beim Baden in der Ruhr zwei junge Leute. In dem einen Fall geriet ein achtzehn Jahre alter Jüngling aus Steele in eine starke Strömung, wurde abgetrieben und kam nicht wieder zum Vorschein. Das zweite Opfer war ein sechszehn Jahre alter Lehrling aus Borbeck, der bei Rellinghausen badete und ertrank. Ein zwanzig Jahre altes Dienstmädchen wurde auf der Bredeneyer Straße in Heisingen von einem Autobus überfahren und auf der Stelle getötet.

Duisburg, 13. Juli. Mit Schaudern und Entsetzen werden viele die Nachricht von der Ermordung der beiden Kinder in Duisburg gelesen haben. Und wo ist die Ursache zu suchen? Die Mörderin Käthe Hagedorn hat als Grund der Tat das Lesen von Schundromanen angegeben. Also wieder zwei Opfer mehr der modernen Volksseuche „Schund- und Schmutzliteratur" dargebracht. Und wieviel Opfer an Seelenreinheit und Kindesunschuld, die der Oeffentlichkeit unbekannt bleiben, fallen täglich diesem Moloch zu. Angesichts dieses neuen besonders krassen Falles stellt die Reichskampfstelle der evangelischen Jungmännerbünde die Frage an Regierung und Reichstag: „Wo bleibt das Gesetz zum Schutze der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften? Es ist am 6. August bereits ein Jahr her, daß der Entwurf dieses Gesetzes dem Reichstage vorgelegt wurde. Und was ist inzwischen damit geschehen?"

Der deutsche Krankenkassentag in Dortmund.

Die sozialen Wahlen. — Reichsschiedsamt für Aerzte und Kassen. — Planwirtschaft in der Säuglingsfürsorge. — Die deutsche Sozialversicherung.

Dortmund, 13. Juli.

Im Anschluß an den Westfalentag der Krankenkassen folgte im Fredenbaum (siehe auch die gestrige Nummer, lokaler Teil) der deutsche Krankenkassen-Kongreß, der vielerlei wichtige gemeinsame Fragen zu lösen hatte.

Reichstagsabgeordneter Ziegler, Siegen, behandelte „Die sozialen Wahlen". Er bedauerte die leider auch auf dem Gebiete der Sozialversicherung bestehende parteipolitische Zersplitterung der deutschen Bevölkerung. Die gemeinsame Not, der in der Sozialversicherung zusammengeschlossenen Volkskreise, lasse den Weg zur gemeinsamen Arbeit zur Linderung dieser Not sehr leicht finden. Eine bessere Beteiligung der Arbeitgeber in den Organen der Krankenkassen sei dringend erwünscht.

Ueber „Das Wesen des Reichsschiedsamtes für Aerzte und Krankenkassen" berichtete Senatspräsident a. D. Dr. Spiegelthal, Vorsitzender des Reichsschiedsamtes. Das Reichsschiedsamt sei die jüngste Einrichtung auf dem Gebiete der Sozialversicherung. Es trage viel zu einer befriedigenden Lösung des gespannten Verhältnisses zwischen den Aerzten und den Krankenkassen bei.

Im Rahmen eines Vortrages über Planwirtschaft in der Kinderfürsorge und die Krankenkassen untersuchte Professor Dr. Rott vom Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus in Berlin die Ursachen der Säuglings- und Kindersterblichkeit und stellte für die Fürsorge bestimmte Forderungen auf.

Die Verhandlung am Dienstag war vornehmlich der deutschen Sozialversicherung gewidmet. In außerordentlich wirksamer Weise setzten sich die drei Hauptredner, die Reichstagsabgeordneten Dr. h. c. Stegerwald, Professor Dr. Moldenhauer und Erkelenz, für die

Aufrechterhaltung und den Ausbau der deutschen Sozialversicherung

ein. Besonders befaßte sich Abgeordneter Stegerwald mit der Frage, ob bezüglich des Ausbaues der deutschen Sozialversicherung die Grenze des für die gesamte Volkswirtschaft Erträglichen überschritten sei und ob dem vielfach geforderten Abbau der Sozialversicherung stattzugeben sei. Er ging davon aus, daß 1925 über 2,5 Milliarden Mark für die Sozialversicherung in Deutschland aufgebracht worden sind, aus denen über 14 Millionen Menschen bei Krankheit, Invalidität, Unfall, Alter usw. Zuwendungen erhielten, und daß unter Hinzunahme der Arbeitslosen, Kriegsbeschädigten und pensionierten Beamten weit über 20 Millionen Menschen Zuwendungen aus öffentlichen Einrichtungen gewährt bekämen. Die Löhne und Gehälter in Höhe von 37 Milliarden und die Beiträge zur Sozialversicherung in Höhe von 2,5 Milliarden müßten zwar als einheitliche Leistung der Wirtschaft angesehen werden. Die Annahme aber, daß in Deutschland Staat, Wirtschaft und Volk besser fahren würden, wenn 39,5 Milliarden Löhne und Gehälter ohne Sozialversicherung gezahlt würden, würde wohl nur von wenigen bejaht. Von einer Sonderlast der Wirtschaft könne man nicht sprechen, auch für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft spiele die Sozialversicherung nur eine winzige Rolle. Wenn die deutsche Sozialversicherung es bei Mindestleistungen belasse und die Familienhilfe nicht überspanne, so ließen sich alle Befürchtungen hintanhalten. Stegerwald wies nach, daß für die Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft andere Gründe entscheidender seien. Ein Abbau der Sozialversicherung bringe der Wirtschaft keine Entlastung. Die

produktionshemmenden Steuern müßten abgebaut,

die Organisation des Staates durch grundlegende Verwaltungsreformen verbilligt und eine zweckmäßige Organisation der Wirtschaft und ihrer Betriebe herbeigeführt werden. Ebenso sei ein besseres

harmonisches Verhältnis in der Wirtschaft

zueinander anzustreben, der Arbeiter sei durch menschliche und seelisch gute Behandlung an der Produktivität des Unternehmens zu interessieren. Stegerwald knüpfte hier an die bemerkenswerten Ausführungen eines Dr. Lufft vom Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr in Kiel an, der mit Recht bemerkt, daß unsere Produktion vor allem an dem maßlosen Haß der einzelnen Schichten und Klassen untereinander leide. Ein Moment der passiven Resistenz gehe durch unsere ganze wirtschaftlich arbeitende Bevölkerung, der Arbeiter und Angestellten. Eine tiefgefressene Verbitterung, Verzweiflung hindere die Arbeitslust, schmälere die Freude an der Vervollkommnung der eigenen Arbeiten. Die seelischen Dinge, so führte Stegerwald weiter aus, seien für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft von fundamentaler Bedeutung, für die Produktivität sind sie entscheidender als die Frage, ob bei rund 40 Milliarden Mark Gehalts- und Lohnsummen, sowie Beiträgen zur Sozialversicherung eine Milliarde Mark mehr oder weniger aufgewendet werden soll, wenn auch auf augenblickliche Verhältnisse gewisse Rücksicht genommen werden müsse. Gegenüber den oft falschen Begründungen für die Notwendigkeit der Sozialversicherung wies Stegerwald vor allem auf die Bedeutung der Konsumkraft und die Frage der

Absatzbeschaffung

hin. Die heutige Krise sei mehr eine Beschäftigungskrise. Durch die Sozialversicherung werde die Konsumkraft erhalten und gefördert und setze sich in Nachfrage um, die der Wirtschaft wieder zugeführt werde. Damit kam Stegerwald zu der Kernfrage: Wird durch die Sozialversicherung die Volkswirtschaft ihrem Zwecke dienstbar gemacht oder entfremdet? Die kapitalistische Wirtschaft könne zwar ungeheure Gütermengen produzieren, sie sei aber ein

schlechter Verteiler.

So werde die Sozialversicherung geradezu Sinngebung der modernen Wirtschaft, die in gewissem Sinne ethisiert werde. Bei richtiger Produktion werde unser Volk nicht nur in die Lage versetzt, die heutigen Soziallasten aufzubringen, sondern noch darüber hinaus den geistigen und materiellen Wohlstand zu heben. Die Wirtschaft habe sich daher grundsätzlich den Erfordernissen der Sozialversicherung und Sozialpolitik überhaupt anzupassen und nicht umgekehrt. Die Lasten der Sozialversicherung seien noch weit davon entfernt, dem Stamm des Wirtschaftsbaumes und seinen edlen Aesten und Zweigen die nötigen Säfte zu nehmen.

Professor Dr. Moldenhauer verfolgte in seinem Referat zumeist ähnliche Gedankengänge. Von besonderem Interesse waren seine Vergleiche mit den Verhältnissen in anderen europäischen Ländern und vor allem in Amerika. Abgesehen von diesem Lande, das wegen seiner eigenartigen Verhältnisse auf die Versicherungen ganz verzichte, zeigten alle Industrieländer dieselbe Tendenz zur Sicherung des Arbeitseinkommens und zur Alters- und Krankenhilfe nach dem deutschen Vorbilde. Der Kritiker dürfe die Zahl der Drückeberger unter den Arbeitslosen nicht überschätzen. Die sozialen Ausgaben seien für manchen Industriezweig eine gefährliche Belastung, deshalb sei Vorsicht geboten. Im Jahre 1924 würden als Gesamtsumme vier Milliarden erreicht werden. Ein gewisses Verhalten im Tempo sei in Krisenzeiten erforderlich. Abbau aber wäre Dummheit und Verbrechen. Die deutsche Volkswirtschaft könne die Sozialversicherung nicht entbehren. Gründe der Staatssicherheit, der Wirtschaft und besonders der Menschlichkeit sprächen für sie.

Bedeutsame Anregungen gab auch das Referat des Abg. Erkelenz über

Sozialversicherung und Volksgesundheit.

Ein Vergleich der Sterblichkeitsziffern zeige, daß die Länder mit besserer Kaufkraft der Bevölkerung gegenüber Deutschland einen besseren Stand der Volksgesundheit hätten. Eine Verdoppelung der Löhne in Deutschland würde für die Volksgesundheit ganz erheblich mehr bedeuten als alles, was die Sozialversicherung leiste. Und doch hätten die 3 Milliarden für die Sozialversicherung gegenüber den anderen Ländern fast denselben Effekt wie die Lohnverdoppelung. Eine Reihe von anderen Gründen sei weiterhin entscheidend, vor allem die Schadenverhütung durch sozialhygienische Maßnahmen und die Bevorzugung der Ein- und Zweifamilienhäuser beim Wohnungsbau.

Geschäftsführer Schulte gab dann einen Ueberblick über die Entstehung, Zusammensetzung und Tätigkeit des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen. Seine Tätigkeit habe im Verhältnis zu einander kaum eine Aenderung herbeigeführt. Die örtlichen Stellen bemühten sich, Schwierigkeiten zu vermeiden oder auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

In seinem Schlußwort hob Abg. Behrens die Bedeutung dieses Kongresses für die künftige Praxis hervor.

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder. Es wurde beschlossen, nur alle zwei Jahre einen Kongreß einzuberufen. Der nächste soll in Konstanz stattfinden.

□ Hamburn, 12. Juli. Im Rathause fand zwischen Vertretern des Kultusministeriums, der Regierung zu Düsseldorf, den Anhängern der freien Schule und der Stadtverwaltung eine Besprechung über die Frage der weltlichen Schulsammelklassen statt. Man einigte sich dahin, daß der seit Monaten währende Schulstreik sofort abgebrochen wird, daß die streikenden Kinder wieder zur Schule gehen und dann bis zu den großen Ferien beurlaubt werden, daß die Demonstrationen und Umzüge aufhören und daß zu Beginn des neuen Schulhalbjahres acht weltliche Sammelklassen in Hamborn eingerichtet werden. Die Regierung wird die erforderlichen, auf dem Boden der freien Schule stehenden Lehrkräfte beschaffen.

* Düsseldorf, 12. Juli. Die Vereinigten Stahlwerke klagten anläßlich der Verschmelzung der Werke Phönix und Rheinstahl auf die Feststellung, daß die bisherigen Betriebsräte der beiden Werke nicht zu Recht bestehen, infolge dessen die Werksleitung berechtigt sei, selbst den Wahlvorstand zur Neuwahl eines gemeinsamen Betriebsrates zu ernennen. Das Arbeitsgericht wies die Klage mit der Begründung ab, daß es nicht der Wille des Gesetzgebers sein konnte, wegen der Verschmelzung der beiden Werke die Arbeiterschaft ohne Betriebsrat zu lassen. Die Betriebsräte der nunmehr verschmolzenen Werke bleiben also wie bisher weiter im Amt, bis die Neuwahl des gemeinsamen Betriebsrates stattgefunden hat.

* Düsseldorf, 12. Juli. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Franz Grashof, des großen Forschers und Führers der deutschen Ingenieure, veranstaltete der Verein deutscher Ingenieure eine schlichte Gedenkfeier vor seinem Geburtshause in der Zitadellstraße, bei der eine Gedenktafel enthüllt wurde. Vertreter des Vereins und der Rektor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, an der Grashof lange Jahre als Lehrer wirkte, würdigten seine Verdienste um die deutsche Technik und die Fortbildung der Ingenieure. Düsseldorf wird die Erinnerung an Grashof durch eine Franz-Grashof-Straße wachhalten.

* Dinslaken, 9. Juli. Hier wurden die ersten Arbeiten auf der ersten Baustrecke der neuen zweigleisigen Straßenschnellbahn Dinslaken — Hamborn begonnen. Die Linienführung soll in gerader Richtung erfolgen, wobei eine Reihe von Gärten und Feldgrundstücken durchschnitten werden. Eine Verlegung der Gleise auf eigene Bahnkörper ist aus finanziellen Gründen unmöglich.

Aus und mit dem Publikum.

Das Mitbringen von Fahrrädern.

„Das Mitbringen von Fahrrädern in die Kassenräume ist verboten!" So liest man in einer Bekanntmachung der verschiedenen Kassen. Daß unter einem Kassenraum auch ein Zugangsflur zu verstehen ist, ist aber sicherlich vielen unbekannt. Als nämlich ein Radler bei einer hiesigen Krankenkasse sein Rad in den Flur setzte, wurde ihm nach Reklamation dieses Zustandes durch die dortige Radwache von dem Kassierer gesagt, daß das Rad aus dem Flur zu entfernen sei. Als der Betreffende erwiderte, daß ein Ersatz der durch die Radwache entstehenden Auslagen durch die Firma nicht stattfände, daß ferner ein Flur kein Kassenraum sei, auch keine Behinderung des Publikums zu befürchten sei, wurde ihm bedeutet, daß, falls er das Rad nicht schleunigst aus dem Hause bringen würde, er mal „landen" könne. Jedenfalls wird sich der Vorstand nicht wundern dürfen, daß bei einer solchen Behandlung viele Mitglieder abwandern. Es wäre an der Zeit, daß auch bei der gedachten großen Kasse ein anderer Umgangston einkehrt. H. K.

Letzte Telegramme

Das deutsche Eigentum in Kuba.

Berlin, 13. Juli.

Die kubanische Regierung hat mitgeteilt, daß sie nicht beabsichtige, die Bestimmungen des Paragraphen 18 der Anlage 2 zu Teil 8 des Vertrages von Versailles auf das Eigentum der deutschen Reichsangehörigen und Gesellschaften anzuwenden. Diese Haltung habe die kubanische Regierung schon stillschweigend dadurch bewiesen, daß sie seinerzeit die von ihr unter Bewachung gestellten deutschen Sachgüter zurückgegeben habe.

Arbeitslosenkrawalle in Berlin-Norden.

Berlin, 13. Juli.

In dem städtischen Arbeitsnachweis in der Gormannstraße kam es heute mittag zu schweren Ausschreitungen von Arbeitslosen. Eine Gruppe von Arbeitsuchenden geriet mit einigen Beamten in Streitigkeiten und veranstaltete darauf eine Kundgebung im Hofe des Arbeitsnachweises, wobei aufreizende Reden gehalten wurden. Als eine Polizeistreife unter Führung eines Reviervorstehers den Hof räumen wollte, kam es zu einem tätlichen Angriff auf den Hauptmann der Schutzpolizei, der schwer mißhandelt wurde, wobei ihm die Menge den Säbel entriß. Als die Ausschreitungen einen größeren Umfang annahmen, ging die Schutzpolizei mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor. Es gelang der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen. Hierbei wurden fünf Personen verhaftet. Mehrere Verletzte wurden von den Sanitätskolonnen nach der Rettungsstelle gebracht. Die Polizei hat umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, sodaß weitere Ruhestörungen nicht zu erwarten sind.

Bluttat in Hamburg.

Hamburg, 13. Juli.

In der vergangenen Nacht fanden Polizeibeamte im Hamburger Stadtpark den 21 Jahre alten Joachim Detlefson mit einer schweren Brustverletzung sterbend vor. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Oberrevierwachtmeister Heinze, mit dessen Tochter der Ermordete ein Verhältnis unterhalten hatte, wurde unter dem Verdacht, den jungen Mann erschossen zu haben, festgenommen.

Schweres Flugzeugunglück in Fürth.

Fürth, 13. Juli.

Heute nachmittag 6 Uhr ging auf dem Flugplatz Fürth ein französisches dreimotoriges Großflugzeug des neuesten Typs A. F. V. nieder, das seinen ersten Passagierflug von Paris nach Parg machen wollte. Gegen ¼7 Uhr stieg das Flugzeug, nachdem es frisch getankt hatte, wieder auf, geriet aber in einer Höhe von etwa 100 Metern auf bisher noch unaufgeklärte Weise in Brand. Der Pilot versuchte eine Notlandung. Zwei mitfahrende Passagiere konnten sich durch Abspringen retten, während der Pilot und ein Werksmonteur verbrannten. Das Flugzeug ist stark beschädigt. Die Geretteten haben sich bei dem Absprung derart verletzt, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Fälschung von pharmazeutischen Artikeln in Brüssel.

Brüssel, 13. Juli.

Auf Grund einer Anzeige der Farbenfabriken vormals A. G. Bayer veranstaltete die Kriminalpolizei in Hal, einem Ort in der Nähe von Brüssel, eine Haussuchung, wobei sie alle zur Erzeugung pharmazeutischer Artikel notwendigen Einrichtungen und 200 000 Tuben für Bayer-Aspirin vorfand, die sie beschlagnahmte. Im Zusammenhange damit wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.





130

MÄDCHEN-KONFEKTION

Serie I **Waschkleidchen** aus diversen guten Stoffen, **Spielhosen** aus vorzügl. Stoffen, in schönen Formen, 2.00, **1.-**

Serie II **Kindermäntel** aus reinwoll. Stoffen, **Mädchen-Kleider** aus Voll-Voile, und guter Waschseide, 4.00, **3.-**

Serie III **Mädchenmäntel** aus vorzüglichen Stoffen, in guter Paßform. **Mädchenkleider** la. Voll-Voile und Waschseide 6.00, **5.-**

Serie IV Eleg. **Baby-Mäntel** aus la. Rips, **Mädchenkleider** aus Wollstoffen, Waschseide und Voil-Voile mit Stickerei 10.00, **8.-**

Serie V Hochelegante **Mädchen-Kleider** und **Mäntel** aus wertvollen Stoffen, in vorzüglicher Verarbeitung 20.00, **15.-**

KNABEN-KONFEKTION

Knaben-Wasch-Anzüge aus guten Kadett- u. Cretonn-Stoffen, Original-Kiel, gart. waschecht, 4.75, 3.75, **2.75**

wasch-Blusen gute waschechte Kadett- u. Cretonn-Stoffe, 3.75, 2.95, **2.50**

für die Mütter, ihre Lieblinge fröhlich spielen und lustig tummeln zu sehen.

Besonders, wenn die Kleinen dabei von Kopf bis Fuß zweckmäßig und doch nett und modern angezogen sind.

Mütter! Eine hervorragende Gelegenheit zur Ausstattung Eurer Kinder gibt Euch unser heutiger

Kinder-Tag

im Rahmen unseres Ausverkaufs, der Preise bringt, bei denen Ihr die Kleinen nach Herzenslust einkleiden könnt

Nutzt die Gelegenheit!

IM ERFRISCHUNGSRAUM:

1 Tasse Schokolade 1 St. Apfelkuchen zus. **25** Pf.
1 Portion Frucht-Eis . . . . . **20** Pf.

KINDER-WÄSCHE

Mädchen-Hemd sehr gutes Hemdentuch, 6. Bogen, . . . Größe 40: **58** ₰ Jede weitere Gr. 15 ₰ mehr

Mädchen-Röckchen mit breitem Feston, ... Größe 40: **95** ₰ Jede weitere Gr. 20 ₰ mehr

Mädchen-Höschen mit schönen Feston, ... Größe 30: **95** ₰ Jede weitere Gr 25 ₰ mehr

Knabenhemdchen gutes Hemdentuch mit Ausschnitt, Größe 40: **95** ₰ Jede weitere Gr 20 ₰ mehr

Schuhwaren

Braune Rindleder-Sandalen Flerible, Gr. 28/35, jed. P. durchweg **3.50**

Knaben- und Mädchen-Rindbox-Stiefel gute Qual., Gr. 31/35 6.50, Gr. 27/30 **5.75**

Mädchen-Lack-Spangen mod. halbbreite Form Größe 31/35 6.75, Größe 27/30 **6.25**

Strumpfwaren

Kindersöckchen mit Wollrand, Größe 1 Jede weitere Größe 5 ₰ mehr **25** ₰

Kinder-Schlupfhosen in allen Fassons, gute Qualität . . . . . **50** ₰

Kinder-Westen reine Wolle, schöne Farben 2.85, **1.85**

SCHÜRZEN

Mädchen-Schürze Siamosen, Creton, hübsche Formen . . . Größe 40 60 Stück **95** ₰

Knabenschürze uni Zephyr mit Tasche und Besatz, Gr. 40–50 **50** ₰

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Schwitzen...?

Nein! Sie brauchen es nicht, denn in unserem

Saison-Ausverkauf

kauft jeder leichte Kleidung zu niegekannten Preisen!

Wasch-Joppen starke u. echtfarbige Qualitäten, offen u. geschlossene Formen, mit u. ohne Falten
Serie I **3.95** Serie II **4.95** Serie III **5.95**

Lüster-Joppen gute Qualitäten, mit u. ohne Futter, in blau schwarz, grau, gemustert
Serie I **6.95** Serie II **8.90** Serie III **12.50**

Loden-Joppen haltbare Qualitäten, offen u. geschlossen, in grau, grün und oliv, mit u ohne Falten
Serie I **6.95** Serie II **9.80** Serie III **12.90**

Knaben- u. Burschen-Joppen weit unter Preis!

Sport-Hosen (lang), weiß-grau, einfarbig und gestreift
9.80 12.50 14.50 16.50 18.50

Sport-Hemden in allen Farben, einfarbig und gemustert
1.95 2.95 3.95 4.95 5.95

Wahren Sie Ihre Vorteile! Dauer nur bis 19. Juli

Schierfig

Bochum, Am Markt 10



Nur

Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Das Ziel

aller Brautleute sowie Möbelbraucher

ist das Möbelhaus

W. Limpinsel

Alleestraße 92

und das mit Recht. Dort finden Sie eine Riesen-Auswahl an geschmackvollen stabilen Möbelstücken aller Art zu noch nie gekannten, billigen Preisen. Versäumen Sie daher nicht, vor Ihrem Einkauf mich zu besuchen. Nachweisbar die billigste 61358 Bezugsquelle in

Küchen, Schlafzimmern, Speise- und Herrenzimmern, sow. Einzel-Möbeln

Lieferung frei.

Schon in 3 Tagen

1. Ziehung 17. u. 19. Juli 1926

Deutsche

Kampfspiel-Lotterie

43 650 Gewinne u. 2 Prämien W.

500000 ℳ

Höchst gewinn auf ein Doppellos

200000 ℳ

Hauptgewinne u. Prämien =

2 × 60000
2 × 40000
2 × 20000
2 × 10000 LT11

Los **1.–** Porto u. Liste f. beid. Ziehungen 40 Pfg. extra. Doplos **2.–**

Glücksbrief mit 5 Doppellosen 10 ℳ

Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen

Lotterie Trass

Bochum Wilhelmsplatz 10.

Klavierkauf

Ist Vertrauenssache.

Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot bürgt für preiswerten Einkauf.

Bei Bedarf eines

Pianos

oder

Flügels

wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte

Pianohaus J. Marks

Bochum,

Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.

— Telefon 575 .—

Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Freiwillige Danksagung!

Durch Sturz vom Fahrrad verunglückte am 19. 6. 1926 unser lieber Sohn Gustav und starb am 30. 6. 1926 an den Folgen des Unfalles.

Seit dem 12. 5. 1926 war unser Sohn Gustav **Mitglied** des

Deutschen Begräbnis- u. Lebens-Versicherungsvereines a. G. „Deutscher-Herold"

Bezirks-Direktion Westfalen Nord-West, Bochum, Schützenbahn 14, Fernruf 958.

Obwohl nur ein Beitrag gezahlt war, wurde uns die **doppelte Versicherungssumme** in Höhe von

Mark 2000.–, in Worten „Zweitausend Mark"

sofort ausgezahlt.

Für die außerordentlich schnelle Hilfe, welche uns durch Uebernahme des Begräbnisses und Auszahlung der doppelten Summe zu Teil wurde, sagen wir dem **„Deutscher-Herold"** besten Dank. Wir können den Beitritt zu diesem sozialen Verein allen Mitmenschen nur dringend empfehlen.

Familie Gustav Kriegel.

Bochum V, den 10. Juli 1926.
Verkehrsstraße 31. 61286

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff

Bergstr. 36. —: Fernruf 687.

Ein gut erhalten. Anzug für mittlere Fig. (Pottbill. z. vk. Südhellwegstr. 151.

Neuer Covercoat, Maßarb., billig zu verkaufen. Richter, Alleestr. 106 III. r.

Fast neues Herr.-Fahrrad preisw. z. verk. (Marke Dürkopp). Näh. 61361 Herner Str 102.

Gut legende Hühner umzugsh. zu verk. Weitmar, Hattingerstraße 243.

Käse

postfrei ins Haus!

Kugelkäse, Edamerk. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. **4.85**

Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. **4.85**

Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer, Mk. **5.55**

Zurücknahme, wenn nicht gefällt!

Gustav Westphal, Altona 394 Hamburg.

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenb schwerden,** Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt

Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. **Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof.** LB18

Säuglingsbettchen (Zimmerwagen), wenig gebr., eleg., zu verk. Bellwinkel, Hortumstraße 18 II.

Gut erh. 61353 **Teppich** u. versch. Kleinmöb. billig zu verk. 61353 Kanalstr. 53, part.

Bebdigrohrkinderwagen zu verkauf., 25 Mark. (61340 Uebergrüne, Stiepel Vormbrock 8.

Ein noch gut erh. **Kinderwagen** zu verkauf. (a8430 Hattinger Str. 7.

C.O.Loer, P.Wolters,

Kammerjäger,

Bochum, Friedrichstr. 2.

Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905

Zahlung nach Erfolg.



wöchentlich 2 mal frisch

Kaffee-Rösterei

Josef Laukart

Bochum

Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Ehe Sie kaufen

besichtigen Sie bitte meine Auslagen! Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von

Tapeten

Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl

Größte Auswahl!

Karl Jansen

Brückstr. 48 Fernruf 4802



Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23. LH4

Bochumer Nachrichten.

Das Deputatkohlenrecht im Bergbau.

Das Landgericht Bochum gegen das Reichsgericht. — Neue Rechtsauffassungen.

Die Berufungskammer des Landgerichts Bochum traf in der Berufungsinstanz eine für Bergwerksbesitzer wichtige Entscheidung, die sich mit der Frage der Deputatkohle im Bergbau beschäftigte. Es waren zwei Bergleute und ein Kohlenfuhrmann aus Langenbochum des Deputatkohlenbetruges angeklagt. Die Berufungskammer kam aus bemerkenswerten Gründen zu einer Freisprechung der Angeklagten, die sich im ausdrücklichen Gegensatz zu der bisherigen Anschauung des Reichsgerichtes in dieser Frage richtet. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt:

Die unteren Gerichte haben vielfach gegen diese Rechtsprechung des Reichsgerichts schwere Bedenken erhoben. In den letzten Jahren hat die wissenschaftliche Durchdringung des Arbeitsrechtes große Fortschritte gemacht. Es erscheint deshalb angezeigt, dem Revisionsgericht Gelegenheit zur Nachprüfung der vom Reichsgericht aufgestellten Grundsätze zu geben. Die Gewährung von Deputatkohlen ist eine uralte bergmännische Einrichtung. Es war zur Förderung des Gemeinschaftsgeistes und zur Hebung der Arbeitsfreudigkeit unerläßlich, daß die Zechen den bei ihnen beschäftigten Familienvätern die im Haushalt erforderlien Kohlen zu einem besonders niedrigen Preise zur Verfügung stellten. Durch die Aufnahme in den Tarifvertrag ist der Anspruch der Bergarbeiter auf Deputatkohlen als einklagbarer Rechtsanspruch festgelegt und auch in seiner Höhe fest bestimmt.

Als unerlaubte Handlung im Sinne der Paragraphen 823 und folgende des B. G.-B. kann die Weiterveräußerung von Deputatkohlen nicht angesehen werden. Die Deputatkohlen sind durch die Aushändigung an den Bergarbeiter in dessen freies Eigentum übergegangen. Sie können grundsätzlich von ihm nicht nur verbraucht, sondern auch weiter veräußert werden. Das Verbot der Weiterveräußerung, das sich aus der Treuepflicht ergibt, wirkt nach Paragraph 137 nicht gegen den dritten Erwerber, sondern nur im Innenverhältnis zwischen der Zeche und dem Bergarbeiter. Die Zeche ist daher auf die aus der Vertragsverletzung gegenüber den Bergarbeitern sich ergebenden obligatorischen Rechte beschränkt und hat gegenüber dem dritten Erwerber auch dann keinerlei Rechte, wenn dieser bei dem Erwerb von dem Veräußerungsverbot Kenntnis gehabt hat. Der Ausführung der Berufungsrechtfertigung, die Bergleute hätten überhaupt kein Recht, bis zum Verbrauch der Kohlen in ihrem eigenen Haushalt über die Kohlen in irgend einer Form zu verfügen, kann nicht beigetreten werden. Zu einer solchen Auffassung, die mit dem Grundgedanken unserer auf dem Privateigentum beruhenden Rechts- und Wirtschaftsordnung nicht im Einklang stehen würde, gibt der genannte Paragraph 8 des Tarifvertrages keinen Anhalt. Die Voraussetzung des Paragraphen 826 des B. G.-B. liege nicht vor. Die Weiterveräußerung von Deputatkohlen stellt sich zwar als rücksichtslose, gewinnsüchtige Ausnutzung einer bestehenden Verdienstmöglichkeit dar, aber man kann nicht sagen, daß sie demjenigen zuwiderläuft, was nach Anstandsgefühl aller recht und billig Denkenden unter den gegebenen Verhältnissen geboten erscheinen muß. Ein größerer Teil der Volksgenossen nimmt an einer solchen Handlungsweise keinen Anstoß. Außerdem ist in diesem Falle kaum mit Bestimmtheit festzustellen, ob ein Schaden entstanden ist, und ob der Bergarbeiter das Bewußtsein gehabt hat, daß ein Schaden entstehen würde. Die Urteilsbegründung bespricht dann den Fall der Uebergabe des Deputatkohlenscheins an einen Dritten unter Abholung der Deputatkohle von der Zeche zu seinem Keller. In diesem Falle ist das wirtschaftliche Endergebnis dasselbe wie im ersten Falle.

Das Urteil führt weiter in der rechtlichen Beurteilung der verschiedenen Fälle der Weiterveräußerung der Deputatkohlen aus: In beiden Fällen ist der Zeche nur unter der Voraussetzung, daß ein Schaden entstanden ist, ein Schadenersatz wegen Vertragsverletzung, nicht dagegen einen Schadenersatzanspruch aus einer unerlaubten Handlung gemäß Paragraph 823 ff. B. G.-B. gegeben. Der zivilrechtliche Rechtsschutz, den der Staat den Zechen gegenüber der Weiterveräußerung der Deputatkohlen gewährt, fällt demnach wenig ins Gewicht, besonders nach Wegfall der Bestimmung der früheren Tarifverträge, daß im Fall der verbotenen Weiterveräußerung von Deputatkohlen die Zeche das Recht zur Verweigerung von Deputatkohlen auf die Dauer von sechs Monaten hat. Die Zechen pflegen nun bei Aufdeckung eines Falles der Weiterveräußerung dem betreffenden Bergmann einen Betrag vom Lohn abzuziehen. Da dieser Betrag nur gering sein kann, kann der Abzug nicht abschreckend wirken. Zudem ist das Verfahren nicht einwandfrei; denn der der Zeche durch die Vertragsverletzung entstandene Schaden entspricht nicht dem Unterschied zwischen dem Preise der Kohlen im Landabsatz und dem Preise der gelieferten Deputatkohlen, sondern dem Gewinn, den die Zeche nach Deckung aller Unkosten erzielt haben würde, wenn der dritte Erwerber nicht die Deputatkohlen des Bergarbeiters, sondern die von der Zeche zum normalen Preise gelieferten Kohlen gekauft hätte. Der strafrechtliche Schutz der Zechen gegenüber der Weiterveräußerung von Deputatkohlen hat ständig eine größere Rolle gespielt als der zivilrechtliche. Die Gerichte des Industriebezirkes haben auf Grund der Autorität des Reichsgerichts Strafen wegen Betruges verhängt, wenn der dritte Erwerber für Deputatkohlen unter Vorlegung des Deputatkohlenscheines des Bergarbeiters von der Zeche Deputatkohlen erhalten und diese in seine Wohnung geschafft hatte. Die Zechen sind bemüht gewesen, diese Rechtsauslassung unter der Bergarbeiterschaft allgemin zu verbreiten, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen. Das Berufungsgericht hat aber nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß in diesem Falle die Voraussetzungen für einen strafrechtlichen Schutz der Zechen gegeben sind.

Das Urteil kommt des weiteren zu der Ansicht, daß Betrug in der angegebenen Weiterveräußerung der Deputatkohle nicht vorliege, da es sich weder um eine Vorspiegelung falscher oder Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen, noch um eine Vermögensbeschädigung, noch auch um die Absicht, einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu erzielen, handele. Hierbei führt das Urteil im Gegensatz zum Reichsgericht noch aus: Das Reichsgericht weist darauf hin, die Rechtslage sei in allen wesentlichen Punkten die gleiche, wie bei der Benutzung fremder Abonnements und Rückfahrkarten. Dem kann aber nicht beigetreten werden. Hier hat der Bergarbeiter durch die Hergabe seiner Arbeitskraft einen Lohnanspruch erworben, der zum Teil auf Zahlung von Geld, zum Teil auf Hergabe von Deputatkohlen gegen eine bestimmte Zuzahlung gerichtet ist. Bei der Benutzung einer fremden Rückfahrkarte wird dagegen von der Eisenbahnverwaltung eine nicht vertretbare Arbeitsleistung, nämlich die Beförderung einer bestimmten Person von einem Ort zum andern verlangt, zu der sie rechtlich nicht verpflichtet ist, und zwar unter der falschen Vorspiegelung, daß die von der Eisenbahnverwaltung festgesetzte Gegenleistung in Geld ausweislich der als Legitimationspapier geltenden und nur bei vorheriger Benutzung durch dieselbe Person zur Hinfahrt gültigen Rückfahrkarte gezahlt sei. Beide Fälle sind somit durchaus verschieden.

Zum Schluß sagt das Urteil des Landgerichts: Es ergibt sich, daß ein strafrechtlicher Rechtsschutz der Zechen nicht in Frage kommt. Wenn die Zechen mit denen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die an sich sehr zu mißbilligende Weiterveräußerung von Deputatkohlen nicht verhindern können, so wird der gegebene Weg die Ausbedingung von Vertragsstrafen sein. Die Verhängung einer öffentlichen Strafe wegen einer Handlung, die sich nur als Verletzung der im Innenverhältnis zwischen zwei Vertragsparteien geltenden Vertragsbestimmungen darstellt, ist unzulässig.

Das Wunder von Breckerfeld.



Unser Bild zeigt eine herrliche Partie aus Breckerfeld mit der Priorlinde und der Priorei. Sie liegt eine Minute vom Bahnhof Priorei-Breckerfeld entfernt. Die Linde ist ein Naturwunder des Westfalenlandes. Sie soll im Jahre 900 von Mönchen, deren Kloster dort stand, gepflanzt sein und hätte demnach ein Alter von mehr als tausend Jahren. Die Linde, in deren Schatten es sich von der Vergangenheit träumen läßt, blüht noch jedes Jahr und bleibt das Ziel zahlreicher Wanderer. (Phot.: Theodor Wiß, Bochum.)

)*(**Sonntags-Vormieten im Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung hat eine neue Vormiete eingerichtet und zwar für alle die Mitbürger, die wochentags aus beruflichen Gründen das Theater nicht besuchen können. Die Vormietevorstellungen werden nur an Sonntag-Abenden gegeben. Gerade Sonntags ist das Theater zumeist besser besucht als an Alltagen und die regelmäßigen Sonntagsbesucher können an der Abendkasse meist nicht mehr so bedient werden, wie man das in ihrem Interesse wünschen möchte. Die Sonntagsbesucher werden die Einrichtung dieser Vormiete freudig begrüßen, zumal um die Vormiete einzuführen, die Preise ganz erheblich gegenüber den Kassenpreisen herabgesetzt sind. Die Vorstellung umfaßt vier Opern und sechs Schauspiele, der Betrag kann, wie bei den großen Vormieten, in mehreren Raten gezahlt werden. Anmeldeformulare schickt die Theaterleitung auf Wunsch zu.

(-) **Badeziffern.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat Juni 1926 an Bädern verabfolgt: 16 157 Schwimmbäder, 4154 Wannenbäder, 1058 Heilbäder, 2531 Volksschwimmbäder, 4348 Volksbrausebäder, 1873 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 30 121 Bäder.

* **Neuzeitliches Mädchenturnen.** Der Lehrgang für Lehrerinnen im neuzeitlichen Mädchenturnen und der Lehrgang für Jugendpflegerinnen beginnen wegen Behinderung der Leiterin statt am Freitag erst am Montag, 19. Juli, um 5½ bezw. 8 Uhr abends in der Turnhalle an der Bleichstraße.

g **Der Waldespielplatz im Stadtpark.** Der Waldespielplatz im Stadtpark, der für Schlagball- und Faustballspiele der Schulen und Turnvereine gern in Anspruch genommen wird, befindet sich in einem Zustand, der für die Spieler eine Gefahr bedeutet. Tiefe Furchen durchziehen den Platz. Die Stadtverwaltung sollte den Platz wegen seines Zustandes schließen und in Ordnung bringen lassen. Ein gründliches Umpflügen tut dem Platze not. Der Platz in seinem jetzigen Zustand bildet jedoch eine Gefahrquelle für die sporttreibende Jugend.

✣ **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im städtischen Kindererholungsheim Westherbede untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag zurück. Ankunft der Kinder in Bochum erfolgt voraussichtlich mit dem Zuge 10.09 Uhr vormittags auf dem Hauptbahnhofe. — Die von der Stadt Bochum im Kinderheim St. Ansgar in Glücksburg untergebrachten Kinder treffen gleichfalls Freitag und zwar mit dem Zuge 6.09 Uhr auf dem Hauptbahnhof hier wieder ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder abzuholen.

)*(**Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen.** Der rheinisch-westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen teilt mit: Der für den 17. Juli vorgesehene Sonderzug fällt aus. In diesem Monat fahren noch folgende Züge: am 18. nach Lyk, am 22. nach Allenstein, am 24. nach Insterburg, am 25. ein Zug 3. Klasse nach Lyk.

* **Berufliche Ausbildung von Späterblindeten.** Um den Späterblindeten, d. h. den Blinden, die nach dem Jugendalter durch Unfälle, Krankheit und andere Ursachen ihr Augenlicht verloren haben, den Weg in das allein befriedigende tätige Leben zu eröffnen, veranstaltet der Reichsdeutsche Blindenverband e. V. (Berlin O. 27, Dircksenstraße 2) in seinem besonderen Berufsausbildungsheim in Wernigerode Ausbildungskurse, die die Blinden in die Lage setzt, einen Beruf zu ergreifen. Die nächsten Kurse beginnen am 1. November und dauern bis zum 1. Mai. Auskunft erteilt sowohl das Heim als die Berliner Verbandsgeschäftsstelle.

✣ **Evangelische Kirchengemeinde Altstadt.** Von herrlichem Wetter war der Ausflug des Männervereins des 4. Pfarrbezirks (Bockamp) am Sonntag begünstigt. Etwa 450 Männer, Frauen und Kinder waren der Einladung gefolgt. Keiner hat es bedauert, daß er gekommen war. Nach dem Marsch durch Felder und Auen mundete der gute Kaffee prächtig. Aber auch das Herz wurde erhoben. Gemeinsam gesungene Lieder leiteten die Saalfeier ein. Die Ansprache des Vorsitzenden, der die Grüße des beurlaubten Bezirkspfarrers überbrachte, stimmte die Feier auf den Ton: Wie werden wir Kinder des Glücks, des Glücks, das nicht von außen kommt. Während sich die Kinder im Spiel tummelten, ergötzten sich die Erwachsenen an den Deklamationen von Frau Pawlowski, den prächtig vorgetragenen Liedern zur Laute von Frl. Koesling und den herrlichen Gesängen des Soloquartetts von Kraft und des Doppelquartetts des Gesellenvereins. Männer und Frauen, Knaben rund Mädchen rangen dann in Volksspielen und Wettkämpfen um die freundlichst von Mitgliedern gestifteten Preise. Es war eine Lust zu sehen, wie Menschen, die sonst fremd und kalt aneinander vorübergehen, sich innerlich nahe kamen. Solche Feststunden brauchen wir, sie schließen die Gemeinschaft.

* **Im Streit erschlagen.** Am 11. Juli wurde in der von-der-Reckestraße der Bergmann B. mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos aufgefunden. Er wurde in

Verbesserungen in der Reichsversorgung

Zur Klarstellung macht der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" auf folgende, einen großen Kreis der Versorgungsberechtigten besonders berührende Punkte der soeben verabschiedeten Novelle zum Reichsversorgungsgesetz und der damit verbundenen Entschließung des Reichstages aufmerksam:

Der Beamtenschein ist zwar dem Vorschlag der Reichsregierung entsprechend als besonderer Anspruch gekennzeichnet und damit der am 31. März 1924 abgelaufenen Frist unterworfen worden, er kann jedoch auch nach Ablauf der Frist noch beantragt werden, wenn die Voraussetzungen für seine Gewährung erst später eintreten. Der Anspruch muß dann binnen sechs Monaten nach dem Eintritt der Voraussetzungen angemeldet werden.

Wiederverheiratete Kriegerwitwen können eine Witwenbeihilfe hinfort auch dann erhalten, wenn sie nach einem Zeitraum von länger als zehn Jahren nach ihrer Wiederverheiratung zum zweiten Male Witwe werden. Bisher war dies nur innerhalb zehn Jahren möglich.

Im Wege des Härteausgleichs soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß schuldlos Geschiedene ehemals versorgungsberechtigte Kriegerwitwen die Witwenbeihilfe erhalten.

Die Kriegsblinden sollen hinfort möglichst neben ihren Renten die erhöhte Pflegezulage erhalten, die von 576 auf 720 Mark im Jahre erhöht wurde. Bei weiteren schweren Gesundheitsstörungen soll ihnen die höchste Pflegezulage gewährt werden, die von 720 auf 864 Mark im Jahre erhöht worden ist.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

Julius Regis.

45)

Sie sprangen leise auf das Achterdeck der „Ariadne" hinab und gingen unter der Brücke hindurch. Jetzt standen sie kaum fünf Meter von Dixon und Corman entfernt, die ihnen ahnungslos den Rücken zuwandten. Toroni richtete sich eben wieder auf, nachdem er die fünfzehnte und letzte Kiste untersucht hatte, die jetzt triefend und neben den anderen stand. Der Taucher stieg auf den Prahm herauf und ließ sich den Helm abschrauben. Die Pumpe hörte auf zu arbeiten. Es wurde still.

Toroni wandte sich den beiden andern zu.

„Alle Kisten sind unbeschädigt," sagte er mit heiserer Stimme, die mit einem Mal fast versagte. „Beeilt Euch!" fuhr er flüsternd fort. „Nun ist es geschehen. Sorgt dafür, daß wir rasch von hier fortkommen!"

Dixon holte tief Atem, als ob er aus einem Traum erweckt würde. Er warf die erloschene Zigarre fort, bog den Kopf zurück und rief zu der Kommandobrücke hinauf:

„Kapitän Hawkins, signalisieren Sie nach dem Motorboot! Es soll herkommen."

Der Kapitän antwortete nicht und rührte kein Glied, aber Wallion hob den Revolver.

„Es bedarf keiner Signale, Dixon!" erwiderte er. „Das Spiel ist aus!"

Dixon und Corman fuhren herum und starrten Wallion gerade ins Gesicht. Der Doktor unterdrückte einen Fluch, und seine Hand zuckte in der Richtung nach seiner Tasche. Wallion und Thomas zielten gelassen auf sie, und der Detektiv sagte:

Verlängern Sie Ihr Sündenregister nicht. Das wäre nur dumm!"

Dixon war blauweiß um die Lippen. Er strengte sichtlich alle Kraft an, um sich gerade zu halten.

„Ach so, Sie waren es also doch, Herr Wallion!" murmelte er bitter. „Well, dann gebe ich mich auf, ich bin in zu tiefes Wasser geraten . . . Corman, mein Junge, es stand in den Sternen geschrieben, daß wir auf diese Weise nicht reich werden sollen . . ." Er richtete den Blick wieder auf Wallion. „Was wollen Sie nun mit uns machen?"

„Sie sind verhaftet, Diron — und Sie auch, Corman! Teilen — und scheiden stand wohl in Ihrem Programm, nicht wahr? Ja, die sechs Millionen sollen geteilt werden ,aber nicht von Ihnen. Wir werden scheiden, aber auf andere Weise als Sie dachten."

Toroni, den Wallion die ganze Zeit im Auge behalten hatte, stand wie angewurzelt da und hielt seine fiebenden braunen Augen unverwandt auf den Detektiv gerichtet. Die fünf Leute auf dem Prahm hatten sich samt dem Taucher seitwärts zu einer beängstigten Gruppe zusammengedrängt. Toroni sah sich um.

„Rechnen Sie nicht auf Hilfe," sagte Wallion rasch und scharf. Kommen Sie her, Toroni! Ach so, Sie wollen . . . gib acht, Thomas!"

Toroni war blitzschnell hinter den Kisten verschwunden, zog den Revolver hervor und schoß.

Die Kugel drang in die Deckhauswand ein. Wallion duckte sich und zielte, konnte den Gegner aber nicht aufs Korn bekommen. Thomas dagegen gewahrte Toronis Hand, die zwischen zwei Kisten von neuem den Revolver hob, und feuerte hastig zwei Schüsse ab, ohne zu zielen. Ein Blitz und Knall antwortete, und Thomas hatte ein Gefühl, als ob ihn ein Peitschenschlag an der linken Schläfe getroffen hätte. Er faßte mit der Hand hin: seine Finger wurden naß und klebrig.

Er ließ den Revolver fallen und glaubte sich laut sagen zu hören: „Ich bin verwundet!" Aber es drang kein Laut über seine Lippen. Er ging einige Schritte, ohne zu wissen wohin, und stürzte kopfüber zu Boden. Tiefe Finsternis umhüllte ihn, das Bewußtsein erlosch in einem roten Funkenregen, und er lag still.

Toroni hatte sich aufs Knie erhoben. Eine Rautiergrimasse entblößte seine Zähne, und über seine Goldstaubverschanzung hinweg feuerte er Schuß auf Schuß gegen Wallion ab, der das Feuer erwiderte. Der Problemjäger wußte, daß er traf, aber Toroni schien von einem bösen Geist besessen, der ihn aufrechterhielt.

„Eroib Dich!" rief Wallion. „Ich will Dich lebendig haben!"

Toroni erhob sich ganz und warf den Revolver fort. Er hatte seinen letzten Schuß abgefeuert. Seine Augen glühten in tierischer Wut: der Verlust dessen, was er bereits unter seinen habgierigen Händen gefaßt hatte — der Millionen, denen er seit sechzehn Jahren nachtrachtete, hatten jeden menschlichen Ausdruck verwischt.

„Nein, niemals!" sagte er leise und heiser.

Er trat einen Schritt vor. Das lange Messer blinkte in seiner Hand, und er hob es empor, um es auf Wallion zu schleudern.

Im selben Augenblick flüsterte Frau Lorraines Stimme:

„Du Untier! Du bist's, der uns ins Verderben gestürzt hat!"

Sie war an die Reling herangetreten und hatte den Revolver aufgehoben, der Thomas entfallen war. Es war, als ob sie eine langversäumte Pflicht nachholte.

Der Schuß knallte. Toroni wankte, und das Messer entfiel ihm. Seine erlöschenden Augen suchten nach den Goldkisten. Er drückte die Hände gegen die Brust und wandte sich um. Dann taumelte er stumm auf den Rand des Prahms zu, streckte blindlings beide Arme aus und fiel.

Das Wasser spritzte auf, als der Körper seine dunkle Oberfläche berührte. Er versank sofort. King Solomons dreizehnter Passagier war nach dem Platz zurückgekehrt, der ihm zum Schicksal geworden war. Frau Lorraine ging stumm ihrer Wege.

(Schluß folgt.)

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in einer der nächsten Nummern beginnen, ist dazu bestimmt, eine willkommene Abwechslung in unsere Romanreihe zu bringen. Hatten in der letzten Zeit die modernen Detektivschriftsteller mit ihrem reichen Fundus an spannenden und aufregenden Szenen den Vorrang, so soll durch den neuen Roman wieder einmal mehr als bisher das psychische Element betont werden. Die jetzt endlich auch bei uns eingekehrte sommerliche Schwüle ladet zu beschaulicher Betrachtung ein, Herz und Gemüt sollen zu ihrem Recht kommen, die Liebe tritt in den Vordergrund und spinnt ihre Fäden um ein deutsches Männerschicksal.

„Maler Tröndlin".

So lautet der Titel des Romans, der die bekannte Schriftstellerin Käte Lindner zur Verfasserin hat. Die beliebte Erzählerin schildert uns hier in zu Herzen gehender Weise den Lebensroman eines Malers, der, mit allen Geistesgaben gesegnet, körperlich mißgestaltet ist und schwer unter diesem Zwiespalt leidet. Trotzdem glaubt er in einer geliebten Frau sein Glück zu fassen und muß doch zusehen, wie es ihm durch sie wieder entgleitet, sodaß er einsam auf der Höhe des Lebens bleibt und die Menschen nur durch seine Kunst zu beglücken vermag. Darüber hinaus greift er aber auch als „guter Mensch" gestaltend in gar manches Lebensschicksal ein, sodaß aus dem Glückssucher schließlich doch noch ein Glücksfinder wird. Süddeutsches Land, München und die Bergschönheiten der nahen Alpen geben den leuchtenden Rahmen für den Roman, dessen Hauptreiz jedoch in der Innigkeit und Herzenswärme der Erzählung selbst liegt.

Danksagung!
Fahrrad verunglückte
r lieber Sohn Gustav
1926 an den Folgen
926 war unser Sohn
des
ähnis-u.Lebens-
svereines a. G.
er-Herold"
Westfalen Nord-West,
ahn 14, Fernruf 938
Beitrag gezahlt war,
ppelte Versiche-
Höhe von
en „Zweitausend Mark"
ntlich schnelle Hilfe,
Uebernahme des Be
zahlung der doppelten
rde, sagen wir dem
er-Herold"
können den Beitritt
en Verein allen Mit-
gend empfehlen.
ie Gustav Kriegel.
n 10. Juli 1926.
t. 61286
n-Darlehen
— an erster Stelle
ung) vermittelt
mmenhoff
-: Fernruf 687.
peration!
e Erfolge.
en-, Nerven-, Asthma-,
b schwerden. Ge-
. Krätze in 24 Stun-
Gallensteine be-
nnelt
08 Vizepräsident der
nerik. Vereinigung der
ienre von Amerika.
o straße 40, neben
lelshof. LB18
Gut erh. 61353
Teppich
u. versch. Kleinmöb.
billig zu verk. 61353
Kanalstr. 53, part.
LH4
straße 23.

Der abgeänderte Mieterschutz.

Keine Abstandssummen mehr. — Aenderung der Friedensmiete. — Die „Zusatzmiete".

Sowohl das Mieterschutzgesetz als das Reichsmietengesetz haben soeben gesetzliche Aenderungen erfahren. Neu eingefügt sind u. a. die folgenden Bestimmungen:

Wer für die Ueberlassung von Räumen einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft. Bei Fahrlässigkeit ist auf Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre zu erkennen. Die Vorschrift richtet sich also besonders gegen die Forderung von Abstandssummen, Umzugsvergütung, wucherischen Mieten usw. Sie gilt sowohl für Wohnräume wie für gewerbliche Räume, gleichgültig ob diese der Zwangswirtschaft unterliegen oder nicht, also auch für Neubauten. Sie gilt ferner für Untermiete und beim Wohnungsbau. Es macht keinen Unterschied, ob die Vergütung vom Mieter oder Vermieter gefordert wird. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der für die Vermittlung von Räumen eine unangemessene Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt.

✦

Nach dem geänderten und soeben veröffentlichten Reichsmietengesetz kann eine Aenderung der Friedensmiete erfolgen, wenn sie „aus besonderen Gründen in außergewöhnlichem Umfange" von dem am 1. Juli 1914 ortsüblichen Mietszins abweicht. Hierdurch soll vor allem klargestellt werden, daß eine Aenderung der Friedensmiete auch zulässig ist bei Veränderungen der Gegend, die durch die weitere Entwicklung der Stadt und des Verkehrs hervorgerufen sind, so z. B. wenn eine Straße, die noch im Jahre 1914 überwiegend Wohnstraße war, nunmehr eine ausgesprochene Geschäftsstraße mit lebhaftem Verkehr geworden ist, oder wenn eine Gegend im Jahre 1914 noch kaum bebaut war, inzwischen aber in erheblichem Umfange bebaut und durch neue Verkehrsmittel erschlossen ist. Auch eine Herabsetzung der Friedensmiete kann bei Wertminderung dagegen in Frage kommen.

✦

Um die Durchführung von Anlagen, die den Gebrauchswert eines Hauses erhöhen, also von elektrischer Beleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserversorgung usw. zu fördern, wird bestimmt, daß der Vermieter die zur angemessenen Verzinsung und Tilgung der Kosten erforderlichen Beträge auf die Mieter des Hauses umlegen kann. Voraussetzung ist jedoch, daß die Mehrheit der beteiligten Mieter sich mit der Neuanlage einverstanden erklärt hat. Auch kann die Umlage nur auf die Mieter erfolgen, für die der Gebrauchswert der gemieteten Räume erhöht ist. Wird der Gebrauchswert in verschiedenem Umfange erhöht, so hat die Umlegung nach dem Verhältnis der Erhöhung zu erfolgen. Der Umlagebetrag wird als Zusatzmiete bezeichnet. Die Umlegung ist nur zulässig, wenn es sich nicht um Instandsetzungsarbeiten handelt und wenn die Kosten auch nicht aus der gesetzlichen Miete ohne Beeinträchtigung der ordnungsmäßigen Bewirtschaftung des Hauses gezahlt werden können. Bei Streitigkeiten soll das Mieteinigungsamt entscheiden.

---

das Elisabeth-Krankenhaus geschafft, wo er am Sonntag nachmittag verschied. Der als Täter in Frage kommende Bergmann L. aus Wattenscheid, der den V. im Streit und angetrunkenen Zustande den tödlichen Schlag beigebracht hat, ist festgenommen und geständig. — In einer Wirtschaft an der Robertstraße wurde am Samstag abend der Händler R. durch Messerstiche schwer verletzt und in das Elisabeth-Krankenhaus überführt. Die Täter sind zurzeit noch nicht ermittelt.

(*) **Stadtbücherei.** Die in dem gestrigen Aufsatz über die Stadtbücherei gemachten Ausführungen beziehen sich, wie übrigens auch aus der Veröffentlichung selbst ersichtlich war, nur auf das erste Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres, nicht auf ein ganzes Jahr.

✦ **Die Zeichnungen auf die westfälische Provinzialanleihe,** die bekanntlich stark überzeichnet wurde, sind in London nur mit zwei Prozent berücksichtigt worden.

✦ **Sechs Millionen Mark für Notstandsarbeiten durch die Landesbank Münster i. W.** Zur Milderung der Arbeitslosigkeit hat die Landesbank in Münster aus eigenen Mitteln sechs Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag soll unter Mitwirkung der Regierungen für Notstandsarbeiten der westfälischen Kommunen verwendet werden, wobei solche Fälle bevorzugt werden sollen, bei denen die Regierung „verstärkte Förderung" anerkannt hat.

(!) **Straßensperrung.** Wegen Asphaltierung wird die Ottostraße zwischen Ewaldstraße und Anschlußbahn auf zehn Tage für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: Ewald-, Fürsten- und Friederikastraße.

** **Ein Mittel zum Zweck.** Die Bochumer Bevölkerung will sich durchaus nicht an das Rechtsgehen gewöhnen. Um dem Uebel durch erziehlichen Hinweis zu steuern, hat das Stadtbauamt in die Bürgersteige der Hauptverkehrsstraßen Platten mit der Aufschrift „Rechts gehen" einsetzen lassen. Der Erfolg ist gleich null. Niemand kümmert sich um die freundliche Aufforderung. Alles läuft wie Kraut und Rüben durcheinander. Sehr lästig ist das an regenfreien Sonntagen, besonders auch bei Schulbeginn und -ende, in den Geschäfts- und Ladenschlußzeiten und in den abendlichen Bummelstunden. Es ist, als ob manche Leute eine Art Vergnügen daran fänden, sich als Verkehrshindernis zu produzieren. In den verhältnismäßig engen Straßen der Innenstadt wächst sich diese Nichtachtung der Verkehrssitten zu einem Uebelstande aus, der zu schärferem Eingreifen der beruflichen Organe geradezu herausfordert. In Oesterreich hat sich neuerdings ein Verfahren ausgebildet, das sich außerordentlich bewähren soll. Die Schutzleute sind mit Quittungsblocks ausgerüstet, durch die sie in den Stand gesetzt werden, Strafen für Verkehrsverstöße an Ort und Stelle einzuziehen. Dieses „Platzkartensystem" sollte man auch in Bochum heimisch machen. Es würde bestimmt Wunder wirken. Schwimmt jemand (oder frei nach Wilhelm Busch eine Jemandin)) gegen den Verkehrsstrom, so tritt der Schutzgeist auf ihn (bezw. auf sie) zu, zieht Block und Bleistift aus dem Waffenrock, und sagt höflich aber bestimmt: „Bitte sehr, mein Herr! (oder meine Dame!), Sie sind links gegangen! Sie haben wohl die Liebenswürdigkeit, gegen diesen Primawechsel auf der Stelle fünfzig Rentenpfennige zu erledigen, falls Sie es nicht vorziehen sollten, Ihre werte Adresse zur Einleitung des kostspieligeren Strafzettelverfahrens verbuchen zu lassen!" Ein oder zweimal wird der und jener (oder die und jene) den Beutel ziehen, dann aber, durch Schaden klug gemacht, die Verkehrsvorschriften beachten. Außer gegen die Linksgeher müßte natürlich auch gegen die Veranstalter der beliebten Plauder-Viertelstündchen eingeschritten werden, durch die an den belebtesten Verkehrsecken eilige Fußgänger nicht selten zur Verzweiflung gebracht werden. Diesen Herrschaften sollte mit den gleichen drastischen Mitteln zu Gemüte geführt werden, daß „höchstens ein Mann auf

Die neue und die alte Kraftfahrzeugsteuer.

Es wird mitgeteilt, daß bei den Kraftfahrzeughaltern des hiesigen Bezirks vielfach die Ansicht besteht, daß die ab 15. Juni geltenden Steuersätze gegenüber den alten Sätzen derartig hoch sind, daß viele Besitzer davon Abstand genommen haben, die bei den einzelnen Finanzämtern liegenden Steuerkarten einzulösen. Es wird jedoch außer acht gelassen, daß die Sätze der neuen Steuer bei einzelnen Kraftfahrzeuggruppen noch unter denen der alten Steuer liegen. Zur Beseitigung irriger Auffassungeh diene folgende Zusammenstellung.

Ab 15. Juni 1926 kommen folgende Sätze der Reichskraftfahrzeugsteuer zur Erhebung:

für Krafträder jährlich
für je ½ PS oder einen Teil davon 10 Mk.
für Personenkraftwagen mit Ausnahme der Kraftomnibusse für jede PS
für die ersten 10 PS je 30 „
für die nächsten 5 PS je 60 „
für jede weitere PS je 80 „
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen zahlen
für je 200 bis 2000 kg im Eigengewicht je 30 „
über 2000 kg je 20 „
Elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen zahlen unter denselben Bedingungen 15 bezw. 10 „

Die Steuer beträgt für die Dauer von 6 Monaten 60 v. H., für die Dauer von 2 Monaten 25 v. H. der Jahressteuer.

Die Steuer beträgt auf die Dauer eines Jahres:
für Probefahrtkennzeichen, die für Kraftfahrzeuge jeder Art gelten 300 Mk.
die nur für Krafträder gelten 60 „
auf die Dauer von 6 Monaten 60 v. H. der Jahressteuer, auf die Dauer von 2 Monaten 25 v. H. der Jahressteuer, auf die Dauer von 2 Wochen 7,5 v. H. der Jahressteuer.

Die Steuerkarte wird auf ein Jahr, auf sechs Monate oder auf zwei Monate ausgestellt.

Im einzelnen macht die Steuer folgende Sätze aus, die in der nachfolgenden Aufstellung mit den früheren Sätzen verglichen werden.

Bezeichnung	frühere Steuer	Vorausleistg. im Kohlenbergbau	Zusammen	neue Steuer	25% Zuschlag	Zusammen
Krafträder						
1 PS	10,—	—	10,—	20,—	5,—	25,—
1 – 1,5 „	10,—	—	10,—	40,—	10,—	50,—
1,5 – 2 „	15,—	—	15,—	40,—	10,—	50,—
2 – 3 „	15,—	—	15,—	60,—	15,—	75,—
3 – 3,5 „	20,—	—	20,—	60,—	15,—	75,—
3,5 – 4 „	28,—	—	28,—	80,—	20,—	100,—
4 „	35,—	—	35,—	jede weitere PS 20,—	je PS 5,—	jede weitere PS 25,—
Personenwag.						
4 PS	80,—	—	80,—	120,—	30,—	150,—
6 „	120,—	—	120,—	180,—	45,—	225,—
8 „	200,—	110,—	310,—	240,—	60,—	300,—
10 „	280,—	110,—	390,—	300,—	75,—	375,—
12 „	400,—	150,—	550,—	420,—	105,—	525,—
14 „	520,—	150,—	670,—	540,—	135,—	675,—
16 „	680,—	200,—	880,—	680,—	170,—	850,—
Lastkraftwagen						
1 t	60,—	335,—	395,—	150,—	37,5	188,—
2 „	120,—	425,—	545,—	300,—	75,—	375,—
3 „	160,—	515,—	675,—	400,—	100,—	500,—
4 „	190,—	605,—	795,—	500,—	125,—	625,—
5 „	200,—	650,—	850,—	600,—	150,—	750,—

Hausen stehn" darf. Durch die Fünfziger, die an Pöngebühren einkämen, würde sich der Polizeiposten mit dem Platzkartenblock ohne Zweifel bezahlt machen. Wenigstens in der ersten Zeit.

(*) **Bessere Postverbindung zwischen Hamburg und dem Industriegebiet.** Da seitens der mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet arbeitenden Hamburger Firmen allgemein darüber geklagt wird, daß die in Hamburg 6 Uhr 17 vormittags eintreffende Post aus dem Rheinland und Westfalen erst mit der zweiten Briefbestellung ausgetragen wird, so ist der Zentralverband des Deutschen Großhandels in einer Eingabe an das Reichspostministerium für eine Verbesserung dieser Postbestellung eingetreten. Er hat darauf hingewiesen, daß durch die verspätete Abfertigung dieser Post der holländische Handel mit seinen Angeboten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet schneller auf dem Platze sein kann, als der hamburgische Handel, und daß infolgedessen zwangsläufig ein Teil der inländischen Bedarfsdeckung ans Ausland übergeht. Das Reichspostministerium hat diesen Anregungen gegenüber erwidert, daß es versuchen will, in absehbarer Zeit einen größeren Bahnpostwagen verfügbar zu machen, um die mit dem D-Zug 99 für Hamburg eingehenden Briefsendungen mit Zustellamtsangabe nach Verstärkung des Personals im Zug sortieren zu lassen, um sie so noch in die erste Zustellung mit hineinbringen zu können. Gegen die dilatorische Behandlung dieser dringenden Angelegenheit ist seitens des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels neuerdings Stellung genommen und vorgeschlagen worden, die bereits auf einigen Probestrecken laufenden Bahnpostwagen von 20 Metern Länge sofort in die D-Züge 99 und 100 zwischen Hamburg und Köln einzustellen. Es ist ferner vorgeschlagen, im D-Zug 99 den Postwagen statt von Köln bereits von Bentheim oder wenn möglich, bereits von Hengelo mitzuführen. Bei Verbindung dieses Vorschlages mit der Einführung der neuen 20-Meter-Wagen dürfte eine befriedigende Lösung dieser für Hamburg, ebenso wie für das Industriegebiet außerordentlich wichtigen Frage sofort zu ermöglichen sein.

)*(**Verbandstag der Stenographen.** In Herne fand unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Brennholt die neunte Tagung des Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen für den niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk statt, die sehr gut besucht war. Nach dem vorliegenden Material ist in den früheren Systemen Gabelsberger, Stolze-Schrey usw. im Industriegebiet so gut wie kein Unterricht mehr erteilt worden. Aus dem Jahresbericht sei kurz die Einheitskurzschrift erwähnt. In den Schulen haben durchweg ab Ostern die von der Regierung bestimmten Kurse in der amtlichen Kurzschrift ihren Anfang genommen. Der Besuch ist überall gut. Auch auf die Leistungsfähigkeit des neuen Systems wurde ganz besonders hingewiesen und festgestellt, daß trotz des kurzen Bestehens Leistungen von 220, 240, 260, 280 und 300 Silben in der Minute erzielt worden sind. Ferner wies der Vorsitzende auf die Zersetzung in den früheren Stenographieschulen hin. Die Zeit würde nicht fern sein, daß es im gesamten deutschen Sprachgebiet nur eine einheitliche Organisation gäbe. Durch einstimmigen Beschluß führt der Verband für die Folge den Namen „Stenographenverband für den niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk". Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende Bergwerksbeamter H. Brennholt, Herne, Rektor W. Christes, Gelsenkirchen, und Reichsbahnrat Krabbe, Essen; Schriftführer Verwaltungsbeamter Ernst Sellenriek, Sodingen, Beamter Klöppinger, Essen; Kassierer A. Berger, Gelsenkirchen. Zu Ausschußmitgliedern für den Gesamtverband wurden die Rektoren W. Christes und Kraume, Gelsenkirchen, bestimmt. In den Lehrerprüfungs-Ausschuß wählten die Vertreter Lehrer Peters, Herne. Neu aufgenommen wurde der Verein für deutsche Einheitskurzschrift (früher Stolze-Schrey), Sodingen. Der Gesamtverbandstag für Rheinland und Westfalen findet Anfang Oktober dieses Jahres in Dortmund mit einem Wettschreiben statt.

✦ **Gautag des Verbandes Deutscher Techniker.** Der Gautag des Gaues Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet war von nahezu 100 Abgeordneten aus etwa 70 Ortsgruppen besucht. Hauptgeschäftsführer Breddemann sprach über die wirtschaftliche Lage und behandelte eingehend die Konzentrationsbestrebungen in der Industrie, während der Gaugeschäftsführer Grätsch zu der gewerkschaftlichen Lage Stellung nahm und über die Aufgaben der Berufsgewerkschaft der deutschen Techniker, des V. D. T., sprach. In der nach diesen Vorträgen einsetzenden, äußerst lebhaften Aussprache wurde besonders scharf zu den von Arbeitgeberseite stark geförderten Werksgemeinschaften Stellung genommen. Die Vertretertagung leate erneut das Bekenntnis ab, treu zu ihrer Berufsgewerkschaft zu stehen und alle Angriffe auf sie auf das entschiedenste abzuweisen. In der die deutschen Techniker stark interessierenden Frage der Ausbildung des technischen Nachwuchses wurde beschlossen, die ausgearbeiteten Richtlinien in Form einer Denkschrift zu verwenden und diese den maßgeblichen Stellen zuzuleiten.

✦ **Eigentümer gesucht.** Beschlagnahmt wurde von der Kriminalpolizei ein Vorder-, ein Hinterrad und ein Rahmen eines Fahrrads, von welchem einwandfrei festgestellt werden konnte, daß das Rad am 1. Januar 1926, abends gegen 6 Uhr, von der Wirtschaft Braun, hier, Brüderstraße, gestohlen worden ist. Der Rahmen ist mit der Nummer 543 250 versehen. Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 48 oder 45, zu melden.

g **Ueberfall aus Rache.** Vor einigen Tagen ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs Weitmar am hellen Tage ein gemeiner Ueberfall. Der Zechenbeamte Br. aus Wiemelhausen wurde bei der Wirtschaft W. von sechs jungen Burschen angefallen, vom Rad gerissen und mit einem stumpfen Gegenstand mißhandelt, wodurch Br. Verletzungen am Auge und an der Schläfe erlitt. Der Hauptbeteiligte an dem Ueberfall ist ein Arbeiter W. aus der Brüderstraße. Dieser ist von dem Beamten Br. beim Diebstahl auf der Kokerei „Prinz-Regent" gefaßt worden, wofür W. eine längere Gefängnisstrafe erhalten hat.

✦ **Warnt die Kinder.** Auf Grund eines hier beobachteten Falles ist folgende Warnung am Platze: Unsere wogenden Kornfelder sind jetzt leider oft ein Schlupfwinkel für gefährliches Gesindel. Es kommt immer wieder vor, daß Kinder im einsamen Felde von Verbrechern überfallen werden. Eltern, warnt eure Kinder, allein durch Kornfelder zu gehen! Schärft ihnen ein, sich nicht in ein Gespräch mit Unbekannten einzulassen! Einzige Rettung in solchem Falle sind laute Hilferufe und eilige Flucht! Erwachsene, habt ein Auge auf verdächtige Gestalten in den Feldern.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Gartenkonzert im Stadtpark.** In dem heutigen Konzert des Städtischen Orchesters, nachmittags 4 Uhr im Stadtpark, kommen unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann Werke von Berlioz, Holstein, Grieg, Verdi, Mozart, J. Strauß und Conradi zu Gehör. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt. (Siehe Anzeige.)

::: **Union-Palast.** Die Komödie „Schneider Wibbel", mit der das Müller-Schlösser-Ensemble mit dem Verfasser in der Titelrolle für kurze Zeit im Operettentheater, Union-Palast, gastiert, gehört zu den meistgespielten deutschen Stücken. Sie hat aber mit vielen erfolgreichen Stücken das gemeinsam, daß bei ihrer Uraufführung weder Spielleiter noch Darsteller Hoffnung auf Erfolg hatten. Ihre Annahme zur Aufführung am Düsseldorfer Schauspielhaus konnte sie nur durchsetzen mit Hinweis auf die Konkurrenz des Stadttheaters, das zur Aufführung bereit war. Den Aufführungstag legte das Schauspielhaus in den heißen Juni 1913, um mit Unterstützung der Sonnenhitze möglichst rasch eine lästige Verpflichtung los zu werden. Und dann hatte die Komödie einen Erfolg, der in seinen Nachwirkungen in der Düsseldorfer Theatergeschichte ohne Beispiel ist. Beinahe dreihundert mal bis jetzt konnte das tapfere Schneiderlein seine „schöne Leich" vom Fenster aus stolz betrachten. Seitdem lebt die Komödie, hat den langen Krieg überdauert, den sie in den Frontheatern mitgemacht hat, ist wertbeständig aus der Inflation herausgekommen, hat sich auch politisch betätigt, indem sie der hohen Interalliierten Kommission wegen „Gefährdung der Würde und Sicherheit der Besatzungstruppen" Anlaß zum Aufführungsverbot im besetzten Gebiet gab. Der Verfasser schreibt augenblicklich eine Fortsetzung des „Schneider Wibbel" unter dem Titel „Wibbels Auferstehung", die im kommenden Herbst bereits ihre Uraufführung erleben wird.

Aus dem Vereinsleben.

)-(**Deutschnationale Volkspartei.** Am Sonntag machte der 18. Bezirk der Deutschnationalen Volkspartei (Bezirksgruppe Ehrenfeld-Rechen), vom schönsten Wetter begünstigt, einen Ausflug mit Kindern zum Waldschlößchen im Stadteil Weitmar. Großer Jubel wurde bei den Kindern durch „Onkel Paul" hervorgerufen, der es in meisterhafter Weise verstand, für Unterhaltung der Kinder zu sorgen. Die Hauptattraktion des Tages bildete ein Riesenluftballon, dessen Aufstieg mit allgemeinem Jauchzen begrüßt wurde. Mit Lampionbeleuchtung wurde der Rückzug angetreten.

a. **Bochumer Bürger-Schützenverein.** Ein großes Bataillons-Schießen wird vom Bochumer Bürger-Schützenverein am 15. und 16. Juli auf den Schießständen des Wirtes Voormann an der Castroper Straße abgehalten. Am ersten Tage schießt die erste und zweite Kompagnie von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, am zweiten Tage von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr die dritte und vierte Kompagnie. Außer anderen Preisen sind vom Bataillon 40 Medaillen gestiftet worden. Am Freitag abend ist die Preisverteilung im Stadtpark.

::: **Kameradschaftlicher Kriegerverein Bochum, Bezirk Wegescheid.** Am Sonntag fand bei Wallburg die Monatsversammlung statt, die ziemlich gut besucht war. Zehn Aufnahmen wurden getätigt. Der Verein ist auf 120 Mitglieder angewachsen. Nachmittags fand ein Verbandsschießen statt, dem ein Preisschießen angegliedert war. Abends folgte gemütliche Zusammenkunft im Vereinsheim zur Pflege echter Kameradschaft. Die Verteilung der vom Verein und von Gönnern gestifteten wertvollen Preise machte große Freude.

✦ **Verein deutscher Kolonialtruppen.** Beim letzten Monatsappell wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Bei dem Wanderpreisschießen des Kreis-Kriegerverbandes erreichte Mitglied Stoff mit 81 Ringen die höchste Punktzahl. Nach dem bisherigen Ergebnis steht der Verein mit seinen gesamten Schießleistungen im Verband an zweiter Stelle. Exellenz Fink von Finkenstein, der bekanntlich die Parade in Dortmund beim Kriegertag abnahm, ließ durch Major Bering besonderen Dank und Anerkennung für die musterhafte Haltung und Organisierung der beiden Jugendgruppen aussprechen. Eine besondere Freude wurde der Mädchengruppe durch die Dortmunder Damen zuteil, da sie in dem Festzuge an mehreren Stellen von Fenstern und Balkonen aus mit einem förmlichen Blumenregen bedacht wurden. Ein Mitglied hat dem Verein eine Büchersammlung von 180 Bänden vermacht. Der Vorsitzende dankte für die schöne Stiftung. An der goldenen Jubelfeier des Kriegervereins Riemke nimmt der Verein mit beiden Jugendgruppen teil. Vor Beginn der nächsten Versammlung wird im Garten des Vereinslokals ein Preisschießen veranstaltet. Der Kolonialkriegerbund ist mit der Herstellung eines Kolonialhandbuches beschäftigt. Ein namentliches Verzeichnis der Kameraden mit Angabe des Truppenteils bei der Schutztruppe soll umgehend der Dienststelle in Berlin eingereicht werden. Der Verein sah sich veranlaßt, in Anerkennung der tätigen Mitarbeit dem fördernden Mitglied Gilleballe das Bild des Generals von Lettow-Vorbeck mit eigenhändiger Widmung überreichen zu lassen. Die Erträge aus der Sammelbüchse sollen fortan zur weiteren Beschaffung der Ausrüstungsgegenstände für die Jugendgruppen verwandt werden. Nach den geschäftlichen Verhandlungen wurde der Vortrag des Mitgliedes Wagner über die Heldenfahrten der „Königsberg" mit großer Freude entgegengenommen.

✦ **Ehemaliges Feld-Artillerie-Regiment 51, Straßburg i. Els.** Dem Rufe der Bochumer gern folgend, versammelten sich am Sonntag in der Bürgergesellschaft aus allen Gauen Deutschlands die Angehörigen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 51 zwecks Gründung einer Reichsvereinigung. Mit herzlichen Worten begrüßte der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Bochum, Janke, die zahlreich Erschienenen. Daß die dargelegten Ziele allseitigen Beifall gefunden hatten, bewies die sofortige Gründung der Reichsvereinigung. Der geschäftsführende Vorstand, der bis zum nächsten Regimentstag 1927 in Karlsruhe gewählt wurde, setzt sich aus folgenden Kameraden zusammen: Vorsitzende: Janke, Bochum, Mozartstraße 11, und Fuchs, Bochum, Wiemelhauser Straße 22; erster Schriftführer Mathlage, Bochum, Rechenerstraße 7a; Kassenwart Schulte, Bochum, Rechenerstraße 20.

✦ **Verein ehemaliger vierter Driesen-Kürassiere.** Der Verein beabsichtigt, die von ihm neu beschaffte Standarte am Sonntag, 25. Juli, im Vereinslokal Bischoff (Alleestraße 26) einzuweihen. Sie hängt bei Clemens aus.

)*(**Sterbehilfe Provitze.** In der letzten Sitzung wurde das Eintrittsgeld wie folgt geregelt: Von 16 bis 20 Jahren 1,50, bis 40 Jahre 3 Mark, bis 60 Jahre 5 Mark, bis 70 Jahre 10 Mark und darüber 20 Mark ab 1. Oktober. Betreffend der Leistungen wurde beschlossen, neben den bisherigen Leistungen wie bei Totgeburten Sarg und 10 Mark bar, bei Kindern bis 8 Jahren Sarg, Leichenwagen und 20 Mark bar, bis 12 Jahren desgleichen und 30 Mark bar, bis 16 Jahren desgleichen und 40 Mark bar, sowie bei Erwachsenen Sarg, Aufbahrung, Leichenwagen und 60 Mark bar, auch die Grabgebühren der Stadt Bochum und zwar bei Kindern bis 16 Jahren 3 Mark und bei Erwachsenen mit 6 Mark zu vergüten. Die Mitgliederzahl ist um 200 auf 1650 gestiegen. Es entspann sich sodann eine lebhafte Aussprache über das Friedhoftor an der Nordwestseite des Friedhofes Bochum-Riemke. Der Vorstand wurde ermächtigt, alles aufzubieten, um die Offenhaltung dieses Friedhoftores bei der Stadt zu bewirken. Für die Bewohner von Bochum 5 und eines Teiles von Riemke sei es kein unbilliges Verlangen, dieses Tor offen zu halten wegen des sonst sehr großen Umweges über der Herner Straße, zumal die Tore der anderen Bochumer Friedhöfe den ganzen Tag offen sind.

E. Kirchenchor Wegescheid. Am Sonntag konnte der Kirchenchor Bochum-Wegescheid auf sein fünfzehnjähriges Bestehen zurückblicken. Das Fest wurde durch verschiedene Gesänge im Hauptgottesdienst am Sonntag morgen unter Leitung des Lehrers Kühl von Bochum-Hofstede in der Kirche an der von-der-Reckestraße eingeleitet, wo Pfarrer Falkenrodt dem Kirchenchor sein Lob aussprach. Des Nachmittags hatten sich fast alle Mitglieder, sowie die Pfarrangehörigen im großen Saale bei Mertens versammelt, um dort die weltliche Feier zu beginnen. Der Vorsitzende, Geschäftsführer Bobe, dankte allen Erschienenen. Die Feier nahm bei Spiel und Vortägen einen schönen Verlauf.

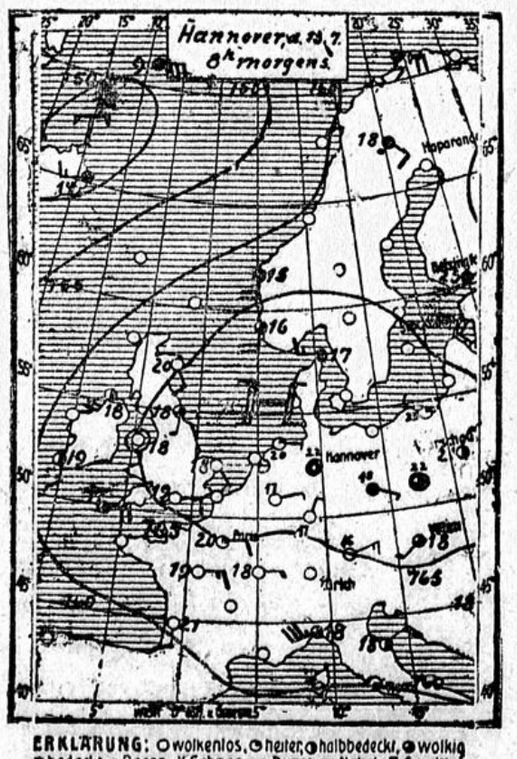
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. Juli.

Der Kern des kräftigen festländischen Hochdruckgebietes wandert langsam nach Osten. Dadurch wird die Erwärmung stärker. Berlin meldet heute morgen bereits 24 Grad. In Süddeutschland lagen die Temperaturen zwischen 16 und 18 Grad. Gewitterstörungen sind erst gegen Wochenende wahrscheinlich.

Vorhersage bis Donnerstag: Trocken, heiter, sehr warm.

Ort:	Luftdruck in mm	Windrichtg. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	767,8	O 1	20	klar
Borkum	767,8	OSO 2	20	heiter
München	765,6	ONO 3	16	
Berlin	768,2	OSO 2	24	klar
Kahle Asten	686,8	N 1	19	heiter
Brocken	670,5	O 5	14	
Zugspitze	535,5	OSO 7	—1	Nebel
Lugano	762,6	N 1	19	heiter



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig ◉ bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Statt Karten

Alfred van Gember
Käthe van Gember
geb. Rugge.

VERMÄHLTE

Bochum, den 14. Juli 1926
Rheinischestraße 24. 61292

Heute abend 8 Uhr, nahm der Allmächtige unseren lieben, guten Vater und Großvater

Herrn H. Reiß

im 77. Lebensjahre zu sich in den Himmel.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Fröhlich
geb. Reiß
Max Reiß
Ida Reiß
Fritz Meyer

Gerthe, den 12. Juli 1926.

Die Beisetzung findet in Holzhausen, Krs. Kirchhain, statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir höfl. abzusehen.

Und nun zum letzten male grüßet
Mein Auge Dich im ird'schen Licht.
Eh' sich des Sarges Deckel schließet,
Du vielgeliebtes Angesicht!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen 9 Uhr, meinen lieben Mann, meinen guten Sohn, unsern Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den wohlachtbaren

Herrn

Bernhard Stumpe

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 34 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Wwe. Stumpe
geb. Flemmer.

Bochum, Linden, Halle, Wallstedde, Essen, Duisburg-Meiderich, Ibbenbüren, Mettingen, den 12. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Hermannstr. 28 aus, das Seelenamt am selben Tage morgens 8 Uhr in der St. Meinolphuskirche statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Am 11. Juli 1926 verschied nach schwerem Leiden unser Sportsfreund

Herr

Bernhard Stumpe

Er war Mitbegründer unseres Vereins. Der Verstorbene hat sich mit großem Interesse den Aufgaben unseres Vereins, dem er nun 15 Jahre angehörte, aktiv wie passiv, gewidmet. Im persönlichen Verkehr war er uns ein lieber Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Bochum, den 14. Juli 1926.

Der Vorstand und die Mitglieder des B. V. „Westfalia" e. V., Bochum.

Nachruf.

Am 11. Juli 1926 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser

Betonmeister

Herr Karl Kramer.

Der Verstorbene stand mehrere Jahre in unseren Diensten und hat verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit geleistet.

Das Andenken des treuen Entschlafenen werden wir in Ehren halten.

Bochum, den 12. Juli 1926. a8524

Franz Reuter, Bochum
Eisenbetonbaugesellschaft m. b. H.

Ev. Frauen-Verein
6. Pfarrbezirk.

Unser Mitglied

Frau Wwe. Görbing

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 15. ds. Mts., 3½ Uhr vom Trauerhause, Taubenstraße 8.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Verlobte: Lilly Eickenbusch mit Albert Kayser, Hamm.
Gestorben: Fräul. Josepha Köchling, 35 Jahre, Paderborn. Heinrich Köhler, 69 Jahre, Hofgeismar. Johannes Bolte, 50 Jahre, Neuhaus. Frau Magdalene Klasing, 70 Jahre, Bielefeld. August Hoffmann, 51 Jahre, Hagen. Ernst Kobold, 39 Jahre, Oberhausen.

Heirats-Gesuche

Aelt. Mädch. m. Kind, 3 J., sucht Bek. ein. sol. strebsamen Herrn

zwecks Heirat.

Anonym zwecklos. Ang. unt. L. M. 61316 an die Gesch.

Jg. Kaufmann, 37 Jahre alt, ev. (selbständ. i. d. Lebensmittelbr.) wünscht m. jung. Dame in Verk. zu treten zw.

Heirat.

Ang. u. O. P. 8527 an die Gesch. d. Zt.

Verloren

Aktentasche verloren. Geg. Belohnung abzugeben Gneisenaustr. 1, 3. E.

Gestohlen!

Fahrrad Marke „Fado", Fab.-Nr. 4404. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erh. hohe Belohnung u. Unkosten vergütet.
Karl Schumacher, Bochum, Friedrichstraße 16.

Unübertroffen

im Preise ist unser Angebot in verschiedenen

Möbeln!

Speisezimmer, Eiche Büffet 180 cm Credenz . Mk. **295.-**
Bücherschrank 165 cm **Schreibtisch** Eiche . . Mk. **325.-**
Einzelmöbel alles Eiche:
Schreibtisch Mk. 95.-
Bücherschrank 98.-
Herrentisch Mk. 55.-
Klubtisch . Mk. 25.-
Klubsessel Mk. 155.-
(echt Rindleder)
Einzelne Kleiderschränke . Mk. 55.-
(1türig)

Große Auswahl in weißen u. gestrichenen **Kleiderschränken, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Matratzen Stühlen usw.**

Trotz unserer billigen Preise haben wir uns entschlossen, in Anbetracht der Geldknappheit unseren Kunden je nach Uebereinkunft einen **längeren Kredit** einzuräumen.

Wolf & Strauß
Kortumstr. 2



Halpaus-Mocca unsere 5 Pfg. Cigarette

sucht und findet täglich neue Freunde. Seit wir sie in verstärktem Format herausbringen, wird uns allseitig bestätigt, daß ihre Qualität noch mehr zur Geltung kommt als vordem.

HALPAUS - CIGARETTEN-FABRIK-BRESLAU-KÖLN

Zum Geburtstage unseres Vereinswirts



Karl Decker
die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Der Brieftauben-Verein Wandervogel, Bochum.

Unserer lieben Vereinswirtin

Frau Witwe Emma Kamplade
zu ihrem 52. Geburtstage
ein dreifach donnerndes „Gut Schuss"!

Gewidmet vom Schützen-Verein Bochum-Steinkuhl.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Ia. fett. holstein. Tafel-Marsch-

Käse

9 Pfd. Kopf Mk. 4.50, ff. fetter Tilsit. in Staniol Mk. 6.75 frei Haus. **Reimers, Quickborn**, Holst. 75.

Künstliche

Höhensonne

a. Privathand zu verkauf. — Angeb. unter D. 8. 61298 an die Gesch. d. Zt.

Beschluß.

Ueber das Vermögen der Firma **Rheinisch-Westfälische Industrie-Gesellschaft m. b. H. in Bochum,**

Bülowstraße 58, ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Koch in Bochum.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 28. Juli 1926.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 4. August, vormittags 10¼ Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 7. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Michael Manshardt, Blumenhandlung

Bochum, Humboldtstraße 11, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bochum, den 7. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Export-Apfelwein

m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I, Pfalz.

Preissturz!

9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.20. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.80. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 7.40. 9 Pfd. halbfett. Tilsiter 20 % Mk. 7.40 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus **„Normannia", Nortorf 18, Holst.**



Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (6 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 1280

Ureinwohner,

so nennt man im Volksmund scherzhaft die alteingesessenen Bochumer „Bürger". So schildert sie uns Joseph Sternemann, im Bochumer Heimatkalender, wenn er in launigen Worten die Anulkung der linksseitigen Anwohner der Großen Beckstraße beschreibt. Das Bochumer Heimatbuch (Vereinigung für Heimatkunde Bochum) enthält auf rund 120 Seiten großem Format wertvollen heimatkundlichen Lesestoff unserer führenden Schriftsteller und zahlreiche künstlerische Abbildungen. In geschmackvollem blauweißen Pappband für 3 Mark in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12, Fernsp. 4745–47.

Zu verkaufen

Haus, 17 Zimm., Einfahrt, Stallung, Hofraum u. Gartenland, in gut. Lage geleg., billig zu verkf. Näh. Castroper Str. 209, 1. Etage, links.

Geschäftshaus

an 2 Straß. geleg., in dem ein gut. Lebensmittel-Geschäft mit ein. monatlich. Umsatz von 5- bis 6000 Mk. betrieben wird, sof. zu verkf. **Stobbe,** Röhlinghaus, Wannerst. 18, Telef. 3832 Gelsenk.

Kl. Landhäuschen

im Landbezirk Paderborn, m. 4 Räumen u. Flur, klein. Obstgarten und ½ Morg. Land ist sof. bill. zu verk. Ang. u. T. U. 8529 sind zu richt. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckerei-Einrichtung,

sowie Ladeneinrichtung mit Glastheke preiswert zu verkaufen. (61307
Mauritiusstr. 19, p.

Speisezimmer

eiche, schwerste Verarbeit., räumungsh. z. Fabrikpreis zuzügl. Unk. Möbelhaus **W. Schrudde,** Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

Mod. Wohnhaus,

Nähe Herner Str., Straßenbahndep. u. Schlachthaus, 28 R., Hof, kl. Werkstatt, mit Wasserspülung usw., im best. Zustande, wegzugshalber bill. zu verkauf. Erford. 5—6000 M. Wohn. v. 4 Zimm. sofort frei. Näh. **T. Steiner,** Humboldtstraße 34.

Umständehalber

Schwer. eich. Speisezimm., tpl., 700 Mk., schön. eich. Herrenz., tpl., 450 Mk., eleg. eich. Schlafz., tpl., 620 Mk., natur lack. Küche tpl. 295 Mk., Ledertuchsofa 55 Mk., Chaiselong. 50 Mk., vollständ. neu, sof. evtl. m. Zahlungserleicht. z. b. Lager: Spediteur Timmer, Wörthstraße 10—12. Werk. 9—12 u. 2—4.

Verkaufe: engl. Kleiderschr. 55 M., Bettst., Rahm. und Aufl. 48 M., Nachtkonsl., echt Marm., 13 M., Vertikow m. Sp. 45 Mk., Ausziehtisch, neu, echt nußb., 59 Trum.-Spiegel 45, Flurgarderobe, echt eiche, 59 Mk. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Real

m. Glasschiebetüren 225:250:50, ein Real 250:50. (61261
Wittener St. 94, p.

Geldschrank

z. Einmauern, sow. alte Geige z. verk. 61368 Näh. Grabenstraße 3, parterre.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Speisezimmer
bestehend aus: 1 Büffet, 1 Kredenz
2. 1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 13. Juli 1926.

Heckmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Kronenstr. 48.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 15. Juli,** mittags 12 Uhr, werde ich in Höntrop folgende Gegenstände:

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Voß, Höntrop.

Bochum, den 13. Juli 1926.

Bierkämper,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 15. Juli 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 großer Posten Herrenstiefel, Damenschuhe und Kinderschuhe,**
ferner: **1 Posten Hausschuhe u. s. w.**
2. **2 neue Fahrräder mit Bereifung**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungslokal Wirtsch. Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 13. Juli 1926.

Voßkötter
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Clemensstraße 18.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. Juli 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Spiegel mit Unterlaß,
1 Vertikow,
1 Ofen,
1 Zimmertisch,
II.
1 Küchenschrank mit Glastüren,
III.
1 Posten Aufnehmer

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungslokal Wirtsch. Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, 13. 7. 26.

Voßkötter,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstr. 18.

Standesamt Bochum 2 u. 3.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 3. 7. 1926 — I 5 Nr. 569 u. I 5 Nr. 644 — sind auf Widerruf ernannt und in ihr Amt eingeführt worden:

a) der Stadtobersekretär Meiners zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bochum II (Weitmar),
b) der Verwaltungs-Ober-Inspektor Hirth zum 1. Stellvertreter des Standes-Beamten für den Standesamtsbezirk Bochum III (Altenbochum).

Bochum, den 10. Juli 1926.

Der Oberbürgermeister.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.

Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen in Friedensdrell, **Reformunterbetten, Metallbetten,** weiß, **Waschkommoden** mit Spiegel, **Flurgarderoben, Bettbarchend, Bettfedern,** LB35 **Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung, **Chaiselong. u. Decken** u. s. w.
Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Küche, Herd und Schlafzimm., gut erhalt., bill. zu verk. Wohn. kann ev. frei werd. Näh. in der Geschäftsst. (61194

---

2 fast neue Sprungfeder- mit Auflege-

Matratzen

und vollständ. Reitgeschirr bill. zu vk. Hagenstraße 9.

Werbe-Angebot!

Küchen Ia schw. Ware	195.-
Federbetten Ia Gänsefedern	49.-
Schlafzimmer	295.-
Küchentische	19.50
Weiß. Kinderb.	19.50
Schränke . . .	68.-

Karl Abe
Hellwegstr. 22

Gelegenheitskauf

1 Strickmaschine
1 Schwingschiffchen-Maschine
1 Ringschiffchen-Maschine
1 Kayser-Fahrrad

alles fast neu, billig zu verkaufen.

A. Wolters
Friedrichstr. 17.

Letztes grösstes und billigstes Angebot im Saison-Ausverkauf!

ca. 50000 Meter

Barmer Spitzen u. Festons

Wenn Sie **Qualitäten** und **Preise vergleichen,** werden Sie wiederum sagen:

„Das kann nur Borgzinner & Co."

Ein Posten Klöppelspitzen 3 cm breit 4 Mtr.-Stück 15 ₰

Ein Posten Klöppelspitzen 4–5 cm br. 5 Mtr.-Stück 25 ₰

Ein Posten Klöppelspitzen ca. 6 cm br. 5 Mtr.-Stück 40 ₰

Barmer Bogen . . . . . Meter 8. 5. 2 ₰

Occi-Zacke . . . . . Meter 5 ₰

Bitte Schaufenster beachten!

Klöppelspitzen

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
enorm billig . Meter	ca. 3–4 cm br., Meter	ca. 5–6 cm br., Meter	ca. 7–8 cm br., Meter
2 ₰	5 ₰	8 ₰	12 ₰

Die Restbestände unserer Damen- und Kinder-Konfektion müssen vor Eintreffen der Herbstware wegen Raummangels verkauft werden. Unsere Serien-Preise: 1.50, 3.00, 5.00, 10.00, 15.00, 20.00. Noch grösste Auswahl! Deshalb zugreifen!

Ein Posten Feston-Reste leicht angest., Rest 1.50 Mtr. 10 ₰

Hemden-Feston gute Qualität, . 2.30 Mtr. 25 ₰

Prima Madapolam-Stickerei schöne, moderne Gittermust., ca. 6 cm. br. Mtr. 35 ₰

Rock-Feston ca. 20 cm breit . . . Meter 35 ₰

Rock-Feston gute Madapolam-Stickerei ca. 20 cm breit . Meter 55 ₰

Mengenabgabe vorbehalten!

Borgzinner
Bochum

Offene Stellen

Männlich

Tabakwaren-Großhandlung
richtet soliden Leuten ein Zigarrengeschäft ein, wenn Ladenlokal oder Verkaufsstelle vorhanden ist.
Angebote unter V W 8533 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gegen hohe Provision sucht **Hamburger Zigarrenhaus**
Vertreter
mit besten Beziehungen zu guter Privatkundschaft. Offerten m. Referenzen erbeten unter **H. L. 5183** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Prima-Existenz!!!
Filial-Vertriebsstelle für Bochum zu vergeben. Intelligente Herren mit Mk. 300 für Lagerübernahme werden ersucht, sich heute von 10 Uhr, vorm. bis 6 Uhr nachm. bei Herrn H. Linnemann im Hotel Reichshof, Bochum, vorzustellen.

Familien-Krankenkasse
stellt noch tüchtige
Generalvertreter und Vertreter
gegen höchste Provisionen ein.
Allgemeine Kranken-Versicherungs-A.-G.
Filialdirektion Duisburg,
Blumenstr. 28. Telefon 4139.

Tägl. 10 Mark.
Sehr leichtverk. neu. prakt. begehrl. Artikel. (A 4
Meints, Magdeburg
Apfelstraße 5.

Bess. junge Herren f. angenehme Reisetätigkeit gesucht. Dorstener Str. 13a I, 8—9 Uhr vormitt.

Laufbursche
gesucht. (a8435
Konditorei Menne,
Hochstraße 14.

Energ., tüchtiger
Oberbau-Schachtmeister
mit pa. Zeugnissen sofort gesucht.
Pers. Vorstellung.
Tiefbaugesch. Gebr. Hombach G. m. b. H. in Gerthe b. Boch.

Verkäuferin gesucht!
Eine erfahrene, gewandte christl. **Verkäuferin** für Kleiderstoffe zum 1. August gesucht. Nur ausführliche schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (61347)
M. Balz.

Tüchtige erfahrene christl.
Verkäuferin
zur **Aushülfe** für nachmittags, von einem lebhaften Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter F. S. 61346 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ein selbständiges, in all. Hausarbeit. erfahrenes (61309
Mädchen
für Einfamil.-Haus per 1. Aug. gesucht.
Friedrichstraße 14 (Wäschegeschäft).

Zur Hilfe der Köchin tüchtiges
Küchenmädchen
sofort gesucht.
Bahnhofswirtschaft, Bochum-H.-B.

Halbtagsmädch.
gesucht. (a8531
Dr. Kuhlmann,
Weitmar, Oststr. 4.

Suche für sof. od. später ein junges
Kochlehrfräul.,
ebenfalls ein jüng.
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit.
Restaurant B. Marx, Barmen,
Werther 75.

Gesucht z. 15. 7. ein saub., erfahren.
Küchenmädchen.
Frau
Wilhelm Diechhoff,
Buddenbergstr. 5.

Rüstige Frau
von 45—50 Jahren, alleinsteh., f. Kinder und leichte Hausarbeit gesucht. Näheres in der Gesch.-Stelle. (61329

Erfahrenes
Morgenmädchen
für Hausarbeit zum 1. August gesucht.
Lueg,
Bülowplatz 5.

Sauberes (61357
Halbtagsmädch.
für sofort gesucht.
Kortumstr. 11, 1. E.

Weg. Erkrankg. d. letzig. suche für sof. ehrl., sauberes
Mädchen
für ¾ bis ganze T. Nur solche mit gut. Zeugniss. woll. sich vorstell. vorm. von 10 bis 12 Uhr. a8437 **Sussieck,** Altenboch., Wittener Straße 38.

Ord., fleiß., nicht zu junges (61275
Mädchen
in all. Hausarbeit. erfahr., von ausw., für Wirtschaftsbetr. zum 15. Juli ges. Näheres in der Geschäftsst. dkr. Ztg.

Sofort (61282
Morgenmädch.
gesucht. Hernerstr. Nr. 59, 1. Etg., r.

Fleißiges, ehrlich.
Zweitmädchen
sofort gesucht, das gut waschen, nähen und bügeln kann, für ¾ Tage. (a8431
Arndtstraße 20.

Br., tücht., kinderlieb. Mädch. f. alle Hausarb. f. g. ges.
Lauber, Jägerst. 12.

Saubere
Waschfrau
ges. Augustastr. 4.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Selb. muß selbst kochen u. den Haushalt führ. können. Gute, langj. Zeugnisse erwünscht.
Frau Kattwinkel,
Hochstraße 20,
Laden rechts.

Ein Mädchen oder Frau
für einige Wochen zur Aushilfe gesucht.
Bahnhofst. 37, 2. E., Eingang links.

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Jg. Mädchen,
21 J., evg., v. auswärts, t. Näh. u. Koch. bewand., sucht Stellung in bess., r. Haushalt. Antritt k. sof. erfolgen. Ang. an G. Pfahlert, Bochum, Wielandst. 83, 2. Etage. 61342

Suche für meine 15jährige Tochter — Stellung — in klein. Haushalt. Ang. u. W F 61337 an die Gesch. d. Zt.

Aelt. Mädchen
sucht zum 15. Juli Stellg. f. alle Hausarbeit. Gute Zeugn. vorhand. — Angeb. unt. B. S. 61370 a. die Geschäftsstelle.

Aelteres Fräulein
sucht Stellg. z. Beaufsicht. v. Kindern u. leicht Hausarb. Angeb. unt. H. L. 61365 an d. Geschst.

Fleiß., ehrl., evg. **Mädchen,** 18 J. alt, welch. schon in besser. Häusl. tät. war, sucht Stellg. Gute Zeugnisse vorhand. **Elfriede Roschkowski** Johanniterstr. 12a.

Zu vermieten

Herrschaftliche
Villa
mit Stallung, Garage und dazugehöriger Wohnung, direkt am Stadtpark gelegen, für eine längere Reihe von Jahren eventl mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Offerten unter L. M. 8415 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtschafts-Etablissement
in Bochum
mit Saal, Klubzimmer, Restaurant, Kegelbahn unter günst. Bedingungen **zu verpachten.** Kaution erforderlich.
Angebote unter M. S. 61358 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ein in günstiger Lage Bochums gel.
Ladenlokal
krankheitshalber zu vermiet. Angeb. u. O. M. 61274 an die Geschäftsst. dkr. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (61321
Neustraße 2.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang an ruh. Herrn zu vm. Lothringerstr. 211.

Doppelfrontzimmer, direkt am Hauptbhf. mit elektrisch. Licht, Morgenkaffee an 2 ruh. Herren zu vm. Näh. Geschst. (61308

Frdl. mbl. Frontzimm. a. sol. Herrn sof. z. vm. m. oder ohne Pens. Jakobstraße 10, 3. Et. l.

2 anst. ig. Leute od. Mädch. erh. sch. möbl. Schlafs., pt. sep. Eing. Emil Bluchardt, Weitm.-Boch., Gneisenaust. 13

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn o. Dame zu vm. Hermannshöhe 30, part.

Behaglich möbl. — Frontzimmer, — elektr. Licht, z. 1. 8. zu vermiet. (61322
Jägerstr. 3 II, am Hauptbahnhof.

Möbliertes Frontzimmer zu vm. Johanniterstraße 5, 2. Etg., r.

Gut möbl.- R217
Zimmer
zu vermieten. Hugo Schultzstr. 61, p., l.

Gut möbliertes Schlaf- u. Wohnz. an 2 bess. Herr. od. Damen zu vermiet. Dibergstr. 4, 1. E. l.

Frdl. möbl. Zimmer auch a. kinderl. Ehep. z. verm. Blücherstr. 39, pt., us.

Möbliertes Zimmer m. Morgenkaffee p. sof. in ruhig. Lage, Nähe Hauptb. (evtl. m. voll. Pens.) an bess. Herrn zu vm. Ang. u. W K 61339 an die Gesch. d. Zt.

2 ordtl. Leute erh. — Logis. — **Bochum-Hordel,** Heidackstraße 8.

Ein Mann erh. saubere (61328
— Schlafstelle. —
Alleestr. 55, 4. Etg.

Gute Schlafstelle oder Logis frei. Roberstr. 10a, 2. E. r.

Frdl. möbl. Erkerzimmer zu vermiet. 61369 Essener Str. Nr. 23, parterre.

Schön. leer. Zimmer, Nähe H. B., a. Aufbew.-R. z. verm. Angeb. unt. L. H. 61360 an d. Geschst.

Jg. Mann erhält Schlafst. Bett allein. Weitm.-Engelsburg, Nordstraße 29.

Ordtl. Mann erh. **Schlafstelle.**
Zu erfr. bei Brandt, Adolfstr. 46, 2. Et.

Ladenlokal
mögl. nicht unt. 25 Quadratmtr., in verkehrsr. Lage mit kl. Wohn. alsbald zu mieten ges. — Angeb. unt. E. B 60847 an d. Geschst.

Ladenlokal
mit 4- bis 5-Zimm.-Wohnung zu miet. gesucht. Kolonial- od. Fettwar. sofort käuflich zu übernehmen. Angeb. unt. L. H. 61310 an die Geschäftsst. dkr. Zt.

Möbl. Zimmer

Bauing. sucht zum 1. August gut
möbl. Zimmer
in nur gut. Hause. Ehrenf. bevorzugt. Ang. u. A. 61306 an die Geschst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnungsgesuch.
Circa 8 Zimmerwohnung beschlagnahmefrei, Nähe Stadtpark oder Ehrenfeld p. sofort bezw. Herbst
gesucht.
Offerten unter R. S. 8528 an die Gesch. d. Zeitung

Schokoladen
Leistungsfähiges Unternehmen der Süßwaren-Industrie sucht geeignete
Ladenlokale
mit Gewinnbeteiligung. Ang. unt. B. K. 1149 a. Ed. Krause, Ann.-Exp. Essen.

Jung. Ehep. sucht
2-3 Z.-Wohng.
bei zeitgem. Miete. Ang. u. E. R. 61220 an die Gesch. d. Zt.

Abgeschl. (61318
3-Z.-Wohnung
mögl. gegen gleiche zu tauschen gesucht. Wo, sagt die Gesch.

Kinderloses Ehepaar sucht
2-Zimmer-Wohnung auch Neubau. Bauzuschuß kann gest. werd. Angeb. unt. F. K. 61291 an die Geschäftsst. dkr. Ztg.

Jg. Ehep. sucht
2-Z.-Wohnung
Rote Karte vorhd. Ang. u. J W 61299 an die Gesch. d. Zt.

Brauty. (Maler u. Anstreich.) sucht
2 leere Zimmer
Miete auf Wunsch im voraus. Zuschr. u. K. B. 61289 an die Geschst. dkr. Zt.

Große
5 Z.-Wohng.
mit Zubehör gegen kleinere 4- bis 5-Z.-Wohnung abzutaeb., beide im Ehrenfeld. Ang. u. B. R. 61335 an die Gesch. d. Zt.

Brauty. sucht 1—2
leere Zimmer,
auch Mansarde. Angeb. u. L. H. 61345 an die Gesch. d. Zt.

Kinderlos. Ehep. sucht ein
leeres Zimmer,
evtl. teilw. möbl. Rote Karte für 2 Zimm. vorh. Ang. u. R. D. 60996 an die Geschst. dkr. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
für Lebensmittel in guter Lage zu miet. gesucht. Angeb. u. M. N. 8526 an die Geschäftsst. dkr. Ztg.

Das Beste!



ist für Ihr Kleines gerade gut genug. Kaufen Sie Ihren
Kinder-Wagen
bei uns, er wird bei minimalem Preis Ihres Babys würdig sein!

Nur Qualitäts-Fabrikate
Brennabor-Naether
ausserordentlich billig!

Klappwagen „Brennabor"
in neuen Farben und Seitenschützer
29.50 22.50 19.50 17.50

Klappwagen mit Verdeck
in verschiedenen Farben mit Gummirädern
30.00 m. Riemen-Federung
40.00 m. Spiral-Federung
51.00
48.00

ALSBERG

Weiblich

Jüngere, flotte
Verkäuferin
gesucht. (a8525
Karl Lüttenhorst,
Wanne-Eickel,
Hindenburgstr. 23,
Leder u. Lederwar.

Tüchtiges (61327
Küchenmädchen,
welch. selbst. kochen kann, für sof. ges.
Weittkämper,
„Waldesruh",
Waldring 23,
Rechener Busch.

Stellen-Gesuche

Junges, strebsames Gastwirts-Ehepaar im Hotel- und Restaurantwesen vollkommen erfahren, sucht für sofort
besseres Hotel
oder Restaurant pachtweise zu übernehmen. Angeb. unter A. M. 61359 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Männlich

Suche für einen nach 12jähr. Militärdienstzeit ausgeschiedenen verheirateten Wachtmeister **Vertrauensstellung** bezw. Existenz, am liebst. beim größer. Betriebe. Derselbe ist unbedingt zuverläss., vertrauenswürdig u. hat eine gute Gesinnung. Gefäll. Zuschrift. unt. Nr. 1559 an die Annonc.-Exped. **F. Wittbold, Osnabrück.**

Weiblich

Eisen-Händlerin
35 Jahre alt, 16 J. Geschäftsführerin einer groß. Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung, sucht zum 1. August
passende Stellg.
auch in anderer Branche. Ang. u. M. J. 61296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

18j. Mädchen,
im Haush., Nähen, Sticken bewandert, sucht pass. Stellung bei Familienanschl. und Lohn. (61348
Jägerstr. 1, 4. Etg.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda,
Moltkemarkt 7

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Unterhaltung / Wissen / Leben

Kampfspiel-Bilderbogen.

Onkel Fritz aus Neuruppin. — Auf der Fahrt nach Köln. — Wohin im Stadion? — Der Neid der besitzlosen Klasse. — Auch ein Standpunkt! — Heimkehr.

„Onkel Fritz aus Neuruppin kommt nicht wieder nach Berlin!" So sang Otto Reutter, der Altmeister des deutschen Variétéhumors, um die Jahrhundertwende, wenn er in einer seiner Schauerballaden das „erschröckliche" Schicksal schilderte, so einem biederen Provinzler in dem Riesensumpfe der Reichshauptstadt widerfahren war. Die alten, guten Neuruppiner Bilderbogen mit ihren grellen Farbenkontrasten, wer von uns Aelteren kennt sie nicht? Veraltet, vergraben, verschüttet sind sie heutzutage, und doch: Liefert uns nicht immer das bunte Bilderbuch des Lebens auch jetzt noch so farbige Abklatsche des wirklichen Lebens? „Man muß das Leb'n nu eb'n so nehm'n wie's Leb'n nu eb'n so is'!" sagt der Sachse. Also fahren wir mit diesem Wahl- und Wappenspruch einmal los vom grauen Bochum zum heiligen Köln....

Es ist der letzte Kampfspielsonntag. Die großen Erfolge des letzten Tus-Turniers (mit Dr. Peltzer und Körnig am Start und Ziel) haben uns so etwas wie sportlichen „Auftrieb" gegeben. Drum opfern wir die sogenannte Sonntagsruhe, und: „Auf nach Köln!" heißt die Parole. Auf unserem schamroten „Haupt"-Bahnhofe herscht Riesenbetrieb. Aha, denken wir, der sportliche Gedanke hat Wurzel geschlagen und trägt Früchte, aber schon am Fahrkartenschalter werden wir eines besseren belehrt. „Hie Köln!" — „Hie Düsseldorf!" lautet die Parole. Trotzdem drängt man sich einmütig und friedlich durch die hohle Gasse der Bahnsteigsperre, um rechtzeitig auf Bahnsteig 1 zu sein. Dort tut sich das erste Wunder auf. Unter dem Fahrtrichtungsanzeiger ist die Verteilung der Wagenklassen angegeben. Für viel kleinere Städte etwas Selbstverständliches, für Großbochum etwas Neues! Aber immerhin erfreulich, nur schade, daß der Zug weit über die „Halle" hinausfährt, sodaß schließlich doch ein wüstes Rennen und Gedränge entsteht. Endlich hat man sich seinen wohl bezahlten Platz ergattert und will sich nunmehr an der Hand des Festbuches auf die Kölner Kampfspiele vorbereiten, da wird man von neuem unliebsam gestört durch ein heftiges Gespräch über den Düsseldorfer Stadtplan, der sich faltenreich aus der Brusttasche des Nachbars gleich einer Generalstabskarte entfaltet. Männlein und Weiblein streben, dieweil Dich's nach Köln zum praktischen Sport zieht, zur theoretischen „Gesolei". „Geh so sei'se, wie Du kannst, denkst Du und atmest befreit auf, als Du in Düsseldorf diesen Teil Deiner Reisegesellschaft losgeworden bist und Dich nun dem Studium Deines Kölner Tagesvensums widmen kannst...

Eine schwierige Aufgabe! Alle Sportarten locken. In der Hauptarena startet Dr. Peltzer, der englisch-deutsche Meister, startet auch Körnig, und starten auch die Marathonläufer zu ihren 42,2 Kilometern. Auf der benachbarten Radrennbahn messen erneut der alte Meister Oszmella und der neue Stern Engel („Vom Himmel hoch, da komm' ich her"), Oszmellas Bezwinger im Großen Preis von Paris, abermals ihre Kräfte, obendrein werden noch einige andere radsportliche Leckerbissen serviert, aber den Vogel schießt letzten Endes doch das Schwimmstadion ab; denn dort haben wir „Ete" Rademacher, das deutsche Weltschwimmwunder, am Start zu erwarten, und dort können wir auch die einzige Kampfspielsiegerin aus Bochum, die deutsche Rückenschwimm-Meisterin Anny Rehborn, mit ihren Geschwistern und „Harras, den kühnen Springer", Fritz Frieling, von Blau-Weiß begrüßen...

Während uns in Köln brandendes Großstadtleben umpulst, während uns ein überfüllter Straßenbahnwagen durch den wimmelnden Farbenrausch der weiß-roten und schwarz-weiß-roten Farben zum Stadion bringt, legen wir uns folgenden Feldzugs- oder besser: Kreuzzugsplan durch die verschiedenen Stadien zurecht (Eins nämlich, lieber Bochumer, darfst Du nicht vergessen: Das Stadion besteht zu Köln aus mehr als einem halben Dutzend Stadien, von denen jedes einzelne Deiner Heimatstadt eine Zierde und ein Anziehungspunkt zugleich sein würde!), also, nehmen wir den Faden wieder auf: Wir legen unserem Kreuzzug folgende Richtlinien zu Grunde: 12½ Uhr Ankunft auf dem Festplatze, 12¾ Uhr ein halbgebratenes Kotelett in einem Festzelte auf schwarz-weiß-grauem Papiertischtuch, von 1—2 Uhr Begrüßung der Radfernfahrer, die in aller Sonntagsfrühe 200 Kilometer auf staubiger Landstraße hinter sich gebracht haben, von 2—3 Uhr die Vorbereitungen zu den Leichtathletikkämpfen in der Hauptarena, dann ein kleiner Dauerlauf zum Schwimmstadion, wo von 4—5¾ Uhr die Hauptentscheidungen fallen, und von dort im Eiltempo zum Empfang der Marathonläufer, an den sich die Reichskanzlerrede mit der Siegerehrung durch Exzellenz Dr. Lewald anschließt, weiter aber noch zurück zur Müngersdorfer Radrennbahn, wo ich eben noch zurecht komme, um den Abschluß des Dauerrennens hinter Zweisitzerführung und den Beginn des Stundenmannschaftsfahrens miterleben zu können. Dann geht's im Galopp zur Straßenbahn, auf der ich — mit glücklichem Umsteigetalent begabt — gerade noch zurecht zum Hauptbahnhofe komme, um den 7,39-Abend-Eilzug nach unserer friedlichen Großstadt zu erreichen....

Von den sportlichen Ergebnissen hat bereits mein sportlicher Doppelgänger — Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust! — in der Montags-Nummer ausführlich berichtet, ich für meine Privatperson habe mich, obwohl von Hause aus Philologe und Jurist, inzwischen mit arithmetischen und statistischen Problemen beschäftigt. So habe ich z. B. an der Hand des genauen Planes „festgestellt", daß die großen Kampfarenen mit ihren Riesenausmaßen viele Quadratkilometer bedecken, daß der Weg von einem Stadion zum andern manchmal bald einen Kilometer ausmacht, daß in der Hauptarena vielleicht 30 000, auf der Radrennbahn 12- bis 15 000 und im Schwimmstadion wieder etzliche Tausend Zuschauer anwesend waren, abgesehen von den Zehntausenden, die sich als mehr oder minder freiwillige Zaungäste zwischen den einzelnen Kampfstätten auf den Wegen und den großen Grünflächen tummelten, sodaß wohl an die 90- bis 100 000 Kampfspielgäste zu verzeichnen waren. Weiterhin aber habe ich ausgerechnet, daß ich in diesen wenigen Stunden außer dem oben besagten Kotelett und drei Tassen halbkaltem Kaffee folgendes in mich aufgenommen, z. T. sogar verdaut habe: Das Festbuch mit 110 Seiten Inhalt und drei ausführliche Tagesprogramme (für Leichtathletik, Radfahren und Schwimmen) mit insgesamt wiederum 90 Seiten, demnach insgesamt etwa 200 Großoktavseiten. Außerdem habe ich des ferneren „festgestellt", daß ich in dieser Zeit auf dem Wege zwischen den einzelnen Stadien rund 10 Kilometer zurückgelegt habe, unbeschadet der paar Stunden, die ich pflichtgemäß „abgesessen" habe, um unserer Bochumer Sportgemeinde wenigstens einen allgemeinen Ueberblick über den letzten Kampfspielsonntag und seinen „Ausklang" geben zu können....

Nicht wahr? Da staunt der Laie, und der Fachmann wundert sich! Wie groß war deshalb meine Freude, als ich, ein alter Sportsmann und Sportpionier, im Kölner Stadion aufs neue von Sportbegeisterung durchglüht, in folgendes Zwiegespräch verwickelt wurde: Der Zigarrenhändler im Hauptfestzelte: „Wird denn heute wenigstens das Wetter gut bleiben?" — „Sicherlich!" — „Na, wir haben's auch nötig. Der Umsatz ist bisher sehr mies. Die Sportler trinken ja wenig, rauchen wenig, wir haben verdammt wenig Umsatz! Wissen Se 'was: Das kleenste Schützenfest is mir lieber als die ganzen Kampfspiele!" — Da wandte sich der Gast mit Grausen: Auch ein Standpunkt....

So stürzte ich denn meine Wenigkeit nach kilometerlangem Trab auf die nächstbeste Straßenbahn, sah mir von oben herab das lustige, fröhliche Treiben des alten Köln an und war froh, als ich an der Bahnsteigsperre meine Sonntagskarte zücken konnte, sodaß ich gerade noch den Abendeilzug nach Bochum erwischte. Während mich der Zug durch die niederrheinische Ebene und dann durchs Gewühl der Rhein-Ruhrgroßstädte trug, sammelten sich allmählich die Gedanken, und aus dem Mosaik dieser sonntäglichen Einzelerlebnisse heraus kristallisierte sich die Erkenntnis: Es ist doch etwas Großes um den Sportgedanken. Was Du dereinst — vor mehr als zwanzig Jahren — für die Ertüchtigung Deines Volkes in heißem Jugendbegehren an Deinem bescheidenen Teile anzustreben begonnen hast, das schwebt jetzt als lichte Wolke über dem grauen Alltag unseres wirtschaftlichen und politischen Kampfes: Der deutsche Sport mit den Kampfspielen als seinem Gipfelpunkte ist, wie der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer in seinem Geleitwort zu den Kampfspielen sagt, jetzt, im Jahre des Heils 1926, ein Beweis deutscher Kraft, aus dem neues Vertrauen zur Einigkeit aller deutschen Brüder erwächst....

Dr. F. K.

Hindenburgs Helm.



In diesen Tagen jährte sich zum 60. Male der Tag, an dem der Leutnant von Hindenburg in der Schlacht von Königgrätz (1866) durch eine Schrapnellkugel verwundet wurde. Unser Bild zeigt den von einer Kartätschenkugel in der Schlacht bei Königgrätz getroffenen Helm Generalfeldmarschalls von Hindenburg, damals Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß.

Die „Hochschulfräcke" mit dem Medizinball.



Unser Bild zeigt die Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen bei einer Massenvorführung, die ihnen Gelegenheit gibt, die Vorzüge des sogenannten Medizinballes anläßlich des letzten Kampfspielsonntages in Köln (Vergl. nebenstehenden Artikel) einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge zu zeigen. Diese Studenten tragen, wenn sie nicht üben, eine merkwürdige „Uniform" (kurzen Frack mit abgeschnittenen Schößen und langen grauen Hosen), die stark an das englische Vorbild der College-Trachten erinnert und ihnen den Spitznamen „Hochschulfräcke" eingetragen hat.

Heitere Ecke.

Die kommende Diva.

Filmregisseur Murnau dreht für die Ufa den „Faust". Es läßt sich bei ihm eine junge Dame melden. Sie will unbedingt zum Film.

Nach drei Wartetagen wird sie endlich zu dem vollbeschäftigten Murnau vorgelassen.

„Bitte?"

„Ich will zum Film!"

„Zeigen Sie Ihre Beine!"

Die Dame zieht den Rock umständlich über das linke Knie.

„Nicht übel! Das andere Bein, bitte!"

Die junge Dame schämt sich: „Sieht ebenso aus!"

„So? Dann sind Sie engagiert. Für meinen nächsten Film: „Die Dame mit den zwei linken Beinen!"

✣

Herbe Kritik. Dichterling: „Mein Gedicht ist wohl etwas zu lange geraten?" — Redakteur: „Lang ist es wohl, aber nicht geraten."

Notizen.

Selbstbewußtsein darf man nicht mit Eitelkeit verwechseln. — Selbstbewußtsein setzt die Kenntnis der eigenen Schwächen voraus, Eitelkeit deren Verleugnung.

Auf einem „Standpunkte zu stehen" ist sicher notwendig; man versäume aber nicht, zuweilen einige Schritte davon „abzugehen", um ihn eingehend betrachten zu können.

Sprüche.

Von
Reinhold Braun.

Besser zerstürmt,
als kraftlos zerwürmt!

✣

Das Nur-wissen macht uns doch
brüchig und auch ledern.
Weisheit läßt im Alter noch
jugendfrisch uns federn!

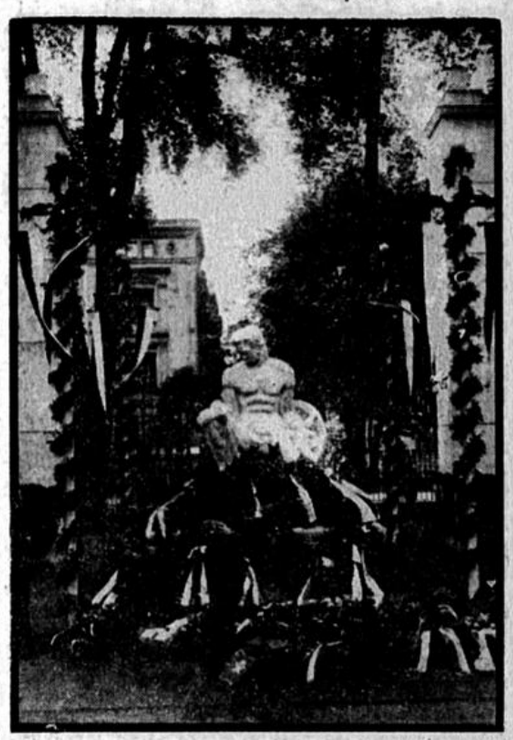
✣

Freund, du willst dich höher adeln!
Lerne erst, dich selber tadeln!

✣

Der Seele Erwecktheit
kommt nie aus Korrektheit!

Denkmal für die Gefallenen der Berliner Universität.



In Berlin ist in den letzten Tagen das Denkmal für die gefallenen Studenten und Dozenten der Berliner Universität feierlich enthüllt worden, worüber in der Montagnummer berichtet wurde.

Buntes Allerlei.

** **Verträgliche Baubewohner!** Es war am Niederrhein, wo wir beim Dachsgraben auf ein seltenes Haus-Idyll stießen — so erzählt ein Mitarbeiter der in Cöthen (Anhalt) erscheinenden Jagdzeitschrift „St. Hubertus". Er fährt dann fort: Ziemlich am Rande eines kleinen Gehölzes hatten wir einen Dachsbau gefunden; schon die ersten Spatenstiche legten ein Netz von kleinen Gängen verschiedener Größe frei, die alle zum Bau führten und ersichtlich von Mäusen und Hamster herrührten. Die zuerst aufgetauchte Vermutung, auf einen verlassenen Dachsbau, der nun von Mäusen bewohnt, gestoßen zu sein, wurde durch die frischen Dachsspuren, die sich überall zeigten, widerlegt. Wir sicherten den Haupteingang und suchten nochmals die nähere Umgebung des Baues sorgfältig ab, und fanden nun überall Mäuselöcher und endlich auch, schon draußen im Felde, zwei Hamstergänge, die alle zum Dachsbau führten. Die Annahme, hier ein seltenes Zusammenfinden von Dachs mit Hamster und Mäusen zu finden, die sich überdies als berechtigt erwies, ließ es uns nicht verdrießen, sämtliche dieser kleinen Löcher gut zu verstopfen. Als wir dann nach vorsichtigem Graben auf den eigentlichen Bau stießen, der erstaunlich tief lag und ungewöhnlich groß war, fanden wir tatsächlich einen selten starken Dachs vor, der sich mit der einen Hälfte seines Baues begnügte, die andere Hälfte aber einem alten Hamster, der nicht weniger als 65 Pfund Frucht zusammengetragen, und einer sehr zahlreichen Mäusefamilie abgetreten hatte. Schon häufig habe ich Meister Grimbart in seiner Wohnung besucht, auch hin und wider Hamster gegraben, aber hier habe ich zum ersten Male erlebt, daß in einem Dachsbau gleich drei Tierarten zusammen leben.

** **Neue Wundergrotten entdeckt.** Bei San Cataldo, in der Nähe von Caserta, hat man eine unterirdische Grotte mit endlosen Hallen und ausgedehnten Galerien entdeckt. Die Gelehrten, die sie aufspürten, gingen fünf Stunden lang, um von einem Ende zum andern zu gelangen. In den Grotten befinden sich mehrere Seen, prachtvolle Wasserfälle und ein richtiger Fluß. Man glaubt, daß sich hinter dieser Grotte noch mehrere Höhlen befinden.



Neues aus aller Welt.

Ein neunfacher Mörder. Der jetzt in Berlin verhaftete Raubmörder Kaupen, dem vier Morde und 90 Beraubungen nachgewiesen wurden, ist im weiteren Verlaufe des Verhörs durch fünf weitere Morde belastet worden. Es wurde nachgewiesen, daß Kaupen mit einem Genossen im Juni 1925 im Bausker Kreis ein Gehöft überfallen, sämtliche Mitbewohner ermordet und das Haus in Brand gesteckt hat.

Massensterben von Fischen infolge Hochwasser. Infolge des anhaltenden Hochwassers und der damit verbundenen Ueberschwemmungen sind sämtliche Fische in den Teichen zwischen Dessau und Bockerode eingegangen. Das faulende Gras hat die Gewässer verpestet. Täglich arbeiten Männer mit Gasmasken daran, die nach vielen Tausenden zählenden verendeten Fische, meist Karpfen und Aale, aus den Gewässern zu entfernen.

D-Zug München—Berlin bei Plauen entgleist! Auf dem oberen Bahnhof in Plauen i. V. hat sich ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignet. Der von München nach Berlin fahrende D-Zug 24 war bereits in den Bahnhof eingefahren, als aus noch unaufgeklärter Ursache die zwei Maschinen und der Begleitwagen des Zuges aus den Gleisen sprangen und sich quer über die Gleise stellten. Zum Glück hat niemand Verletzungen davongetragen. Ein sofort herbeigeeilter Hilfszug mit Arbeitern nahm ungesäumt die Aufräumungsarbeiten in Angriff, sodaß die Strecke in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder freigemacht werden konnte. Mit nur acht Minuten Verspätung traf der Zug in Berlin ein.

Verunglückte Ruderer. Bei einer Faltbootfahrt auf der hochgehenden Elster, die zwei Gymnasiasten unternommen hatten, kenterte das Boot. Einer der beiden wurde von dem Strudel in die Tiefe gezogen und ertrank.

Schwerer Autounfall. Auf der Chaussee Breslau—Trebnitz geriet bei Katzdorf ein Kraftwagen ins Schleudern und überschlug sich. Die Insassen wurden teils weit herausgeschleudert, teils unter dem Wagen begraben. Ein Insasse wurde sofort getötet, zwei erlitten schwere und die übrigen drei leichtere Verletzungen.

Motorradunglück. Bei Schloß Solitude (Stuttgart) stießen zwei in voller Fahrt befindliche Motorräder, die zusammen mit fünf Personen besetzt waren, zusammen. Der Führer des einen Rades wurde sofort getötet, während die übrigen vier Personen meist schwere Verletzungen erlitten.

Automobilunfall. In der Nähe von Kapospar erlitt ein Automobil, in dem die Leiter des Kapospvarer Industrieverbandes (Ungarn) zu einer Fahnenweihe fuhren, einen Unfall. Ein Insasse, der Vizepräsident des Industrieverbandes von Kapospvar, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Unfall ist durch die Unvorsichtigkeit des Chauffeurs verursacht worden.

Der Schnellzug Domodossola—Mailand in großer Gefahr. Der Schnellzug Domodossola—Mailand entgleiste am Lago Maggiore in der Nähe von Orona. Der Zug fuhr etwa 400 Meter mit 70 Kilometer Geschwindigkeit außerhalb des Gleises und drohte, den Abhang hinabzustürzen. Der Reisenden bemächtigte sich eine Panik. Dem Lokomotivführer gelang es jedoch, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und eine große Katastrophe zu verhüten.

Ein verhinderter Anschlag. Ein Anschlag gegen das Munitionslager Witkowice wurde bei Krakau unternommen. Der Wachtposten rief rechtzeitig die Wache, die von den unbekannten Tätern mit Revolverschüssen empfangen wurde. Einer der Täter wurde erschossen, einer schwer verletzt und einer unverwundet verhaftet.

Brandunglück bei Stockholm. Bei einem Brande in einem Villengebäude in der Nähe von Stockholm kam eine aus vier Köpfen bestehende Familie in den Flammen um, nämlich der Mann, die Frau und zwei Kinder.

Das Explosionsunglück in Amerika.

Nachdem man kaum mit den Bergungsarbeiten am Denmarksee begonnen hatte, flogen wieder weitere Pulvermagazine in die Luft. Die Bergungsarbeiten wurden daraufhin sofort abgebrochen. Das Picatinny-Arsenal ist infolge Umschlagens des Windes erneut gefährdet. Bisher wurden neunzehn bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten hat sich auf vierhundert erhöht.

Nach einem Bericht des „Neuyork Herald" meldet das Marinedepot bisher den Tod eines Marinearztes und 50 Vermißte, darunter zahlreiche Frauen und Kinder von Offizieren und Matrosen. Sieben Matrosen, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligten, wurden schwer verletzt.

Die Unglücksstätte liegt in einem Tal, das von 300 Meter hohen Bergen umrahmt ist. Künftig werden die Magazine nicht wieder so dicht zusammengelegt werden. Die ungeheure Panik unter der Menge legt sich nur sehr langsam. Der

bisherige Schaden

wird auf ungefähr 200 Millionen Dollar geschätzt.

Die Löscharbeiten

am Lake Denmark gestalten sich äußerst schwierig, da es unmöglich ist, an den Explosionsherd heranzukommen. Die Truppen räumten alle Orte der Umgegend. Die Feuerwehr beschränkte sich darauf, die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Der Wind hat nachgelassen. Die Ortschaften in der Umgegend werden mit zerschossenen französischen Dörfern verglichen. Photographen machen von Flugzeugen aus Aufnahmen. Die umliegenden Gehölze werden nach Verwundeten abgesucht.

Eine Erklärung des Marineministers.

Nach einer Besichtigung der Trümmerstätte des Munitionsdepots erklärte Marineminister Wilburne, die Lage, in der man die getöteten Mannschaften gefunden habe, habe bewiesen, daß sie alle bei dem Feuersignal, das nach dem Blitzschlag gegeben wurde, auf ihren Posten waren. Die Berichte von Offizieren, wonach das Depot nicht sachgemäß angelegt sei, seien unrichtig. Es hätten Sicherheitsmaßnahmen gegen Gefahren aller Art, auch gegen Blitz bestanden.

Spitzbuben überall.

Ohne auf die Gefahr zu achten, die ihnen durch die Granatexplosion drohten, haben Diebe, wie berichtet wird, die Haustrümmer nach Gegenständen durchsucht, die Behälter erbrochen und sich Habseligkeiten des Lagerpersonals angeeignet.

Deutsche Teilnahme.

Die erste Sympathiekundgebung, die den amerikanischen Marinebehörden aus Anlaß der Explosionskatastrophe von Lake Denmark zuging, war von dem deutschen Admiral Zenker an den Marinesekretär Wilburne, in dem er die tiefste Anteilnahme der deutschen Marine zum Ausdruck brachte.

Strandung eines Passagierdampfers. Der Dampfer „Cambria" mit 850 Passagieren strandete zwei Meilen westlich Ilfracombe im dichten Nebel. Die Passagiere wurden von Rettungsbooten an Land befördert.

Brand in einem japanischen Hafen. Am 10. Juli wurden in dem Hafen Aomari durch Feuer hundert Fabriken, darunter zwanzig Sägemühlen und eine Anzahl Streichholz- und Kleiderfabriken zerstört.

Das Erdbeben auf Sumatra. Nach amtlichen Angaben aus Batavia sind bei dem letzten Erdbeben in Padang-Pandjong 1709 Häuser eingestürzt.

Aus dem Gerichtssaal

Durch politische Betätigung zum Mörder geworden.

§ **Dresden,** 18. Juli. Das Schwurgericht zu Dresden verhandelte unter stärkstem Andrange von Zuhörern gegen den am 25. Mai 1900 geborenen Elektromonteur Erich Paul Brich wegen Mordes. Der Angeklagte wird beschuldigt, am Abend des 8. Februar in der Rähnitzgasse in Dresden-Neustadt den Ratsarbeiter Paul Adolf Hübner durch zwei Revolverschüsse vorsätzlich getötet und die Tat auch mit Ueberlegung begangen zu haben. Der Angeklagte bekennt sich schuldig. Er machte in reichlich zweistündiger Vernehmung umfangreiche Angaben über seine Entwickelung. Brich führte aus, die Erziehung und die Denkungsart der Eltern sei religiös gewesen, er sei aber auf andere Wege gekommen. So will er viel kommunistische Lektüre gelesen haben und im Sommer bezw. Herbst 1924 der K. P. D. und gab dem Roten Frontkämpferbund beigetreten sein. Er gehörte ferner zu den Freidenkern, mußte deshalb aus der Kirche austreten, auch war er Mitglied des Deu'schen Metallarbeiterverbandes. Die politische Betätigung sei Mitte 1924 losgegangen. Wegen seiner kommunistischen Betätigung und der dadurch entstandenen Meinungsverschiedenheiten vermochte Brich nicht mehr in der Wohnung des Vaters zu bleiben. Durch Vermittelung des erschossenen Ratsarbeiters Hübner habe er Wohnung bei dessen Schwiegermutter Schmidt in der Schulgutstraße erhalten. Dort lernte er auch deren Tochter, die Frau Hübner, kennen, die oft zur Mutter kam und über Vernachlässigung durch den Ehemann Klage führte, den er selbst früher geschätzt, später aber gehaßt habe. Hübner habe seine Arbeitskollegen gequält, auch seine Ehefrau hätte davon gesprochen, sie werde eines Tages ins Wasser gehen. Vorsitzender: Wann kam der Gedanke, den einstigen Arbeitskollegen Hübner zu töten? — Angeklagter: Wenn die Frau bei der Mutter ihr Leid klagte, dann kamen solche Gedanken. — Vorsitzender: Es sei bekannt, daß sich Angeklagter nach seiner Verhaftung sehr um das Schicksal der Frau des Ermordeten gekümmert, ja darum direkt besorgt war; weshalb die Besorgnis? — Angeklagter: Es waren Zweifel aufgekommen, ob ich durch die Tat auch der Frau einen wirklich guten Dienst erwiesen hatte. — Vorsitzender: Bestanden etwa nähere Beziehungen? — Angeklagter: Nein, kein Gedanke war daran. — Am 5. Februar war der Angeklagte an seiner letzten Arbeitsstelle zur Entlassung gekommen. Bei der Einnahme des Mittagessens im Volkswohl sei ihm der Gedanke gekommen, nach Berlin zu fahren und dort auf offener Straße den Reichspräsidenten zu ermorden, eventuell auch einen anderen der Regierung zu erschießen. Die Ordnung werde nur mit Waffengewalt aufrecht erhalten. Mit der Schußwaffe in der Tasche fuhr der Angeklagte am 6. Februar nach Berlin, sein Vorhaben glückte aber nicht; am folgenden 7. Februar traf er mittags wieder in Dresden ein. Am 8. Februar schoß er auf Hübner in plötzlicher Eingebung. Der Angeklagte Brich wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht wird ein Gnadengesuch wegen Umwandlung der Todesstrafe befürworten.

•

§a **Gerthe,** 13. Juli. Vor dem großen Schöffengerichte Bochum stand wieder ein Landfriedensbruch-Prozeß an, in dem abermals Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes verwickelt waren. Es hatten sich zu verantworten der Bergmann Heinrich Fischer, Dreher und Gemeindearbeiter Johann Reineck, die Bergleute Gustav Luka, August Stark, der Dachdecker Karl Berwar und der Bergmann Karl Frei sämtlich aus Gerthe. Die Tat spielte am Sonntag 11. Oktober vorigen Jahres. Sie richtete sich gegen den jungdeutschen Orden, dessen Mitglieder man auf offener Straße mit Stöcken bedrohte und mißhandelte. Das Gericht hielt sämtliche Angeklagten der Teilnahme für überführt. Die Angeklagten Stark und Reineck wurden wegen schweren Landfriedensbruches zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten sämtlich wegen einfachen Landfriedensbruchs zu je drei Monaten Gefängnis. Die Ehefrau des Angeklagten Reineck, die sich bei der Urteilsbegründung einen Zuruf erlaubte, wurde aus dem Saale verwiesen. Da sie in herausfordernder Haltung den Saal verließ, wurde sie von dem Vorsitzenden zurückgerufen, der ihr eine ernste Verwarnung zukommen ließ. Bei dem Angeklagten Lucka, der bereits mehrfach an solchen Ausschweifungen beteiligt gewesen ist, wurde der Antrag auf Strafaussetzung abgelehnt. Den übrigen wurde Strafaussetzung bei dreijähriger guter Führung zugebilligt gegen Zahlung einer entsprechenden Geldbuße, jedoch sollen Reineck noch zwei Monate und Stark vier Monate von der ihnen zuerkannten Gefängnisstrafe verbüßen. Der Vorsitzende kündigte an, wenn die Straßenkrawalle zwischen den Kampfverbänden nicht endlich aufhörten, so würde Strafaussetzung nicht mehr eintreten.

§s **Essen,** 13. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen stand der 49 Jahre alte Wohlfahrtsbeamte Johann Carel aus Schonnebeck wegen schwerer sittlicher Verfehlungen im Dienst. Der Angeklagte war beim Stoppenberger Wohnungsamt als Außenbeamter angestellt und mit der Besichtigung von Wohnungen und der Berichterstattung über die Bedürftigkeitsfrage betraut. Durch diese Obliegenheiten gewann er einen mitbestimmenden Einfluß auf die Vergebung von Wohnungen, je nachdem, wie seine Berichte gehalten waren. Diese Möglichkeit mißbrauchte er gegenüber Frauen von Wohnungssuchenden unter Bedingungen, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden mußten. Wenn die Frauen sich ablehnend verhielten, kam es auch vor, daß der Mann tätlich wurde. Tatsächlich hat er auch mindestens in einem Fall unter solchen Umständen widerrechtlich einem Bewerber eine Wohnung zugewiesen. Als diese Verfehlungen nach und nach in der Bevölkerung durchsickerten, wurde der saubere Wohnungsbeamte verhaftet. Auch Unterschlagungen werden ihm zur Last gelegt, die allerdings nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und erkannte ihm außerdem die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren ab.

§ **Düsseldorf,** 13. Juli. Der Pole Perli, der vor einiger Zeit in Metz falsche 1000-Dinar-Scheine umgewechselt hatte und in Düdelingen (Luxemburg) von der luxemburgischen Polizei verhaftet wurde (sein Bruder entkam noch rechtzeitig über die Grenze) wurde vom luxemburgischen Zuchtpolizeigericht zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldbuße verurteilt. Seine in Düsseldorf verhafteten Genossen werden demnächst in Düsseldorf vor dem Schwurgericht erscheinen.

Briefkasten.

T. E. Wenn das Wassergeld umgelegt wird, muß die Miete um drei Prozent ermäßigt werden.

Westfalen. Ende Mai 1920 waren 2500 Papiermark 275,25 Mark. Die Aufwertung können wir aus Ihren Angaben nicht erkennen, doch ist in der Regel ein Anspruch dann verfechtbar, wenn die Erbmasse noch besteht.

Erna, Bochum. Wenden Sie sich einmal an die Städtische Berufsschule für Frauen, Wittener Straße. Sonstige Abendkurse für Weißnähen kennen wir nicht.

Deutschland. Wegen Eintritts in die Reichswehr wenden Sie sich an das Reichswehr-Divisionskommando in Münster, wegen Einstellung in die Reichsmarine an die Schiffsstammdivision der Nordsee in Wilhelmshaven oder an die Schiffsstammdivision der Ostsee in Kiel.

E. 271. Wenn Sie den Nachweis führen können, daß die Möbel Ihre Sachen sind, können sie nicht gepfändet werden. Leiten Sie die Interventionsklage ein. Die Möbel werden dann wieder freigegeben.

Eppendorf. Die Fahrt von Bochum nach Regensburg über Köln kostet 4. Klasse 18,40 Mark, Schnellzug 3. Klasse 34,10 Mark.

Sch. K. Die Entscheidung hat der Hauswirt zu fällen. Jeder Mitbewohner hat Anspruch auf Wasser. Wenn die Untervermieterin selbst eine Leitung hat, wie kommen Sie dann in Frage? Das ist nicht recht verständlich!



DELTA
bringt eine neue Zigarette zu 5 Pf
Die Qualität derselben ist Delta-Qualität, das Aroma von einem ausserordentlichen Wohlgeruch, der Geschmack mild und weich, die Wirkung beruhigend und wohltuend, die Packung einfach und schön.
Probieren Sie
Versuch es!
Wir wissen, dass sie dann einen treuen Anhänger gewonnen hat und keine andere Zigarette dieser Preislage Sie mehr befriedigen wird.
ZIGARETTENFABRIK·DELTA·GMBH·DRESDEN

Wollen Sie wirklich moderne und billige Tapeten kaufen, so empfehle ich Ihnen meine große Auswahl. Reste zu Spottpreisen.
Gustav Aliegoer, Bochum, Heinrichstraße 4.

Zwergdackelchen schw. m. br. Abzeichen, Eltern vielf. mit 1. u. Ehrenpreisen präm., 25 Mk., u. bildh. roig. Boxer, grß., stramm. Kerl, ff. kup. u. schwarze Maske, ¾ J., 50 M. Gundlach, Gelsenkirchen, Wilhelminenstraße 83. 61344

2 Damenräder „Dixi", 5 Monate Ziel, 1 gebr. Herr.-Rad 27 Mk. zu vk. Fahrradhaus Urban Wiemelhauserstr. 14.

Mehrere **Faltboote** billig zu verkaufen. Sporthaus Koch, Marienstraße 19, — Ruf 3218. —

Achtung! Prima diesjährige hornlose (61326 **Zuchtlämmer** in großer Auswahl und 2 Böcke von Ia prämiierten Tieren, für Ziegenzuchtvereine geeign., sind zu Tagespreis. von mir zu kaufen. Näher. Riemke, Kanalst. 36. NB. — Auch können Schafe u. Schaflämmer in Zahlung genommen werden.

Reisekoffer (Rohrpl.), sehr gut erh., neuw. 80 Mk., f. 30 Mk. zu verkf. od. geg. ein gebr. Herrenfahrrad zu tausch. gesucht. Angeb. u. S. T. 61280 an die Gesch. d. Zt.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472 **Kühen.** Streng reell. Bedien. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —

Pfälzer-Wein Aus Qualitätslagen Ia Weißwein p. Ltr. 75, 90, 100 Pfg. Ia Rotwein per Liter 100 Pfg. in Korbflaschen von 11, 16, 21 Ltr. und Leihfässer v. 30 Ltr. an geg. Nachnahme. **Gg. Orth,** Weinbau, Freinsheim I, Pfalz.

Ewige Jugend auch genannt „Nilol" Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. **Keine Haarfarbe.** Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle **Otto Nebel** Friedrichstr. 4

Gut erhaltenes Einspänner-**Pferde-Geschirr** zu verkauf. (61288 Kaiserstraße 15.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

h **Laer,** 13. Juli. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der vergangenen Woche vom 5. bis 10. Juli in der Gemeinde Laer 237 Personen.

* **Laer,** 13. Juli. Die vom Verein „Ehem. Heeresangehöriger" Laer bei Arens abgehaltene Versammlung befaßte sich erneut mit dem Festprogramm zur goldenen Jubelfeier. Der Festzug soll sich nach Empfang der geladenen Vereine vom Vereinsheim zum alten Kriegerdenkmal bewegen, hier folgt eine Ansprache des Pfarres Kromberg, sodann geht der Zug durch die Mühlenstraße, Schillerstraße Hellweg zum neuen Kriegerdenkmal, wo Pfarrer Meierfrankenfeld eine Ansprache halten wird. Es folgt hiernach der Rückmarsch zum Vereinsheim. Die Festrede hält Major a. D. Donisch vom Kreiskrieger-Verband Bochum-Land. Er wird dem Verein auch die vom Preußischen Landes-Krieger-Verband verliehene Ehrenmedaille für 50jähriges Bestehen überreichen. Hieran anschließend Ueberreireichung einer von den Damen des Vereins gestifteten Fahnenschleife. Die Witwen der gefallenen Kameraden sollen zum 50jährigen Bestehen des Vereins eingeladen werden. Einem Antrag des ersten Vorsitzenden, einen alten Kameraden zum Ehrenmitgliebe zu ernennen, stimmte die Versammlung zu.

m **Laer,** 13. Juli. Ein seltenes Jubiläum kann am 22. Juli die Hebamme Frau Witwe Schulz von hier feiern. An diesem Tage kann sie auf eine 50jährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken. Bei 8392 Geburten hat sie Hilfe geleistet. Frau Schulz ist eine über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannte und beliebte Person. Ihren Ehrentag kann die heute 79jährige und noch aktiv tätige Jubilarin in voller körperlicher und geistiger Frische begehen. Der Hebammenverein veranstaltet aus diesem Anlaß am genannten Tage ein Kaffeetrinken bei Wirt Fr. Möller. Es steht zu erwarten, daß die Einwohner Laers an dem Jubiläumstag lebhaften Anteil nehmen und sich auch an der Feier beteiligen wird. Die Eintragung bei Möller kann bis zum 20. Juli geschehen. — Die Zahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene erfolgt am Donnerstag vormittag von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehause.

l **Laer,** 13. Juli. Die Gemeinde Laer hat wenig was sie an Naturschönheit bieten kann, doch alle Achtung verdient der sauber und gepflegte Gemeindepark. Er bietet alt und jung reichlich Gelegenheit, hier für einige Stunden einmal die Sorgen des Alltags zu vergessen und sich an der Pracht des Blumenflors, der gerade jetzt am schönsten ist, und am Gesang der lieblichen Sänger zu erfreuen. Für die Jüngeren bietet sich vor allem hier reichliche Gelegenheit, in den freien Stunden Sport jeglicher Art zu betreiben. Trotzdem aber der Park viel Schönes bietet, muß man aber doch die betrübende Feststellung machen, daß der Besuch dieser schönen Anlage sehr schwach ist.

ä **Gerthe,** 12. Juli. Als Abschluß des Bürgerschützenfestes fand eine gemeinsame Fahrt nach dem Hohenstein zwecks Besuches der Landesheimatspiele statt. Die Teilnehmerzahl von rund vierhundert Mitgliedern zeigt, mit welchem Interesse die Anregung des alten und neuen Königspaares aufgegriffen worden ist. Nach der Rückkehr fand bei Borgmann ein gemeinsames Pfefferpotthastessen statt. Generaldirektor Müller brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß es Erwägungen zwischen König Nikolaus dem Verflossenen, Heinrich dem Großen und ihm als Prinzgemahl bedurft hätte, was als endgültiger Abschluß das Richtige sei, bis sie auf die Heimatspiele auf dem Hohenstein gekommen seien. Anregung dazu habe die auf Plakaten gezeigte Schwurhand gegeben. Daß hiermit das Richtige getroffen wurde, wurde von den Mitgliedern einstimmig bejaht. Der Redner führte an, daß wir auch ein einig Volk von Brüdern sein wollten. Wir hätten in Deutschland auch einen Geßler und das sei die Zwietracht, hoffentlich bekämen wir bald einen Tell, der diesen Tyrann niederschieße. Rektor Lütz brachte darauf in herzlichen Worten den Dank des Vereins an die beiden Königspaare zum Ausdruck. Bei Konzert und Tanz nahm der übrige Teil des Abends herrlichen Verlauf.

H **Gerthe,** 12. Juli. Der Vorstand der Frauenhilfe beschloß, daß die monatliche Gebühr von einer Mark für den Kindergarten von den Eltern in der ersten Woche eines jeden Monats an die Kindergärtnerin Frl. Meredich zu zahlen ist. Sonst wird täglich ein Zuschlag von 10 Pfg erhoben. Dieser Beschluß ist gefaßt worden, weil eine Reihe von Eltern die Kinder unregelmäßig schickten und glaubten, deshalb die eine Mark nicht zu bezahlen brauchten. Wenn jemand aus Not nicht zahlen kann, soll er sich vertrauensvoll an Frau Pastor Ruwwe wenden, wo er weitgehendes Entgegenkommen finden wib. Die Sammlung für den Bau des Kindergartens hat ein erfreuliches Ergebnis. Der Kindergarten kann sich nicht selbst unterhalten, sondern ist zum großen Teil auf Unterstützung durch die Kasse der Frauenhilfe angewiesen. Für den Ausflug hat die Frauenhilfe als Ziel den Hohenstein bei Witten ausersehen, um auch einer Freilichtaufführung von „Wilhelm Tell" beizuwohnen. Der Ausflug soll am 14. Juli stattfinden.

:•: **Harpen,** 12. Juli. Der Turnverein (D. T.) hat eine Kinderriege für noch schulpflichtige Kinder gebildet. Die Knabenriege turnt unter Führung des Sportlehrers Erlhöfer Freitags und die Mädchenriege bei der Turnlehrerin Stork Dienstags im Gemeindehaus, bei günstiger Witterung auf dem Gemeindesportplatz. –

ö **Harpen,** 13. Juli. Vom 15. Juli ab ist das Postamt Harpen nicht mehr in der Wirtschaft Fleitmann, sondern im Hause Gerther- und Dorfstraßenecke.

•:• **Werne,** 13. Juli. Der Gewitterregen hatte der Mittelstraße, wie schon so oft, soviel Wassermassen zugeführt, daß das tieferliegende Wohnhaus der Zeche Harpener Bergbau dermaßen unter Wasser gesetzt wurde, daß es die halbe Zimmerhöhe erreichte. Es ist unverständlich, daß dieses von Wasser und Ueberschwemmungen heimgesuchte Gebäude noch von Menschen bewohnt wird; nur das Elend der Wohnungsnot zwingt dazu, diese Räume noch weiter zu bewohnen.

(•) **Langendreer,** 13. Juli. Wegen Gewerbevergehens kamen verschiedene Anzeigen zur Vorlage, ebenso wegen Körperverletzung und Ruhestörung, ferner zwei wegen unbefugten Waffenbesitzes. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Straßenreinigung bis Ende September in der Zeit von 5 bis 7 Uhr nachmittags zu erfolgen hat.

(:) **Langendreer,** 13. Juli. Durch die Verkleinerung des Landkreises Bochum infolge der Abtretung verschiedener Gemeinden an die Stadt Bochum stehen den restlichen Gemeinden in dem Erholungsheime des Landkreises, Bad Rothenfelde, mehr Plätze als früher zur Verfügung. Der nächste Aufenthalt ist auf die Dauer eines Monats bemessen, nämlich vom 20. Juli bis 17. August. Für die Aufnahme kommen Kinder aus allen Schichten der Bevölkerung in Frage. Der Preis für den vierwöchigen Erholungsaufenthalt in Rothenfelde beträgt 60 bis 65 RM. Anträge auf Aufnahme sind bei der Gemeindefürsorge zu stellen.

h **Stockum,** 12. Juli. Am Dienstag vereinigte sich der evangelische Kindergottesdienst zu seinem Kinderfest. Der Jünglingsverein hatte zu diesem Feste sein neueingeübtes Trommlerchor zur Verfügung gestellt. Der Weg führte nach Brunebeck bei Rüdinghausen. Hier hatte sich zufällig auch der Posaunenchor von Barop eingefunden, drum gabs ein frohes Singen und Musizieren. Zunächst wurde bei Kaffee und Kuchen gerastet; alsdann wurde auf der am Berge gelegenen Festwiese allerlei Kinderbelustigungen veranstaltet. Zum Schluß hielt Pastor Harney eine Ansprache. Der darauffolgende Fackelzug, durch Rüdinghausen an der Hövel vorbei nach Stockum, bot im Abenddunkel ein schönes Bild. — Am Montag nachmittag 5 Uhr werden der Schulvorstand und die Schulbeputation des Schulverbandes Stockum-Düren zu einer Sitzung zusammenkommen. Der Haushaltsplan der Schulgemeinde ist der Hauptpunkt der Beratungen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 13. Juli. Auch die dritte Veranstaltung des im Rahmen der Reichsjugendwettkämpfe in Linden-Dahlhausen veranstalteten Sportwerbetages muß als gut gelungen bezeichnet werden. Die drei Jugendsportsonntage haben ihren Zweck jedenfalls vollauf erfüllt. Diese Tatsache verdient festgestellt zu werden. Mit klingendem Spiel zogen gegen 2½ Uhr die Wettkampfteilnehmer der Großgemeinde unter Mitführung der Banner zum Sportplatz des Märkischen Ballspielvereins Linden. Die Banner sind vom Märkischen Ballspiel-Verein Linden und Sportklub Dahlhausen zur Verfügung gestellt. Die auf dem Sportplatz vorgeführten Freiübungen wurden von etwa zweitausend Zuschauern mit regem Interesse verfolgt. Es folgten dann die eigentlichen Wettkämpfe, wie 75 Meter-Lauf für Knaben, Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung, Ballweitwurf usw. Die Lewackerschule erhielt das Banner des Märkischen Ballspielvereins und die Wilhelm-Augustaschule erhielt das Banner des Sportklubs Dahlahusen. Nach der Verkündung der Sieger und Vornahme der Ehrung derselben ging es im geschlossenen Zuge zum Marktplatz Linden, woselbst der Amtsbeigeordnete Haverkamp nochmals auf die Notwendigkeit der sportlichen Ertüchtigung unserer heranwachsenden Generation hinwies und allen denen dankte, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben. Nachdem dann das Deutschlandlied gesungen war, hatte die Veranstaltung ihr Ende erreicht.

:•: **Welper,** 13. Juli. Vom 4. bis 11. Juli fand in Welper wiederum eine gut besuchte Arbeiterfreizeit unter Leitung von Pfarrer Müller, Schwefe, statt, in der Weltanschauungsfragen behandelt wurden. Es nahmen 55 Arbeiter daran teil, zumeist Bergleute aus Bochum, Dortmund, Langendreer usw. Als Hauptfrage wurde diesmal behandelt: „Wittenberg und Rom". Pfarrer Müller hatte noch eine Reihe Hilfskräfte hinzugezogen, so Dr. Abiteß, Hermannsburg, Prof. Sellmann, Hagen, Pfarrer Florin, Schwerte. Da diese Arbeiterfreizeiten, die sich jedesmal auf acht Tage erstrecken, sich immer größerer Beliebtheit erfreuen, so sind noch einige derartige Arbeiterbildungswochen für dieses Jahr vorgesehen. Die große alljährliche Weltanschauungswoche, zu der vor allem bedeutende Universitätsprofessoren hinzugezogen werden, findet dieses Jahr in Gelsenkirchen statt.

✣ **Stiepel,** 13. Juli. Es kann häufig die Beobachtung gemacht werden, daß Schulkinder die Masten der elektrischen Leitungen erklettern, mit Steinen nach den Isolatoren werfen oder auf sonstige Art die Anlagen gefährden. Die Beschädigung der Leitung kann nicht nur schwere Gefahren für den Betrieb, sondern auch eine Gefährdung von Menschenleben herbeiführen. Neben der Schule haben auch die Eltern die Pflicht, ihre Kinder von der Beschädigung oder dem Besteigen der Masten zu warnen, da das Besteigen schwere Verbrennungen hervorrufen und oft sogar auch das Leben gefährden kann.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(:) **Wanne-Eickel,** 13. Juli. Die Sprechstunden der Lungenfürsorge des städtischen Gesundheitsamtes sind so überfüllt, daß eine Abfertigung aller Kranken nicht möglich ist. Es wird hingewiesen, daß nur solche Kranke untersucht werden, die im Besitz einer vorher abzuholenden und den Tag der Sprechstunde angebenden Karte sind. Die Karten sind zu haben im Gesundheitsamt, Rathaus I Wanne, Zimmer 3, im Gesundheitsamt Abtl. Schlachthofstraße 21, Wanne, im Rathaus 2, Eickel Zimmer 4 (Wohlfahrtsamt), in Eickel 2 bei Frau Lenau in der Horststraße, außerdem bei den Bezirksfürsorgerinnen. Es empfiehlt sich, die Karten eine Woche vorher abzuholen.

:: **Wanne-Eickel,** 12. Juli. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Juni im Sparverkehr eingezahlt 179 665 Mark, in derselben Zeit zurückgezahlt 149 391 Mark, sodaß 30 274 Mark mehr eingezahlt worden sind. Der Betrag der Spareinlage Ende Juni betrug 1 917 010 Mark. Neue Sparbücher wurden 199 ausgestellt. Aufgelöst wurden 85, mithin Zugang 174 Stück. Am Ende des Berichtsmonats bestanden 4702 Sparbücher. Im Scheckverkehr wurden 22 Konten eröffnet und 8 Konten aufgelöst. Ende Juni bestanden 1493 Konten. Auf diese wurden eingezahlt bezw. überwiesen 2 571 018,06 Mark, abgehoben oder anderweitig verfügt 2 755 152,50 Mark. Die Guthaben im Scheckverkehr betrugen Ende Juni 869 789 Mark. Der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches betrug 7 394 287,83 Mark. Der Gesamtumsatz seit dem 1. Januar 1926 beläuft sich auf 49 492 138,19 Mark, davon entfallen auf die Hauptstelle und Zweigstelle III im Stadtteil Wanne-Nord 38 093 112,67 Mark. Auf die Zweigstelle I im Stadtteil Eickel 9 089 550,17 Mark, auf die Zweigstelle II im Stadtteil Röhlinghausen 2 309 475,85 Mark.

:: **Wanne-Eickel,** 13. Juli. Das bisherige Einwohnermeldeamt wird jetzt umgebaut, damit in den neu hergerichteten Räumen das Polizeirevier Wanne-Mitte untergebracht wird. — In unserer Stadt ist eine neue Vereinigung ins Leben gerufen worden, die unter dem Namen „Vereinigung der Rentner und Witwen der Knappschafts-Angestellten-Abteilung" im Lokale Gude gegründet wurde. — Im Kurhaus Wanne-Eickel fand die Jahresversammlung des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Wanne-Eickel, statt. Der Geschäftsführer, Rektor Bennemann, bedauerte, daß der Bund nur 400 000 Mitglieder zähle. Diese Ziffer sei bei einem 60-Millionen-Volke, das zwei Millionen Tote im Weltkriege verloren habe, viel zu gering. Deshalb legte er allen ans Herz, recht viel neue Mitglieder zu werben. In seinen Ausführungen brachte er u. a. zum Ausdruck, daß von unseren zwei Millionen Gefallenen etwa 100 000 in deutscher Erde, 900 000 in Frankreich ruhen, 225 000 sind überhaupt nicht aufzufinden und der Rest liegt in Rußland und auf den übrigen Kriegsschauplätzen begraben. In Frankreich wurden die Leichen nach dem Kriege auf Sammelfriedhöfen umgebettet, so daß sich die vorige Zahl von 2900 auf 465 beläuft. Zum Schluß der Versammlung wurde ein Lichtbildervortrag gehalten, der deutlich zeigte, wie die Gräber unserer Gefallenen jeden Schmucks entbehren und daß in dieser Beziehung viel getan werden muß.

ck **Wanne-Eickel,** 12. Juli. Der von der letzten Stadtverordnetenversammlung bestätigte Schulausschuß für die höheren Lehranstalten setzt sich wie folgt zusammen: a) Acht Stadtverordnete: Kaufmann, Wigge, Schumacher, Rimbach, Frl. Steltmann, Meyer, Sobottka, Danielsmeyer; b) vier stimmfähige Bürger im Sinne des Gemeindeverfassungsgesetzes: Brachetti, Pfarrer, Brendel, Ehefrau, Naunin, Pfarrer, Block, Bergmann; c) die Leiter der beiden höheren Lehranstalten; d) zwei Lehrer oder Lehrerinnen der höheren Lehranstalten: Elsen, Studienrat, Frl. Lehmann, Oberschullehrerin. — Für das Kuratorium der Knabenberufsschule werden als Mitglieder in Vorschlag gebracht: a) vier Stadtverordnete: Linkamp, Cordt, Hruska, Danielsmeyer; b) drei Vertreter der Arbeitgeber: Schnellenbach, Kaufmann, Schlüter, Malermeister, Frenzel, Schneidermeister; c) drei Vertreter der Arbeitnehmer: Beckmann, Heinr., Stellmacher, Hujo, Georg, Schlosser, Goihl, Fritz, Schlosser; d) der Direktor der Schule; e) zwei Lehrer der Schule: Braun, Gewerbeoberlehrer, Schwener, Diplom-Handelsoberlehrer. — Für das Kuratorium der Mädchenberufsschule wurden als Mitglieder vorgeschlagen: a) drei Stadtverordnete: Frl. Rodehüser, Frl. Steltmann, Frau Ortkamp; b) eine Hausfrau: Ehefrau Schwichtenberg; c) zwei Arbeitgeberinnen Frl. Schmidt, Frau Schneidermeister Schulten; d) zwei Arbeitnehmerinnen: Frl. Wohleb, Frl. Fuhr; e) der Direktor der Schule; f) zwei Lehrerinnen der Schule: Gewerbeoberlehrerin Geyer, Gewerbeoberlehrerin Bals.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

□ **W.-Günnigfeld,** 12. Juli. Einem traurigen Schicksal ist die Bürogehilfin F. von hier entronnen. Am Freitag morgen erschien auf der unteren Kirchstraße eine angebliche Frau Oberingenieur Zimmer. Sie erkundigte sich nach einem jungen Mädchen namens F. Man schickte sie daraufhin zu deren Familie. Dort begannen dann ihre Betrügereien. Durch Versprechungen wickelte sie die Eltern und die ältere Tochter vollkommen ein. Die F. sollte im Westerwald in einer Pension die Küche erlernen und auch gleichzeitig den Gästen aufwarten. Die Eltern bewirteten die „feine Dame". Am Abend stellte sich dann auch der Gemahl, Oberingenieur Zimmer ein. Man logierte bei F. Durch die Hausbewohner wurden die Eltern aber mißtrauisch gemacht und sie erkundigten sich auf der Schachtanlage „Holland", wo Zimmer Oberingenieur sein wollte. Man konnte ihn jedoch nicht ausfindig machen. Darauf begab sich F. nach Wattenscheid zur Vorstadtstraße; denn dort wollte Zimmer seine Privatwohnung haben. Auch dort kannte man ihn nicht. Die Eltern benachrichtigten die Polizei, die dann noch am Vormittag das saubere Pärchen festnahm. Die „feine Dame" wollte das Mädchen sofort noch nach Düsseldorf zur Gesolei mitnehmen. Inzwischen hatte man den Oberingenieur als einen Bergmann G. aus Wattenscheid erkannt. Die „feine Dame" ist eine der Sittenpolizei entwischte zweifelhafte Person, die man schon wegen ähnlichen Handels in Gelsenkirchen auf der Georgstraße und in Günnigfeld auf der Grenzstraße dingfest machen wollte.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

:: **Gelsenkirchen,** 13. Juli. Der Leichenfund in der Emscher in Gelsenkirchen-Heßler hat sich aufgeklärt. Es handelt sich um den Schreiner Bernard Wilhelm Domhöver aus Buer-Beckhausen, Balkenstraße 4. — In einer der letzten Nächte war abermals ein Einbruch in das Alterswerk der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft verübt worden. Der Dieb wollte den Geldschrank aufbrechen, dieser widerstand jedoch den Bemühungen des Einbrechers, der sich dann dafür entschädigen wollte, daß er eine Schreibmaschine verschwinden ließ. Dabei wurde er von einem Wächter überrascht. Der Dieb ließ die Schreibmaschine fallen und flüchtete. Er ist inzwischen in der Person des bei der G. B.-A.-G. beschäftigt gewesenen Feuerwehrmannes B. M., der vor einigen Tagen wegen Diebstahls fristlos entlassen worden war, ermittelt und festgenommen worden. Er gestand den Einbruch ein und gab auch zu, bereits am 30. September vergangenen Jahres eine Schreibmaschine und eine Geldkassette mit 200 Mark Inhalt aus demselben Alterswerk gestohlen zu haben.

Stadtkreis Herne.

+ **Herne,** 13. Juli. In dem Eingemeindungsvertrage zwischen Sodingen und Herne verpflichtet sich u. a. die Stadt zur Erbauung einer höheren Knabenschule im eingemeindeten Gebiete innerhalb zweier Jahre und der Umwandlung der Cecilienschule in Holthausen in ein Armenhaus. Am Eingang von Holthausen soll eine neue Volksschule errichtet werden, ebenso im Mittelpunkte des Amtes eine Turnhalle binnen drei Jahren. Die Stadt übernimmt ein gewisses Straßenbauprogramm, sie baut auch binnen zwei Jahren eine Totenhalle in Holthausen. Das neue Stadtgebiet erhält eine örtliche Verwaltungsstelle und Zweigsparkasse. Die Befreiung vom Schlachthofzwange auf zehn Jahre ist vorgesehen. — Am 5. Juli um Mitternacht wurden auf der Brebbestraße an dem Feuerwehrdepot vier Feuerwehrleute ohne jegliche Veranlassung durch sechs unbekannte rabaulustige Männer, in deren Begleitung sich zwei Frauenspersonen befanden, überfallen und mit Totschlägern, Schlagringen und Messern schwer verletzt. Der Haupttäter ließ am Tatort eine braunlederne Schirmmütze zurück. Die Täter sind unerkannt entkommen. Mitteilungen über diese, welche auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Durch Zufall kaufte ich einen großen Posten Herren-, Damen- u. Kinderschuhe **weit unter Herstellungspreis ein** und biete selbige zu lächerlich billigen Preisen an.

Damenschnür	3.95	Wildleder m. Lackabsatz Einzelpaare	9.80	Herrenstiefel braun, mod. Form, weiß gedoppelt	10.80
R.-Chevr.-Spangen	5.50	**Restpaare l. Wildleder, Lack, Brockat und Blond 50 % unter Preis.**		Herrenstiefel schwarz, weiß gedoppelt, moderne Form	9.80
R.-Chevr.-Spangen Louis XV. Absatz	6.90	Herrenhalbschuhe braun, weiß gedoppelt	9.80	Herrenhalbschuhe, schwarz, weiß gedoppelt	8.90
Damen-Lack-Einspg.	6.90	Herrenhalbschuhe braun, m. Nubuck-Einsatz	10.80	Sportstiefel mit geschlossener Lasche	8.90
Damen-Lackspangen Louis XV. Absatz	7.90	Herrenlackhalbschuhe moderne Form	11.80	Kinder-Lack-Spang. 31/35 5.90, 27/30 5.50, 24/26 4.50, 22/24 3.95, 19/20	2.95
Blond Damenspang.	9.80	Herrenlackhalbschuhe mit schwarzem Nubuck-Einsatz	11.80		

Achten Sie auf den Namen

Schuh-Haus Finke

Neben Metzgerei Krüsmann **Brückstrasse 19** Neben Metzgerei Krüsmann

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1



Unsere Vertretung für Bochum und Umgegend ist zu vergeben. AM1

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk

G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889



Wichtig für Wirte

Kohlensäureventile
werden in kürzester Zeit wie neu billig repariert.

Hugo Schürmann, Bochum

Buddenbergstraße 10 Telefon 2922.

Kommen Sie heute zu uns
Sie sparen Geld!

Damen-Hemdhosen gewirkt	0.95
Damen-Schlupfhosen in allen Farben	0.50
Kunstseid. Unterkleider in allen Modefarben 2.95,	2.75
Damen-Strümpfe Ia Makko, schwarz, Doppelsohle, Hochferse	0.95
Damen-Strümpfe Seidenflor, farbig, gute Ware	1.50
Damen-Strümpfe Waschseide. Doppelsohle, Hochferse alle mod. Farben 3.25,	2.95
Dam.-Kaschmir-Strümpfe schwarz	2.50
Damen-Hemden Trägerform mit Barmer Bogen 1.50, 1,25,	0.68
Damen-Hemden Trägerform mit Hohlsaum 1.95, 1.50,	0.85
Damen-Beinkleider geschlossen, stumpf mit Hohlsaum 2.95, 1.75,	0.85
Damen-Nachthemden mit Feston oder Klöppel 3.75, 3.50,	2.50
Damen-Taschentücher mit farbigem Kurbelrand 0.12,	0.08
D.-Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 0.25, 0.15,	0.10
Kinder-Taschentücher mit farbigem Rand und kariert 0.12, 0.10,	0.08
Knaben-Sporthemden Ia Flanell mit Schillerkragen	1.35

Kleider aus Waschseide, hübsche Muster, solide Verarbeitung 4.90, 3.90, — **2.90**

Mäntel Rips u. Gambia in vielen Farben und schönen Formen 24.50, 16.50, — **14.50**

Strickjacken u. Pullover in den neuesten Ausführungen, 18.50, 14.50, — **9.50**

Wasch-Mousseline nur gute Muster — **25 Pf.**

Rohseide bedruckt, aparte Ausmusterung — **2.95**

Kleider Crêpe de chine und Taffet. mod. Jumper-Formen mit Plisseerock 39.50, 29.50, — **14.50**

Mäntel Ia Rips mit seitlicher Falten- und Knopf-Garnitur 43.00, 34.00, — **29.50**

Kinder-Wasch-Kleider schöne aparte Muster 1.25, 0.85, — **65 Pf.**

Bedruckte Voll-Voile doppeltbreit, gute Dessins — **95 Pf.**

Halbleinen 150 cm breit. Ia Ware 1.95, — **1.45**

Gelegenheitsposten:
Geblümter Bettdamast 160 cm breit, mit kleinen Bleichflecken — **1.35**

Einsatz-Hemden weiß, mit Ia Einsätzen 1.65,	1.45
Makko-Hemden Doppelbrust 1.40,	1.25
Makko-Hosen riesig billig 1.75,	1.25
Perkal-Oberhemden gute Ware, mit 2 Kragen	3.50
Zephir-Oberhemden Ia Bielefelder Ausführung, mit 2 Kragen, 6.50,	5.75
Binder Halb- und Kunstseide, solide Qualitäten, moderne Dessins 1.25, 0.95,	0.48
Hemdentuch 80 cm breit, schöne Ware	0.34
Wischtuch rot-weiß kariert, enorm billig 0.45, 0.35,	0.25
Handtuch-Gebild 40 cm breit, gutes Gerstenkorn	0.25
Halbleinen-Gerstenkorn gute solide Qualitäten 0.95, 0.75,	0.45
Haustuch 150 cm breit, gute Ware, für Bettücher	1.25
Bettdamast hübsche Bandstreifen, 130 cm breit 1.45,	1.25
Damast-Tischtuch 110/150 cm, schön gemustert	2.95
Handtuch gesäumt und gebändert, Gerstenkorn, 45/100 cm	0.39
Frottier-Handtuch 42/90 cm, Waffelmuster	0.58

Ludwig Clemens

Das Haus der guten Qualitäten!

Union-Palast.

Nur noch 2 Vorstellungen

Der fröhliche Weinberg.

Ab Freitag Gastspiel Schneider Wibbel mit dem Verfasser in der Hauptrolle.

Betr.:

Warnung

Die 3 Vagabunden sind in Köln festgenommen worden, Sie nahmen vorher den Roman einer kl. Wäscherin an sich. Da wir hieraufAnspruch haben, werden die Gesellen am Freitag nach hier transportiert. Sie können sich ihr Bild bei uns ansehen.

L.S.B.

Motorrad,

„Zündapp", 2¼ PS, m. Reisetaschen, Sozius u. Beleuchtg., fahrbereit, gut erhalt., für 260 Mk. abzugeb. Zu besichtig. ab 2 Uhr nachmitt. (61300 Alsenstr. 20, 3. E. l.

Auswärtige, leistungsfäh. Klavierfabrik liefert

Klaviere

an Beamte u. Geschäftsleute gegen Ratenzahl. mit und ohne Anz. Schriftl. Anfrag. unt. G. H. 8410 an die Geschst.

Städtisches Orchester Bochum.

Heute Mittwoch, den 14. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr, im Stadtpark — bei günstiger Witterung —

GARTEN-KONZERT

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Nächstes Konzert: Freitag, 16. Juli, abends 8 Uhr: Operetten-Abend.

Demnächst bringen wir das

Weltwunder-den Welterfolg

des

Königs aller Filmkomiker



Charlie ist wiedergekehrt mit seiner ganzen hilflosen Komik — Ein Held mit dem Herzen eines Löwen und dem Gange einer Gans!

PIANOS

Günstige Zahlungsbedingungen

MARKS

Kaiser-Wilhelm-Straße

Restaurant zur Waldesruh

Telefon 2386 — Heinrich Borgböhmer, Weitmar — Amt Hattingen

liegt von der Straßenbahnhaltestelle Theodorstraße, Linie 8, 15 Minuten entfernt.

Angenehmer schattiger Weg durchs Weitmarer Holz

Sonntags - Konzert

Großer Saal — Gesellschaftszimmer — Schattige Gartenanlagen — Schießstand — Angenehmer Familienaufenthalt

Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Buntes Theater
in der Tonhalle.

Die letzten 2 Vorstellungen!

Das Rätsel des XX. Jahrhunderts

To Rhama

der Unverwundbare.

Der Bezwinger von Löwen, Krokodilen u. s. w.

Herabgesetzter Eintrittspreis

50 Pfg.

Sie wollen doch nicht etwa ihre Ferien ohne einen Photo-Apparat verleben und ohne eine Sammlung schönster Erinnerungen heimkehren? Verlangen Sie Preislisten. Verkauf zu Original Fabrikpreisen. Teilzahlung ohne Aufschlag.

Photo-Drogerie, Hucklenbroich,

Bochum, Brückstr. 55.

Rohrplatten-schrankkoffer, sehr gut erhalt., billig abzugeben bei Frau Thielitz, Gudrunstraße 5.

Martin-Kontrollkasse billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (61324

Parkettfussböden

jeglich. Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst

Christian Burger, Bochum,

Telephon 749 **Kronenstraße 15** Telephon 749

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

Zu **Haustrinkkuren**

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brunnenschriften durch d. Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37, Telefon 2388 u. 1852

Adler- und Torpedo-Fahrräder

glänzend bewährt. kulante Zahlungsbedingung. Spezialgeschäft Gerthenrich u. Wolf, Bochum, Herner Str. 22.

Gebr. Fahrrad, Marke Brennabor, zu verkauf. (61305 Ferdinandstr. 4, pt.

Büromöbel, Büropapier, Büromaschinen, Bürobedarf — **Hesco**

Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren

Bochum, Friedrichstraße 22.

Reparaturen und Stimmungen

von

Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten

Pianohaus Marks,

Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.

ML. 1

Kauf-Gesuche

Hübsch. **Einfamilienhaus** (6-8 Räume nebst Zubehör) möglichst mit kleinem Gärtchen, Lage Mittelpunkt der Stadt bevorzugt zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis, Lage und sonstigen möglichst genauen Angaben unter B. M. 60408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus mit Einfahrt und geräumigem Hof oder Garten, im Stadtgebiet gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote unter G. H. 81355 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus mit Gärtchen in ruhig. Lage, wenigstens 83 Räume, geg. Barz. zu kauf. ges. Etagenwohn. mit Zentralh. kann gestellt werd. Ausf. Angeb. unt. E. S. 61301 an die Gesch. dieser Zeitung.

Bauplatz von 20—40 Ruten zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Angabe der Lage, Größe u. d. Preises unt. K. L. 8519 an die Geschst. ds. Ztg.

Verdorbene s **Fette u. Margarine** z. Seifenfabr. kauft jed. Post. von 30 Pfd. a. Müller, Bochum, Humboldstr. Nr. 48, 1. Etage. Tel. 3502. a8506

Marktstand zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61325

Suche wachsamen **Hund** (Rottweiler oder Schäferhund) zu kaufen. Zahle kein Luxuspreis. (61334 Artur Bork, Sedanstraße 18.

Gebr. Klavier gegen bar zu kaufen ges. Ang. m. Preis unt. W. H. 61064 a. die Geschäftsstelle.

Papierabfälle, Zeitschriften, Druckereiabfälle Zeitungen, Geschäftsb., Akten (bei sof. Einst.) kauft laufd. u. holt ab **Alb. Levisohn,** Henriettenstraße 4. — Teleph. 2613. —

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. Bitte u. Ihre Adr.-Angabe unt. H. M. 61053 an die Gesch. Komme sofort.

Lumpen, Papier, Knochen, jed. Quantum, kauft bei sofortig. Abhol. G. Stein, Henriettenst. 4, 3. E. — Karte genügt. —

Motorrad fast neu, 4 bis 10 PS, mit allen Schikanen ausgerüstet, geg. bar zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe erw. unt. A. H. 61323 an die Gesch. d. Ztg.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Teutoburger - Wald - Sanatorium - Grotenburg,
Hiddesen bei Detmold,

für alle chronischen Krankheiten. Besonders günstige Erfolge bei Spitzenkatarrhen, Blutdrucksteigerung und Basedow'scher Krankheit. Herrl. Lage am Walde. Luftbäder. Liegehallen. Diätkuren.

Mäßige Preise. Pension ohne Kur Mk. 6.50 u. 7.50.

Prospekt.

Turnen und Sport.

Das erste „Ruhrtalrennen".

Das große Straßenrennen am Sonntag.

Neben dem Bahnrennsport hat auch am Sonntag der Straßenrennsport ein größeres Ereignis; denn der Ruhrgau des Bundes Deutscher Radfahrer läßt durch den Radsportverein 1928 Bochum erstmalig das über 100 Kilometer führende Ruhrtalrennen ausfahren. Mit der Ausrichtung dieses großen Rennens hat der noch verhältnismäßig junge Verein keine organisatorisch leichte Aufgabe übernommen. Der Start und das Ziel des Rennens befinden sich an der „Waldesruh" hinter dem Südpark. Die Rennstrecke führt über Bochum-Linden-Hattingen-Blankenstein-Herbede-Witten-Laer-Bochum und ist dreimal zu durchfahren. Obwohl durchweg gute Straßenverhältnisse gegeben sind, stellt das Rennen an die Fahrer wegen der dauernd wechselnden Steigungen und Senkungen erhebliche Anforderungen, denen nur gewiegte Straßenfahrer gewachsen sind. Eine Reihe erstklassiger Fahrer des Westens hat bereits ihre Meldung abgegeben, sodaß sich sehr hartnäckige Kämpfe auf der Strecke entfesseln werden. Da es sich um eine Rundfahrt handelt, hat das Sportpublikum die beste Gelegenheit, an der Waldstraße die immer wiederkehrenden Kämpfe um die Führung in den Runden zu verfolgen bezw. die Veränderung des Feldes zu beobachten. Für die Unterhaltung des durch die ganze Austragungsart an den Start gefesselten Zuschauers hat der Verein dadurch Rechnung getragen, daß er in der Nähe des Starts ein Gartenkonzert veranstalten wird.

Der R.-V. 1928 Bochum ist in der Hauptsache aus den ehemaligen Mitgliedern des R.-V. „Tempo" Bochum hervorgegangen, die nach dem Kriege zu dem R.-V. „Westfalia" übergetreten waren. Der neue Verein widmete sich vornehmlich der Pflege des Renn- und Wandersports, man darf sagen mit bestem Erfolge. In den drei Jahren seines Bestehens hat der Verein eine Reihe sehr starker Straßenrennfahrer herangebildet, sodaß die verschiedensten Straßenrennen des Westens in sehr vielen Fällen die Farben der 28er mit in Front sahen. Die bekanntesten Fahrer des Vereins sind der ehemalige Bochumer Straßenmeister J. Pütz, H. Winne und W. Renfort, der sich besonders in der letzten Zeit hervorgetan hat. Bei der ersten Austragung des bevorstehenden Rennens, dem man wegen seines großen sportlichen Wertes sehr viel Beachtung schenkt, wird der veranstaltende Verein natürlich mit seinem ganzen „Rennstall" antreten, um seine Eigenschaft als Straßenrennsport-Verein besonders hervorzukehren.

Die Wahlversammlung der D. S. B.

Die diesjährige Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik fand in einem der prächtigsten Säle Kölns, dem Gürzenich, statt. Als Gäste wohnten ihr bei die Staatsminister a. D. Lewald und Dominicus, sowie als Vertreter der Stadt Köln Bürgermeister Dr. Billstein und Direktor Hoffmann. Rechtsanwalt Lang dankte der Stadt Köln für die glänzende Veranstaltung der Kampfspiele und zeichnete Oberbürgermeister Dr. Adenauer, sowie Exzellenz Lewald durch Ueberreichung des Ehrenbriefes aus. Bürgermeister Dr. Billstein überreichte der Vorsitzende die Ehrennadel der D. S. B., die auch Dr. Peltzer für seine hervorragende Leistung im Auslande verliehen wurde. Ein Vortrag des Majors Hell über „Deutschtum und Sport" schloß den offiziellen Teil. In der Geschäftssitzung wurde der Bericht erstattet. Dieser zeigte erfreulicherweise vor allem das Anwachsen der Aktiven, deren Zahl im Berichtsjahre bereits 120 000 war. Noch mehr fesselte Sportwart v. Halt durch seinen Sportbericht, vor allem durch die Schilderung der Londoner Expedition. Weniger erfreulich war der Kassenbericht. Das Berichtsjahr schloß mit einem Fehlbetrag, und auch für das neue Jahr ist mit einem Fehlbetrag zu rechnen. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl von Rechtsanwalt Lang als ersten Vorsitzenden und K. von Halt als Sportwart, sowie Helbig, Huber, Krause, Steinhoff und Klose als Vorstandsmitglieder. Auch die Mitglieder des Sportausschusses wurden einstimmig wiedergewählt.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 13. Juli.

1. Rennen. 1. Altefelds Gaisblatt (Schröder), 2. Lafella, 3. Thalysia. 10 Pferde liefen. Toto: 20, Platz 18, 19, 91.

2. Rennen. 1. Butkes Dianthus (Williams), 2. Vineta, 3. Pilgerin. 18 Pferde liefen. Toto: 57, Platz 18, 18, 12.

3. Rennen. 1. Kühns Theokrit (O. Schmidt), 2. Stolzenfels, 3. General Höfer. 7. Pferde liefen. Toto: 17, Platz: 18, 21.

4. Rennen. (10 400 Mark.) 1. Oppenheimers Liberta (Krüger), 2. Sennerin, 3. Patriotin. 18 Pferde liefen. Toto: 55, Platz: 25, 30, 73.

5. Rennen. 1. Haniels Preda (Williams), 2. Lelia, 3. Panna. 3 Pferde liefen. Toto: 22.

6. Rennen. 1. v. Weinbergs Olympier (O. Schmidt), 2. Corax, 3. Rückgrat. 4 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 10, 10.

7. Rennen. 1. Lindenstaedts Heidjer (Bleuler), 2. Nutria, 3. Streitfrage. 8 Pferde liefen. Toto: 34, Platz: 18, 20, 14.

Vorschau auf Krefeld. Der zweite Tag der Krefelder Veranstaltung bringt heute Mittwoch das mit 21 000 Mark dotierte Kartellrennen der Dreijährigen über 2400 Meter, das eine ausgezeichnete Besetzung gefunden hat, wenn das Feld zahlenmäßig auch nur schwach ausfallen wird. Als Starter gelten: Hödur (Williams), Indigo (Vinzenz), Löwenherz II (Tarras), Punkt (H. Nette) und Faustina (O. Schmidt). Hödur, der im Derby hervorragend gelaufen ist, sollte hier endlich zu einem besseren Erfolge kommen. In Faustina steckt wohl eine ernstere Gegnerin als in Punkt, der allein die westdeutschen Interessen vertreten soll. Auch für die übrigen Rennen stehen zahlreiche Pferde aus der Trainingszentrale in Vereitschaft, sodaß überall mit bestem Sport zu rechnen ist.

Ein Ausschnitt aus den deutschen Kampfspielen.



Bei den Leichtathletik-Wettbewerben der Deutschen Kampfspiele lieferte der Hannoveraner Dietmann (links) im 5000-Meter-Lauf ein hervorragendes Rennen. Er siegte in der glänzenden Zeit von 15:10,3 Min., die eine neue deutsche Höchstleistung darstellt und wesentlich den seit 1922 von Bedarff mit 15:14,2 Min. gehaltenen Rekord verbesserte. Dickmann schlug im Vorjahre den Deutsch-Amerikaner Wachsmuth über die gleiche Strecke.

Radsport.

Die Trainingsrennen auf der hiesigen Radrennbahn nehmen heute abend 7 Uhr ihren Fortgang. Da die erzielten Punkte wieder zur Bahnmeisterschaft zählen, wird Bremer, der vorjährige Meister, alles daran setzen, sich von dem vierten Platz, den er jetzt inne hat, fortzuarbeiten. Wenn auch wohl Bragard, der bis jetzt die Spitze hat, noch nicht zu gefährden ist, so werden sich doch Petschek und Hellwig als Zweiter und Dritter stark ins Zeug legen, um sich auf ihren Plätzen zu halten. Es kann mit interessanten Kämpfen gerechnet werden. Im übrigen werden Bragard und Bremer auch hinter Tandemführung fahren, um sich für das große Rennen des Sonntags vorzubereiten.

Bragard und Bremer in Hamburg erfolgreich. Bei den am Sonntag in Hamburg ausgefahrenen Amateurrennen erzielten die Bochumer Fahrer Bragard und Bremer schöne Erfolge. Im Punktefahren 5000 Meter siegte Bragard überlegen mit 7 Punkten vor Frisch (Leipzig) und Richter (Hamburg) mit 4 bezw. 8 Punkten. Hervorragend schnitt auch das gut eingefahrene Bochumer Paar im Mannschaftsfahren, dem „Großen Paul Prusen-Preis", ab. Lediglich ein Reifenschaden Bragards, der die Schlußwertung bestritt, brachte das Paar um den verdienten Sieg. Osterloh-Richter (Hamburg) siegten mit 99 Punkten vor Bragard-Bremer mit 97 Punkten und Hahn-Fritsche (Leipzig) mit 80 Punkten.

Tennis.

Deutsch-amerikanische Tenniskämpfe. Der zweite Tag der vom Berliner „Rot-Weiß"-Klub veranstalteten deutsch-amerikanischen Tenniskämpfe ging wieder vor vollen Tribünen vor sich. Zunächst traten Richards und Rahe einander gegenüber. Rahe war vorzüglich im Schlag und gewann die beiden ersten Sätze überlegen 6:2, 6:3, mußte sich dann aber der physischen Ueberlegenheit des Amerikaners beugen, der die nächsten drei Sätze 6:1, 6:1, 6:2 an sich brachte. Der Kampf Landmann gegen Kinsey war eine sportliche Delikatesse. Landmanns großem Können gelang es, mit 6:1, 6:0, 6:4 leicht zu gewinnen. Kinsey versuchte zwar mit einem reichhaltigen Repertoire von Schnittbällen, Quer- und Hochbällen zu verteidigen, mußte aber die Ueberlegenheit des Deutschen anerkennen. Im Doppelspiel blieben Kinsey-Richards nach hartem Kampfe 3:6, 6:3, 5:7, 6:3, 6:4 gegen Bergmann-H. Kleinschroth siegreich. Richards war der beste Mann auf dem Platze.

Kraftsport.

Gründung eines neuen Vereins. Kürzlich wurde vom Kraftsportverein „Roland"-Wattenscheid im westlichen Teile Bochums eine Hauptversammlung abgehalten, zu der auch bekannte Ringergrößen der Stadt Bochum geladen worden waren. Nach einer kurzen Besprechung wurde der Beschluß gefaßt, gemeinsam mit neu hinzugetretenen Sportlern einen neuen Verein ins Leben zu rufen. Der Tagungsort wurde nach Bochum-West verlegt, da in diesem Stadtteil der Athletiksport noch etwas vernachlässigt ist. Nach einigen Wochenübungsstunden im Lokale Klüner fanden sich ständig neue Anhänger, so daß die Entwicklung des Vereins optimistisch betrachtet werden kann. Der Verein will besonders die Jugend durch Leibesübungen und Sportfahrten zu gebildeten, sittlich starken und kräftigen deutschen Männern heranbilden. Die Wahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender: Joh. Kibeltis (Bochum-Hamme), zweiter Vorsitzender: H. Föbus (Bochum), erster Schriftführer: W. Moritz (Bochum-Weitmar), 1. Kassierer: Karl Krause (Bochum-Weitmar), Uebungsobmann: Karl Schwiedereck (Bochum-Weitmar). Bei der Namensänderung einigte man sich auf den Namen „Sportklub Bochum-West".

Fußball.

Auf- und Abstiegspiele. Die am Sonntag ausgetragenen weiteren Spiele der Ab- bezw. Aufstiegrunden brachten leider den Bochumer Vertretern bedauernswerte Mißerfolge. „Westfalia 09" Weitmar unterlag dem S.-C. 07 Langendreer, der verdient siegte, mit 0:3 (0:1), während sich der „Phönix" Bochum in Hattingen dem S.-V. 1916 Dahlhausen 1:2 (0:1) beugen mußte.

Leichtathletik.

Amerikas neue Athletikmeister. In dem neuen Stadion zu Philadelphia wurden die Leichtathletikmeisterschaften der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Austrag gebracht. Von besonderem Interesse ist für den deutschen Sportsmann die halbe Meile (880 Yards), die der Sieger Martin — nicht verwechseln mit dem Schweizer Mittelstreckler — in 1:53,6 nach Kampf gewann, eine Zeit, die nicht unbeträchtlich hinter der Weltrekordzeit Dr. Peltzers zurückbleibt. Die Sieger: 100 Yards: Borah 9,8 Sek. — 220 Yards: Sharken 21,4 Sek. — 440 Yards: Kennedy 48,6 Sek. — 880 Yards: Martin 1:53,6. — 1 englische Meile: Hahn 4:16. — 6 Meilen: Rif 31:31. — 120 Yards Hürden: Dye 14,6 Sek. — 220 Yards Hürden: Taylor 55 Sek. — 3 Meilen Gehen: Hinkel 21:31,2. — Hochsprung: Osborne 1,945 Meter. — Weitsprung: de Hart Hubbarter. — Diskuswerfen: Cl. Houser 46,83 Meter. — Kugelstoßen: Schwartze 15,22 Meter. — Speerwerfen: Kuck 60,87 Meter. — Dreisprung: Casey 15,05 Meter. — Hammerwerfen: MacGreath 49,06 Meter. — Gewichtwerfen: MacDonald 11,15. Meter.

Boxen.

Deutschland in der I. B. U. Die Internationale Box-Union hielt in Paris ihren zehnten Kongreß ab. Dem Gesuch der Boxsportbehörde Deutschlands um Aufnahme in die I. B. U. wurde ohne weiteres stattgegeben. Weiterhin wurde auch der Südafrikanische Boxverband sowie die Boxing Association of America neu in den Weltverband aufgenommen. Die Liste der derzeitigen Meister zeigte folgendes Bild: Weltmeister: Fliegengewicht: Fidel La Barba; Bantamgewicht: Phil Rosenberg; Federgewicht: Kid Kaplan; Leichtgewicht: Sammy Mandell; Weltergewicht: Peter Lasso; Mittelgewicht: Tiger Flowers; Halbschwergewicht: Paul Berlenbach; Schwergewicht: Jack Dempsey (alle Amerika). Die Europameister in den entsprechenden Gewichtsklassen sind: Elky Clark (England), Henri Scillie (Belgien), Antonio Ruiz (Spanien), Lucien Vinez (Luxemburg), Marrio Bosisio (Italien), René Devos (Belgien), Charles Van t'Hof (Holland), Paoloino (Spanien).

Wassersport.

Die 20. Hügelregatta in Essen. Am Sonntag wurde zum 20. Male von der Ruderriege des Essener Turn- und Fechtklubs die Hügelregatta ausgefahren. Tausende von Zuschauern umsäumten die 1800 Meter lange Rennstrecke. Wegen des hohen Wasserstandes der Ruhr und der damit verbundenen starken Strömung konnten sich zu jedem Rennen nur zwei Boote qualifizieren. Die Ergebnisse: Junior-Vierer: 1. „Germania" (Düsseldorf) 7,29,6 Minuten; 2. Ruderklub Witten 7,49,4 Minuten. Jungmann-Vierer: 1. Akademischer R.-V. Münster 8,38,4 Minuten; 2. R.-C. Hansa 1898 Dortmund 8,48 Minuten. Jungmann-Vierer: 1. Werdener Ruderklub 1896 8,22,2 Minuten; 2. Wassersport Krupp e. V. Essen 8,40 Minuten. Erster Vierer: 1. Wassersport Düsseldorf 1898 in 8,14,4 Minuten; 2. Kölner R.-V. 1877 in 8,36 Minuten. Stadt-Vierer: 1. Rudergef. Ruhrort 1897, 8,10 Minuten; 2. Werdener R.-C. 1896 8,10,4 Minuten. Jungmann-Vierer: 1. Wassersportverein Mülheim 8,29,6 Minuten; 2. „Germania" (Köln) 8,40 Minuten. Einer: 1. Mühlendick („Wassersport"-Mülheim) 10,7,2 Minuten; 2. Schüler (Ruderklub Hamm) 10,24 Minuten. Jungmann-Vierer: 1. Essener Turn- und Fechtklub 8,32,8 Minuten; 2. Akademischer Ruderverein Münster 8,44 Minuten. Jubiläums-Achter: 1. Rudergesellschaft Ruhrort 1897 in 7,6,8 Minuten; 2. Ruderverein Münster 7,13,8 Minuten. Hoffmanns-Erinnerungs-Vierer: 1. Wassersportverein Honnef 8,23,8 Minuten; 2. Siegburger Ruderverein 8,37 Minuten. Klub-Vierer: 1. Wassersportverein Düsseldorf 1898 in 8,43 Minuten; 2. Kölner R.-V. 1877, nach Start abgestoppt. Vierer: 1. R.-Ges. Benrath 8,17,4 Minuten; 2. R.-Ges. Wesel 8,30,2 Minuten. Doppelzweier: 1. Wassersport Godesberg 8,41,6 Minuten; 2. Ruderklub Hamm 9,47 Minuten. Jungmann-Achter: 1. R.-V. Münster 1882 7,16,2 Minuten; 2. Essener Turn- und Fechtklub 7,28 Minuten. Erster Achter: 1. Wassersportverein Düsseldorf 1898 7,6,8 Minuten; 2. Wassersportverein Duisburg 7,7 Minuten.

Bochumer Damenhandball.



Wir zeigen hier ein interessantes Augenblicksbild aus dem ersten Damenhandballspiel, das am Sonntag in Bochum stattfand. Die Hüterin der Essener „Preußen" bei der Abwehr eines hohen Wurfs.

Schwimmen.

Deutscher Schwimmersieg in Paris. Unter Beteiligung von 37 Beweben ging das Wettschwimmen „Quer durch Paris" vor sich. Vom Start weg sicherte sich der in Paris studierende Miesbach („Poseidon"-Leipzig) die Führung und passierte mit 70 Metern Vorsprung in 1:08:14 das Ziel. Zweiter wurde Pérol in 1:08:48 vor Vos (1:08:57), Tallon (1:09:47) und Richard (1:10:16).

Ein neuer Weltrekord Lauffers. Auf einem Schwimmfest in Nürnberg schwamm der Amerikaner Lauffer am Sonntag mit 2:45 Min. einen neuen Weltrekord im 200-Meter-Rückenschwimmen. Zweiter wurde Günther (Göppingen) in 2:58,2. Die 100 Meter Freistil gewann Webb (Amerika) in 1:04,4 vor Heck München) in 1:09,9.

Billardsport.

Vereinsturnier. Am Sonntag weilte der Billardklub „Amateure" (Vereinslokal Steden) bei dem Billardklub „Brett frei!" (Kerkemeyer) als Gast. Die „Amateure" konnten den Kampf mit 686:608 gewinnen; gespielt wurden sieben Partien.

Sportliches Allerlei

Auszeichnung. Das Turn- und Sportabzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen erhielten: Willi Zietzer („Westfalia 1911, Bochum), Hackenatt, ohne Vereinsangehörigkeit (A. E. G. Westfalen) und Willi Linz („Tus", Bochum). Die ersten beiden erhielten das Zeichen in Bronze, W. Linz das Jugendsportabzeichen.



Wie fühlen Sie sich?

Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, so fühlt man sich immer wohl, erfreut sich bester Gesundheit und voller Lebensfreude. Kruschen-Salz erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren und Magen), so daß der Stoffwechsel immer gut funktionieren kann, und Schlacken und überflüssige wässerige Massen den Körper auf natürliche Weise verlassen.

Kruschen-Salz ist deshalb von allerbester Einwirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden und auch von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend
BRUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabriklager PAUL CORS, Bochum, Gabelsbergerstraße 1. Fernruf 3031.

Malton-Weine aus Malz
anerkannt beste
Stärkungsweine,
seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.
DEUTSCHE MALTON Ges. m. b. H., Wandsbeck-Hamburg.
Erhältlich à Mk. 2.50 per 3/4 Ltr.-Flasche in Bochum i. Alte Apotheke, Markiplatz, Neue Apotheke, Friedrichst. 29, in folg. Drogerien: Th. Börgmann, Königstr. 1, Emil Frings, Buddenbergstr. 7, B. Heeg, Kronprinzenstr. 10, Wilh. Hülshoff, Allecstr. 112, Ernst Jenner, Marienstr. 33, F. & H. Knepper, Dorstenerstraße 93, A. Peil, Friedrichstr. 34, W. Pöhler, Wittenerstr. 103, Max Reinhard, Moltkemarkt 39, Stadt-Drogerie Bongardstr. 19, H. Wippermann jun., Westfalenplatz; ferner bei Heinr. Conen, Gr. Beckstr. 10, Wilh. Schürmann, Brückstr. 47, Friedr. Tewes, Ecke Juliusstr., in Engelsburg in der Engelsburg-Drogerie Inh. R. Grasedieck; in Weitmar in der Drogerie Otto Wehner, Hattingerstr. 195.
Engros-Niederlage Block & Dodt, Albertstr. 16.

Technische Reißzeuge, Rechenschieber Reißbretter u. s. w. i. größt. Auswahl zu den billigsten Preisen.
Mummelthey's Centralbuchhdlg
Bochum, Gegr. 1872, Obere Markstr. 31, Tel. 3968.

Lungen-kranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis Mk. 1.—. Porto extra.
Lologia-Verlag, Kassel 106



Aufstieg Sauerkraut!
Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche mit MAGGIs Würze nachfüllen
Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.

Matratze, 1×2 Meter groß, f. 20 Mk. zu verkauf. Alleestr. 26, 3. Etg.

Waschmaschine billig zu verkaufen. Lothringerstr. 10.

Neues Fahrrad (Markenrad) billig abzugeben. (61248 Viktoriastr. 8, 1. Et.

Gut erhaltener Promenadenwagen billig zu verkaufen. Wittener Str. 100 I.

Gut erhaltenes Herren-Fahrrad zu verk. (59821 Helenenstr. 17, 3. St.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Entwickelung der preußischen Sparkassen.

Ueber die Entwickelung der preußischen Sparkassen im ersten Jahresdrittel geben die Zweimonatsbilanzen für Ende April Aufschluß. Die Bilanzsumme ist von 1,863 Milliarden Mark Ende 1925 auf 2,261 Milliarden Mark Ende April 1926, also um etwa 400 Millionen oder um 21,4 Prozent gestiegen. Die Kredite an Private (Landwirtschaft, Mittelstand) — in Klammern jeweils die Zahlen von Ende 1925 —: Kurzfristige Kredite Ende April 1926 520,1 (497,2) Millionen Mark, Hypotheken 264,7 (198,9) Millionen Mark, sonstige Darlehen gegen Sicherheiten 259,9 (239,2) Millionen Mark. Der langfristige Hypothekarkredit erfuhr demnach den größten Zuwachs. Der öffentliche Kredit (Kommunalkredit) zeigt folgende Veränderung: Kurzfristiger Kredit Ende April 1926 330,74 (304,63) Millionen Mark, langfristiger Kredit 143,33 (107,72) Millionen Mark. Auch hier sind die langfristigen Kredite stärker gestiegen. Insgesamt sind etwa 171 Millionen Mark neue Kredite gegeben worden. Auf einen Monat entfällt durchschnittlich ein Betrag von 42 Millionen Mark. Auffällig ist die erhebliche Steigerung des Effektenbesitzes der Sparkassen von 55,3 Millionen Mark Ende 1925 auf 142,94 Millionen Mark Ende April 1926 als Auswirkung des Anlegungsgesetzes und des starken Anteils der Sparkassen an der Plazierung der inländischen Emissionen der letzten Monate.

Die Liquiditätsmittel weisen eine Zunahme von 438,5 auf 564,1 Millionen Mark auf. Die täglich abrufbaren Gelder stiegen von 168,3 auf 211,5 Millionen Mark, die Kündigungsgelder von 214,6 auf 306,9 Millionen Mark. Von der Liquiditätsreserve waren 368,5 Millionen Mark bei öffentlichen Banken (außer der Reichsbank) angelegt, darunter 310,5 Millionen Mark bei den eigenen Girozentralen. Bei den Privatbanken standen 50,5 Millionen Mark. In den vier Berichtsmonaten hatten die Einlagen folgende Bewegung: Ende April 1925 gewöhnliche Spareinlagen 925,1 (714,1), Spareinlagen mit besonderer Kündigung 454,9 (344,9), Schecks und Giroeinlagen 508,6 (440,8), Depositengelder 201,8 (204) Millionen Mark.

Bei den Spareinlagen ist die Steigerung der täglich fälligen und der Festlegungsgelder ungefähr die gleiche, bei den Girogeldern ist sie erheblich geringer. Bei den Depositen zeigt sich ein kleiner Rückgang. Immerhin machen Girogelder und Depositen knapp ein Drittel der gesamten fremden Gelder aus. Das zeigt, daß die Aufnahme des Giroverkehrs zu einer erheblichen Verstärkung des Betriebskapitals der Sparkassen und damit zu einer weiteren Konzentration der Wirtschaftsgelder bei Geldinstituten führte. Interessant ist, daß die Steigerung der Spareinlagen etwa 30 Prozent, die Steigerung der Hypothekeneinlagen etwa 33 Prozent beträgt. Die Hypothekarkredite sind also in größerem Umfange gegeben worden als der Zuwachs der Spareinlagen ausmachte.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	13. Juli Geld	13. Juli Brief	12. Juli Geld	12. Juli Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.41	168.86	168.51	168.93	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,696	1,700	1,694	1,698	1,70
Belgien	100 Frank	100%	9,28	9.32	8.79	8.83	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92,03	92,27	91.98	92.22	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,20	111,48	111,23	111,51	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.43	112,71	112,41	112,69	1,12
Italien	100 Lire	100%	14.29	14.33	14.16	14.20	0,800
England	1 Pfund	100%	20.399	20,451	20.400	20,452	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,19	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	10,67	10.71	10,54	10,58	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,20	81.40	81.19	81.39	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	66,37	66,53	66,27	66,43	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,31	59,45	59.32	59.46	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,46	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5.86	5 88	0 18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Berliner Börse freundlich.** Die Berliner Börse eröffnete gestern verhältnismäßig willig. Die wichtigsten Montanpapiere waren um Kleinigkeiten gebessert. Bankenwerte fanden großes Interesse und hatten ansehnliche Steigerungen zu verzeichnen. Deutsche Bank war um 6½ Prozent gegen den vorgestrigen offiziellen Schlußkurs höher. Schiffahrtsaktien konnten die vorgestrigen nachbörslichen Erhöhungen nicht voll behaupten, da man bei Hapag und bei Norddeutsche Lloyd günstigere Bezugsbedingungen für die neuen Aktien erwartet hatte. Das Geschäft blieb daher ziemlich still. Elektrizitätswerte wiesen ansehnliche Besserungen auf. Siemens & Halske lagen gegen den vorgestrigen Schlußkurs um sechs Prozent höher. Automobilaktien waren ziemlich angeregt, Nationale Auto um 3½ Prozent, Daimler um über 5½ Prozent gebessert. Von Maschinenfabrikaktien waren einzelne Werte namhaft erhöht. Textilwerte waren eher vernachlässigt. Stöhr & Co. verloren drei Prozent, Patzenhofer und Kahlbaum besserten sich um zwei bis drei Prozent. Angesichts des leichten Geldstandes, namentlich des Angebotes in Tagesgeld, glaubt man an eine glatte Ueberwindung der Medioliquidationen. Im Verlaufe schwankten die Kurse bei geringen Umsätzen. Die Gewinne wurden fast durchweg gut behauptet, namentlich am Bankenmarkte. Deutsche Anleihen änderten sich wenig. Türkische Werte waren befestigt. — Nachbörse: An der Nachbörse blieb die Tendenz ausgesprochen fest. Bei lebhaftem Geschäft konnten sich zunächst noch weitere Steigerungen durchsetzen, die sich allerdings nach ½3 Uhr nicht durchweg behaupteten.

* **Düsseldorfer Börse gut behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte auf allen Marktgebieten gut behauptete Kurse. Umsätze vollzogen sich auf dem Kohlenkuxenmarkt wieder in Caroline, Carolus, Mevissen und Glückauffsegen, die zum Teil höher bezahlt. Auch Kohlenaktien leicht befestigt. Hervorzuheben sind Lothringen, die einen Kursgewinn bis zu 2 % erzielten. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkt standen die Werte des Michelkonzern im Vordergrunde des Interesses bei weiteren Kurssteigerungen. Kalikuxe nur wenig verändert. Umsätze fanden auf etwa letzter Kursbasis statt. Auch Kaliaktien wiesen besondere Kursänderungen nicht auf. Am Markt der Industrieaktien wurden Getreidekommission zu billigen Preisen abgegeben, während Kabel Rheydt und Uerdinger Waggon im Kurse anzogen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Dürkoppwerke A.-G. in Bielefeld.** Die Aufsichtsratssitzung genehmigte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1925, die mit einem Reingewinn von 88 597 Mark abschließt. Auf die Vorzugsaktien wird der satzungsgemäße Gewinn von 7 % gezahlt; eine Dividende auf die Stamaktien kommt nicht zur Verteilung. Der Rest des Reingewinns von 25 297 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Bergwerks-A.-G. Dahlbusch in Rotthausen.** Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom April dieses Jahres ist von der damals unter Führung des Bankiers Edel (Köln) stehenden Opposition nunmehr Anfechtungsklage erhoben worden und zwar vornehmlich gegen die Bilanzposten Abschreibungen und Gewinnverteilung. Termin zur ersten Verhandlung ist auf den 13. Juli vor der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Essen anberaumt worden.

* **Getreidekommission A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft beabsichtigt, das zur Zeit 4 Millioen Mark betragende Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 auf 2 Millionen Mark (1914: 1,8 Millionen Mark) herabzusetzen und gleichzeitig das Aktienkapital um 4 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark zu erhöhen. Die 4 Millionen Mark neuen Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 100 Prozent zuzüglich Begebungskosten übernommen mit der Verpflichtung, 2 Millionen Mark den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1:1 zum Bezug anzubieten. Der sich bei der Kapitalherabsetzung ergebende Buchgewinn wird zu außerordentlichen Abschreibungen benutzt.

* **Hansa A.-G. in Barmen.** Der Abschluß zum 31. Dezember 1925 weist einen Verlust von 36 072 (2439) Mark aus. Die Gesellschaft wird aufgelöst.

* **Rheinische Gerbstoff- und Farbholz-Extraktfabrik Gebr. Müller A.-G. in Benrath a. Rh.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1925, der nach 36 000 Mark Abschreibungen einen Gewinn von 52 157 Mark aufweist. Mit Rücksicht auf die gespannte geldliche Lage und den bisher wenig günstigen Verlauf im neuen Geschäftsjahr beschloß die Versammlung, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen. Es werden 10 000 Mark der Rücklage überwiesen und 39 157 Mark vorgetragen.

* **Hüttenwerk Rothe Erde in Aachen.** Die Anlagen des Hüttenwerks Rothe Erde waren infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise schon seit geraumer Zeit nur im beschränkten Umfange in Betrieb. Anfang Juni war der Auftragbestand derart zusammengeschrumpft, daß erneut eine Stillegung eines Teiles des Betriebes vorgenommen werden mußte. Die Hoffnung, nach vierzehn Tagen bis drei Wochen den Betrieb wieder aufnehmen zu können, erwies sich als trügerisch. Es ergab sich vielmehr die Notwendigkeit, das Werk vorläufig völlig stillzulegen.

* **Dr. Paul Meyer A.-G. in Berlin.** Der Verlust im Geschäftsjahr 1925 beträgt 2 208 165 Mark, gedeckt durch Zusammenlegung des Aktienkapitals. Der durch Zusammenlegung im Verhältnis von 5:1 sich ergebende Buchgewinn von 2 500 000 Mark soll zur Deckung der eingetretenen Verluste sowie zu weiteren Abschreibungen auf Warenlager Verwendung finden. Die aus der Kapitalerhöhung geflossenen Mittel haben ausgereicht, um die Verschuldung der Gesellschaft zu beseitigen, sodaß weder Bankschulden nach Akzeptverbindlichkeiten bestehen. Buchmäßig treten die Veränderungen der neuen Finanzposition erst in der nächsten Bilanz in Erscheinung. Im neuen Geschäftsjahr wurde weiter an der Umstellung der Gesellschaft gearbeitet, durch Verbesserung der Fabrikationsmethoden wurden die Gestehungskosten beträchtlich gemindert. Der gegenwärtige Auftragsbestand gibt für einige Monate Beschäftigung. Der Auftragseingang ist mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse als befriedigend zu bezeichnen. Die Hauptversammlung genehmigte den Verlustabschluß. Die Verwaltung teilte mit, daß sich die Verhältnisse bei der Gesellschaft inzwischen wieder konsolidiert hätten. Die Gestehungskosten seien herabgemindert worden. Anstelle der früheren Verschuldung von mehreren Millionen sei ein Bankguthaben von mehreren 100 000 Mark getreten.

* **Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft in Berlin.** Die Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf zwei Schilling gleich 11,11 Prozent pro Anteil fest. Auf verschiedene Anfragen eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, hinsichtlich der Frage der Wiederübernahme der früher gepachteten Eisenbahn schwebten noch Erwägungen, jedoch sei die Verwaltung der Ansicht, daß die Verhandlungen darüber nicht sehr aussichtsreich seien. Was die Ausbeutung des Bauxitvorkommens angehe, so befände sich die Angelegenheit noch in der Entwicklung. Man halte die Ausbeutung des Vorkommens für aussichtsreich. Die Prüfung der Vanadimerze habe ergeben, daß keine schlechten Erze gefördert würden. Die Otavigesellschaft sei an der Otavi Exploring Gesellschaft mit 7 Prozent beteiligt, habe also keinen maßgebenden Einfluß auf diese Gesellschaft. Die Ferro Vanadimfabrik arbeite befriedigend, doch sei der Edelstahlverbrauch in der ganzen Welt sehr gering. Im übrigen könne gesagt werden, daß die Erzbasis der Gesellschaft noch vollkommen gesund sei. Man habe jetzt die Störungszone überwunden.

* **J. G. Farben-Industrie.** In der Gemeindeverwaltung von Nachterstedt wurde mitgeteilt, daß die J. G. Farbenindustrie in der dortigen Gegend demnächst ein zweites Leunawerk errichte und zunächst 250 Morgen rechts und links der Bahn bebauen will. Das Dorf Nachterstedt wird in absehbarer Zeit verlegt werden.

* **J. G. Farbenindustrie — Standart Oil Company.** Die Verwaltung der J. G. Farbenindustrie bestätigt die mit der Standard Oil Company geführten Verhandlungen, die eine Vereinbarung über den Absatz des nach dem Bergin-Verfahren erzeugten künstlichen Benzins bezwecken. Dem „Telegraaf" zufolge handelt es sich bei den Besprechungen um die Ausschaltung des künstlichen Benzins, das nach Errichtung der erforderlichen technischen Produktionsanlagen zum Preise von 15 bis 20 Pfennigen auf den Markt gebracht werden kann, aus gewissen Interessengebieten der Standard Oil Company. Den holländischen Meldungen zufolge, soll die J. G. Farbenindustrie bereit sein, gegen Zahlung einer einmaligen bedeutenden Summe auf eine Reihe von Jahren mit ihrem künstlichen Benzin den Produkten der Standard Oil Company auf bestimmten Absatzgebieten keine Konkurrenz zu bereiten.

Schiffahrt.

* **Norddeutscher Lloyd A.-G. in Bremen.** Die Aufsichtsratssitzung beschloß, einer auf den 2. August einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 11 Millionen Mark Stammaktien und von bis zu 343 750 Mark Vorzugsaktien unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre vorzuschlagen. Die aus der Bewilligung vom 17. Dezember 1924 noch nicht begebenen restlichen 12 Millionen Mark Stammaktien zuzüglich eines Nominalbetrages von einer Million Mark aus der neuen Bewilligung sollen von einem Konsortium übernommen und den Aktionären zu einem Kurse von 110 bei voller Dividendenberechnung für 1926 in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf vier alte Aktien eine junge Aktie entfällt. Die damit hereinkommenden neuen Mittel sollen dem weiteren Ausbau des Unternehmens dienen. Die neuauszugebenden Vorzugsaktien werden wieder von der Bremer Reederei A.-G. übernommen werden. Das begebene Stammkapital des Norddeutschen Lloyd wird sich demgemäß auf 65 Millionen Mark erhöhen. Für einen weiteren Betrag von 10 Millionen Mark soll die Begebung vorbehalten bleiben.

* **Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg.** Die Gesellschaft wird die Begebung der aus der früher beschlossenen Kapitalerhöhung noch ausstehenden 10 Millionen Mark einer demnächstigen Hauptversammlung vorschlagen. Außerdem soll das Aktienkapital um weitere 11 Millionen Mark neu auszugebender Aktien, somit auf insgesamt 75 Millionen Mark, erhöht werden. Diese neuen 11 Millionen Mark Aktien werden den bisherigen Aktionären durch die Uebernahmegruppe zu 108 % im Verhältnis 5:1 zum Bezug angeboten werden. Die restlichen 10 Millionen Mark aus dem alten Kapitalerhöhungsbeschluß dienen zum Abkauf der drei Harriman-Dampfer „Resolute", „Reliance" und „Cleveland", die zur Zeit im Gemeinschaftsdienst der Hamburg-Amerika-Linie und der United American Line in Neuyork verkehren.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark 1) — Berlin, 13. Juli 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	300—000	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	201—204	Viktoriaerbsen	35.00—46.00
Sommergerste	205—212	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	208—215	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	19.00—21.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.60—14.80
Weizenmehl 1)	37.50—39,50	Leinkuchen	19.80—20.00
Roggenmehl 1)	29.00—30.20	trock. Schnitzel	10.40—10.90
Weizenkleie 1)	10.00—00.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.25—11.35	Kartoffelflocken	24.50—24.90

Im heutigen Produktenverkehr gaben namentlich die Roggenpreise wesentlich nach, weil die Landwirtschaft durch das schöne Wetter zur Abstoßung ihrer alten Ware veranlaßt wurde. Auch neuer Roggen wurde verschiedentlich für den laufenden Monat, vereinzelt sogar auf Abladung in diesen Wochen angeboten. Infolgedessen gestalteten sich auch am Lieferungsmarkte die Preise erheblich billiger. Die Weizenpreise waren nicht in gleichem Umfange ermäßigt. Eine Stütze bot vielleicht der Umstand, daß die kanadischen Weizenschätzungen weniger günstig als im vorigen Monat lauteten. Herbstweizen konnte sich am besten behaupten, weil für dessen Notierung weder In- noch Auslandsware zu kaufen war. Für bessere Sommergerste bestand Nachfrage. Für vielfach angebotene Wintergerste zeigte sich kein Interesse. Hafer war wenig begehrt und noch weniger gefragt.

* **Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungs-Kommission vom 12. Juli.) Auftrieb: 32 Stück Großvieh, 170 Kälber, 437 Schweine, ein Schaf, zwei Ziegen; dänische Rinderviertel: 196. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Reichspfennigen: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 100 bis 105, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 90 bis 98, geringe Ochsen und Kühe 65 bis 73. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 92 bis 94, mäßig genährte junge und ältere Bullen 88 bis 90. Kälber: feinste Mastkälber 110, mittlere Mast- und beste Saugkälber 90 bis 100, geringe Mast- und Saugkälber 80 bis 85. Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 100, mittlere Schweine 98 bis 99, geringe Schweine und Sauen 90 bis 95. Handel ruhig.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 13. Juli.** Es waren aufgetrieben 1067 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 24 bis 32 Mark, von 8 bis 12 Wochen 32 bis 42, von 12 bis 15 Wochen 42 bis 50, Faselschweine über 15 Wochen 50 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief schleppend.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 1. bis 7. Juli 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Fa. Walter Nuelius	Geschäfts-Aufsicht angeordnet
Essen	Fa. James Josephs, Import- und Handelsgesellschaft m. b. H.	Af. 23. 7., GlV. 22. 7., Prft. 5. 8.
Münster	Toni Kersebom, Kurz- u. Weißwarengeschäft	Geschäfts-Aufsicht angeordnet
Recklinghausen	Wilhelmine Voß.	Geschäfts-Aufsicht angeordnet
Buer	Kolonialwarenhandlg. Robert Leseber	GlV. 13. 7.
Münster	Kaufm. Franz Karwatzki	OffA. u. Af. 22. 7., GlV. 30. 7., Prft. 30. 7.
Münster	Kaufm. Heinrich Gerlach	Geschäfts-Aufsicht angeordnet

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 13. Juli 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	26.0	22.5
Accumulator.Ha	8	128.0	—.
Adler Portlandz.	10	101.0	101.0
Adlerhütten Glas	10	110.5	110.0
Adler & Oppenh.	0	101.5	101.0
Adlerwerke	0	81.0	79.0
„ Bauausführ.	0	48.0	46.0
„ für Verkehr	9	132.0	128.7
Alexanderwerk	6	70.2	71.7
Allg. Elektr.-Ges	0	140.2	137.0
„ V.-Akt.	0	84.0	81.2
„ Häuserbau	—	50.0	50.0
Alsen Zement	16	181.0	181.5
Amme Giesecke	0	91.5	93.0
Ammend. Papier	0	165.5	168.0
Angl.Con.Guano	0	80.0	79.8
Anh. Kohlen-Akt	5	75.2	75.2
Ankerwk. Hgstb.	0	142.0	145.0
Annabg.Steingut	0	50.5	55.5
Annen. Gußstahl	0	40.0	40.0
Aschaffenb. Pap.	8	107.5	105.5
Augsb.-Nürnb.M.	0	92.7	91.8
Bachm. Lederw.	9	94.7	94.7
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	45.0	44.5
Bamberg. Malz	0	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	11.5	11.0
Basalt-Akt.-Ges.	6	71.2	72.5
Bast & Co.	0	86.0	85.5
Bay. Spiegelglas	0	—.	—.0
Bazar	10	149.8	149.1
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	152.0	152.0
Bendix Holzbea	0	36.0	—.
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tielb.	15	169.0	167.5
Bergmann Elekt.	6	123.5	121.0
Berl. Gub. Hut.	14	158.0	159.7
„ Holzkont	5	54.0	54.0
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	81.1	80.2
„ Masch.-Bau	0	91.0	87.2
Berth. Messing	10	115.0	115.0
BerzeliusBergw.	0	45.0	45.0
Beton-u.Monierb	7	64.7	63.0
Bielef.Mech.Web	0	80.7	85.0
Bing.Met.Nürnb.	0	65.0	63.5

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	137.5	133.0
Böhler & Co., G.	0	—.	—.
Bösperde Walz	0	53.5	52.6
Braunk. u. Brik.	0	128.6	128.6
Braunsch. Kohle	10	149.7	149.7
„ Masch.	0	48.0	47.0
Breitenb. Portld.	6	108.0	106.0
Brem.Besigh. Öl	0	57.8	57.0
„ Linoleum	12	171.0	172.0
„ Vulkan	0	54.0	53.0
„ Wollkämm.	6	125.0	123.0
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	91.7	88.5
Busch. Lüdensch	0	43.0	44.0
„ Wagg.V.-A.	—	61.7	61.0
ButzkeMetallind	6	70.1	70.1
Büttnerwerke	5	61.7	63.0
Byk-Guldenwke.	0	67.5	67.0
Calmon Asbest	0	41.1	41.7
Capito & Klein	0	19.2	19.0
CarolineBraunk.	12	166.0	164.5
Chem. Albert	6	120.2	121.5
„ Grünau	0	57.0	57.0
„ Ind.-Gelsen.	0	81.0	80.1
„ v. Heyden	0	84.4	84.0
„ Milch	—	70.5	64.0
Charlottenb. W.	0	104.0	102.0
Chillingworth	8	71.5	78.5
Concordia	4	62.0	61.0
„ Spinn.	8	78.0	80.0
Contin.Cauotsch	10	121.0	116.0
Corona Fahrrad.	0	63.0	63.7
Cröllwitz Papier	0	101.2	101.2
Daimler Motoren	0	90.0	87.0
Delmenhorst Lin	12	170.5	170.0
Dessauer Gas	7	130.7	127.7
D.-Atl. Telegr.	0	63.1	63.1
D.Babc.&Wilcox	0	81.0	80.0
Dtsch.-Luxemb.	—	139.2	135.2
Dtsche. Asphalt	0	69.0	69.0
„ Eisen	5	—.	—.
„ Eisenb.Sig	—	70.0	65.0
„ Erdöl	4	136.0	131.5
„ Fenstergl.	0	—.	—.
„ Gusstahlk.	6	70.5	72.0
„ Jute-Spinn	0	114.0	114.0
„ Kabelwerk	6	85.0	83.0
„ Kaliwerke	9	120.5	119.0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Masch-Fab.	0	93.0	92.0
„ Schachtbau	0	84.8	84.7
„ Spiegelgl.	0	65.0	66.6
„ Steinzeug.	10	126.0	125.2
„ Tel. u. Kab.	—	85.0	87.5
„ Tonsteinzg.	10	98.7	98.7
„ Wollwaren	0	45.1	45.0
Dippe Maschinen	0	—.	57.5
Dittmann Neuh.	0	66.0	66.0
Donnersmarkh.	0	74.5	70.5
Dörffler Oskar	10	106.0	106.0
Dresdner Gard.	0	98.2	98.7
Dürener Metallw	—	78.2	78.2
Dürkopp-Werke	0	65.5	67.0
Düsseld. Eis.-B.	0	27.6	27.0
„ Eisen	0	36.0	36.0
„ Kammgarn	3	57.5	57.0
„ Maschinen	0	35.0	36.0
Dyckerh. & Wid.	0	48.0	47.0
Dynamit Nobel	5	122.0	122.0
Eckert Maschin.	0	74.0	74.0
Egestorff Salw.	6	76.0	77.5
Eilenberg Katun	0	—.	—.
Eintracht Kohle	8	125.0	128.0
Eiseng. Velbert	0	32.5	32.0
Eisenwerk Kraft	0	76.0	72.0
Elektra,Dresden	10	119.5	119.5
Elektr. Lieferg.	9	133.5	127.7
„ Lichtu.Kr.	0	135.2	146.2
Elitewerke	0	33.1	34.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	34.0	34.1
Enziger-Werke	6	74.0	75.0
Erdmannsd. Sp.	0	65.0	65.0
Erlang. Baumw.	9	116.5	—.0
Ernemann-Werk	0	50.0	51.0
Eschweil.Bergw.	0	134.0	137.0
Essener Steink.	6	137.2	134.0
Exzelsior Fahrr.	12	110.0	112.0
Faber Bleistift	6	79.5	81.0
Fahlberg List	8	86.1	86.7
Farbenindustrie	10	248.5	244.0
Fein-Jute-Spinn.	5	78.5	78.0
Feldmühle Pap.	10	118.5	118.0
Felten & Guill.	6	129.5	125.7
Flender Brücken	0	15.0	15.1
Flöther Masch.	6	62.1	61.0
Frankf. Masch.	0	56.5	53.5
Frankonia	0	22.0	22.0
Fraustädt. Zuck.	5	86.2	86.0
Freund Masch.	0	38.5	39.0
Friedrichsh. Kali	5	88.0	98.0
Froebeln Zucker	—	60.0	60.0
Gaggenauer	0	48.5	48.5
Gebhard & Co.	7	79.6	79.7
„ & König	0	55.0	54.0
Gelsenk. Bergw.	—	159.6	153.5
„ Gußst.	0	27.0	27.0
Genschow & Co.	0	54.0	53.8
Germania-Portl.	12	127.0	124.0

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	127.0	127.0
Ges. elektr. Unt.	10	155.1	156.0
Gildemeist.& Co.	0	83.7	—.0
Girmes & Co.	8	116.5	117.0
Gladbacher Text	0	—.	—.
„ Woll	0	94.0	93.5
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	10	130.0	130.0
Glauziger Zuck.	8	72.0	72.0
Glockenstahl	0	49.0	46.0
Goedthart Gebr.	0	58.0	58.0
Goldschmidt Th.	0	97.0	94.7
Görlitzer Wagg.	—	34.2	33.7
Gothaer Waggon	—	66.0	63.8
Grevenbr. Masch	0	53.2	52.0
Gritzner Masch.	10	94.2	95.2
Grün & Bilfinger	8	91.0	90.0
Gruschwitz Text	0	45.2	45.5
Gutmannh. Mas.	4	67.0	65.0
Haberm. & Guck.	8	70.5	71.7
Hackethal Draht	5	75.0	75.0
Hageda	7	89.0	86.0
HallescheMasch.	12	140.0	138.5
Hamb. Elektr.-W	0	139.2	137.0
Hammersen F.H.	8	90.0	86.7
Hannov. Masch.	0	74.0	73.5
„ Waggon	—	20.0	20.3
Hansa-Lloyd	0	63.8	62.7
Harb.Gummi Ph.	0	69.7	67.2
Harkort Bergw.	5	68.0	68.0
Harp. Bergbau	0	141.7	138.5
HartmannMasch	0	48.2	43.1
HeckmannDuisb.	0	82.0	78.5
Hedwigshütte	0	78.5	79.0
Hein, Lehm&Co.	0	53.0	50.2
Held & Franke	—	55.0	55.5
Hemmoor. Zem.	15	169.0	169.5
Hilgers Verzink.	0	53.5	54.0
Hille	0	36.0	35.5
Hilpert Masch.	0	34.0	33.0
Hindrichs Auffer	0	80.0	78.5
Hirsch, Kupfer	6	125.0	125.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	125.7	125.0
HoffmannStärke	4	57.7	56.0
Hohenlohe-Werk	0	17.1	17.1
Holzmann Phil.	0	84.7	83.0
Horch & Co.	—	70.0	74.5
Hotelbetr.-Ges.	0	128.0	128.0
Höxt.Godelheim	0	52.7	53.2
Hubert-Braunk.	7	119.0	117.0
HumboldtMasch.	0	61.5	61.0
„ Mühle	8	85.5	85.0
Hupfeld Ludwig	—	30.0	31.0
Hutschenreut C.	0	46.2	45.0
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	0	—.0	—.
Ilse Bergbau	8	135.0	135.0
„ Genuß Sch.	8	100.5	100.0
Industrie Bau	0	38.5	38.5

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	108.3	107.7
„ John A. S.	10	95.0	94.0
Junghaus Gebr.	8	89.7	88.0
Jüdel Max	—	83.0	85.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Kahla Porzellan	0	86.7	87.7
KahlbaumC.A.F.	10	132.7	136.0
Kaiserkeller	0	52.0	52.0
Kaliw. Aschersl.	10	143.0	137.0
Kalker Maschin.	—	71.0	—.0
Kammerich-Wk.	0	28.0	28.5
Kapler Maschin.	8	—.	—.
Karlsruh. Masch.	0	40.7	39.2
Karstadt	10	106.5	105.0
Kasseler Feders	0	21.0	22.1
Kattowitzer Bg.	0	14.4	14.2
KeulaEisenhütte	—	29.5	30.0
Kirchner	-	88.0	87.7
Klauser Spinn	10	—.0	75.2
Klöcknerwerke	0	107.2	103.5
Knorr C. H.	7	112.0	111.7
Koch Nähmasch.	4	—.	—.
Köln-Neuess. Bg.	0	130.0	129.0
„ -Rottweiler	5	134.0	123.5
Köln.Gas u.Elek.	0	69.7	71.0
Kölsch Walzeng.	0	50.2	50.2
König Wilhelm	12	210.0	209.0
Königszelt	0	43.0	44.0
Kontinent. Asph.	0	53.7	54.5
„ Wasser	0	41.5	44.3
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	3	88.8	88.0
Körtings Elektr.	6	94.2	98.0
Kostheim Cellul.	0	45.2	—.
Kötitzer Leder	10	86.0	85.0
Krauß & Co.	0	63.5	—.0
Krefft W.	7	63.0	63.0
KronprinzMetall	5	83.0	80.5
Krüger Gebr.	8	80.0	80.0
Küppersbusch	8	140.0	144.0
Lahmeyer	8	120.0	118.0
Laurahütte	0	54.0	53.0
Leonh. Braunk.	6	20.2	—.
Leopoldgrube	6	85.2	85.2
LindesEismasch.	14	148.0	145.0
Lindström Carl	10	127.0	126.0
Lingel Schuhf.	—	43.0	42.0
Lingner Werke	6	93.5	93.0
Linke Hofmann	—	75.5	75.5
Loewe Ludwig	10	169.0	165.2
Lorenz C.	8	102.0	101.6
Luckau & Steff.	0	—.	—.
Lüdensch. Metall	0	56.5	56.0
Lüneburg.Wachs	0	90.0	—.
Luther Masch.	8	—.	—.
Magd. Allg. Gas.	4	71.2	72.0
„ Bergwerk	0	76.5	76.5
„ Mühlen	8	81.2	81.0
Magirus C. D.	6	62.0	62.8
Mannesm. Mulag	6	19.0	19.1
„ Röhr.	0	122.0	118.0

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	8	111.0	108.0
Marie cons.Berg	0	—.	—.
MarienhütteKotz	0	44.5	43.0
Masch. u. Kranb.	5	15.0	13.2
Maschin. Baum	0	—.0	—.
„ Buckau	10	100.2	99.5
„ Kappel	0	10.5	10.2
Maximiliansau	12	155.2	156.0
Mech. Web. Lind.	15	151.5	152.0
„ „ Sorau	11	115.0	115.0
„ „ Zittau	20	69.1	69.0
Meyer Dr.	0	16.5	16.0
Meyer Kaufm.	4	—.	—.
Miag	10	111.5	111.5
Mimosa	14	160.0	160.0
Mix & Genest	8	100.0	100.5
Motoren Deutz	0	67.2	65.0
Mühle Rüningen	0	113.0	113.0
Mühlheim. Berg.	0	114.5	112.2
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	88.7	85.2
Neckarsul. Fahr.	8	78.2	89.0
Neckarwerke	9	108.5	101.7
Nitritfabrik	0	17.0	17.2
Nordd. Wollkäm.	6	124.0	125.0
„ Steingut	10	135.0	130.0
Nürnb. Herkules	8	73.0	73.5
Oberschl. Eis.-B.	—	67.0	66.0
„ Ind.	—	—.	—.
„ Kokswerke	0	94.6	92.3
Oeking Stahlw.	0	61.0	63.0
Ohlers Erben	2	42.0	40.1
OppelnerZement	8	128.0	128.0
Orenst. & Koppel	0	94.1	92.2
Osnabr. Kupfer	0	—.0	54.0
Ottenser Eisen	0	20.7	21.7
Panzer	—	74.5	72.5
Phoenix Bergb.	—	111.0	108.7
„ Braunkohlen	6	81.5	82.0
Pintsch Julius	4	96.7	99.0
Plauener Spitzen	—	—.	—.
„ Tüll	0	40.0	41.1
Pöge Elektr.	0	64.5	67.5
„ V. 2.	0	—.0	74.0
Polyphonwerke	8	85.2	84.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	6	64.0	64.0
Prestowerke	12	95.1	96.0
Rasquin Farbw.	0	60.0	61.0
Rathgeber Wagg.	0	[illegible]	55.0
Rauchw. Walter	4	66.0	61.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	71.8	71.8
ReisholzPapierf.	12	160.0	162.0
Rheinfelden	10	140.0	135.0
Rhein. Braunk.	9	170.0	168.5
„ Elektrizität	7	119.5	118.5

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	30.7	29.5
„ Möbelst. W.	12	101.0	103.0
„ Nassau Bg	0	—.0	—.0
„ Spiegelgl.	12	150.1	154.7
„ Stahlwerk	0	134.7	132.0
Rh.-W. Elektr.	8	143.7	141.5
„ „ Kalkwk.	0	113.0	114.0
„ „ Sprengst.	0	93.1	93.0
„ „ Zement	6	87.0	87.0
Rhenania	0	79.7	79.6
Rheydt Elektro.	0	2.0	2.1
Riedel J. D.	0	91.8	91.2
Rockstroh werke	4	—.0	—.0
Roddergrube	24	439.5	—.0
Rombach. Hütte	—	20.0	31.7
Rosenthal. Porz.	5	86.5	88.0
Rositzer Braunk.	5	74.5	75.0
„ Zucker	—	63.2	65.2
Rückforth Ferd.	—	48.5	47.7
Rütgerswerke	0	102.5	100.0
Sachsenwerk	0	82.8	80.6
Sächs. Waggon	0	36.7	39.0
„ Webstuhl	10	82.0	82.0
SalzdetfurthKali	12	166.5	163.0
Sarotti Schokol.	12	148.0	145.0
SauerbreyMasch	0	47.7	49.0
Schering	0	121.0	124.0
Scheidemandel	—	36.5	36.5
Ernst Schiess	0	—.0	—.
Schles. Cellulose	8	92.2	92.0
„ Leinen-Kr.	0	—.0	—.0
„ Portl.Zem.	0	128.0	129.0
Schloßf. Schulte	—	—.0	—.0
Schneider Hugo	0	56.5	55.1
Schöller Eitorf	0	—.0	—.0
Schöndorff Gebr.	0	—.0	—.
Schönwald Porz.	0	40.0	41.0
Schött Hermann	0	41.2	42.2
Schubert & Salz.	12	128.5	146.0
Schuckert & Co.	4	120.2	117.0
Schweimer Eisen	8	130.5	130.0
Seck Mühlenbau	8	—.0	—.0
Seebeck Schiff	0	35.0	31.0
SegallStrumpfw.	7	—.0	—.0
Siegen Sol. Guß	0	44.5	44.5
Siemens Elek. B.	4	—.	—.0
„ Glas	8	117.0	116.2
„ & Halske	6	164.2	159.5
Sinner A.-G.	3	63.7	65.7
Sonderm.&Stier	0	—.0	—.
Spinn. Renner	8	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	50.0	—.0
Stahl & Nölke	0	—.0	—.0
Staßfurt, chem.	0	50.0	51.6
Stett. Chamotte	0	70.5	69.7
„ Elektrizit.	10	131.0	125.0
„ Vulkan	0	42.7	42.7
Stinnes-Riebeck	0	—.0	—.0
Stodiek & Co.	8	—.0	—.0
StöhrKammgarn	6	118.9	119.2
Stöwer Nähmas.	8	83.7	82.0
Stolberger Zink	6	125.0	124.7

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	110.8	108.0
Strals.Spielkart.	10	137.5	138.0
Tack & Co.	5	85.0	85.0
Tafelglas	6	67.2	67.1
Teichgräber	0	—.0	—.0
Telephon Berlin	—	80.8	79.0
Thale Eisenhütte	0	—.0	—.0
Thomee Friedr.	—	96.0	96.5
Thörl's Oelfabrik	4	75.0	74.5
Tietz Leonhard	6	90.0	88.0
Triptis	0	51.0	50.2
Triton-Werke	0	—.0	—.0
Tuchfab. Aachen	6	85.7	85.0
Tüllfabrik Flöha	3	50.5	50.5
Union, Bauges.	6	—.2	—.0
„ chem. Fabr.	—	58.5	56.0
„ Gießerei	0	48.0	48.0
Varziner Papier	5	68.0	66.0
Ver.Berl.Fr Gum	5	66.0	66.2
„ ch. Chamott.	6	118.0	118.0
„ Dt. Nickelw.	12	143.5	145.0
„ Flanschen	0	—.0	—.0
„ Glanzst. Elb.	15	280.0	274.0
„ KohlenA.-G.	6	69.0	69.5
„ Metall Haller	6	70.2	70.7
„ Port. Schirm.	7.5	160.0	160.0
„ Schmirg.& M.	5	56.2	57.0
„ Thür. Metall	6	66.0	65.5
„ Zepp & Wiss.	10	142.0	142.0
Viktoriawerke	6	70.0	70.0
Vogel, Telg.-Dr.	5	82.0	83.0
Vogt & Wolf	5	79.7	79.5
Vogtländ.Masch.	0	60.0	61.0
Vorwohler Zem.	10	115.0	112.0
Wanderer-Werk	12	149.2	147.1
Warsteiner Gr.	10	154.5	153.0
Wasserw. Gelsk.	6	95.8	95.0
WegelinA., Rußl.	12	109.0	109.0
„ & Hübn.	7	72.5	72.0
Wernshausen St.	7	66.0	66.0
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	53.0	53.0
Westeregeln	10	151.5	147.5
Westfal.Dinnend	0	45.8	48.0
Westf.Draht-Ind.	5	69.8	68.0
„ Eisenu.Draht	0	65.0	65.0
„ Kupfer	5	62.5	61.2
Wickinger Zem.	10	116.7	116.0
Wilke Dampf	5	80.0	80.0
Wissner Metall	6	86.0	86.0
Wittener Gußst.	0	63.0	—.0
Wittkop, Tiefbau	10	108.5	108.5
Wolf R.	0	54.0	53.5
Zeitzer Maschin.	10	134.9	133.5
Zellstoff Berlin	6	67.8	67.7
„ Waldhof	10	156.0	144.5
Zimmerm.-Werk	0	32.0	31.7

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.		0.49	0.50
4% „		0.43	0.47
3½% „		0.46	0.46
3% „		0.53	0.53
Deutsch. Sparp.-A.		0.27	0.28
4% Pr. kons. Anl.		0.45	0.46
3½% „		0.45	0.45
3% „		0.48	0.48

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	81.5	—.0
Canada	—	66.1	65.0
Deutsch Austral.	0	—.0	—.0
Elektr. Hochbahn	5	101.8	101.8
HamburgAmerika	0	153.8	150.5
„ Hochbahn	6	—.0	81.0
„ Süd-Amer.	8	132.0	131.1
Hansa Dampfsch.	0	145.0	142.0
Kosmos	0	—.—	—.—
Neu Guinea	0	—.	—.—
Nordd. Lloyd	0	147.8	144.7
Otavi-Minen	7.5	33.7	33.2
Pennsylvania	—	—.—	—

Bankaktien

Bank elektr. Wert	5	105.7	103.7
Barmer Bankver.	8	109.7	107.7
„ Kreditbk.	6	61.0	60.5
Berl. Handels-Ges.	10	175.0	171.7
„ Hypothekenb.	10	145.5	149.7
Comm.- u. Privatb.	8	125.2	122.7
Darmstädt. u.N.-B.	10	178.0	174.5
Deutsche Bank	10	164.0	156.2
Diskonto-Comm.	10	154.0	146.5
Dresdner Bank	8	134.0	129.2
Leipz. Credit-Anst.	8	107.5	106.8
Mitteld. Creditbk.	8	118.0	115.0
Osnabrücker Bank	5	71.7	72.5
Ostbank f. Handel	8	94.5	94.5
Pr. Boden-Creditb.	6	112.7	[illegible]
„ Centr.-Bod.-Cr.	8	120.5	[illegible]
„ Hypotheken	6	135.0	[illegible]
„ Pfandbr.-Bank	9	141.0	[illegible]
Reichsbank	10	159.0	[illegible]
Rh.-Westf.-Bod.-C.	7	—.—	—.—
Westd. Bod.Cr.-A.	8	111.7	[illegible]

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	5	78.0	[illegible]
Dortmund. Aktien	10	150.5	[illegible]
„ Ritterbr.	15	192.7	[illegible]
„ Union	10	173.5	[illegible]
Düsseld. Dietrich	12	154.0	[illegible]
„ Höfel	12	142.5	[illegible]
Engelhardt-Brau.	10	—.	—.—
Glückauf Gelsenk.	7.5	84.5	83.0
Müser Langendr.	5	44.0	44.8
SchlegelScharpen	10	122.1	122.0
Wicküler-Küpper	12	147.1	146.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.